



## 22. Beteiligungsbericht

Stand Oktober 2017:

Wirtschaftspläne 2017  
Jahresabschlüsse 2016



Wissenschaftsstadt Ulm

## 22. Beteiligungsbericht

Geschäftsjahr

2016

Herausgegeben von der "Zentralen Steuerung" der Stadt Ulm

Ulm, im November 2017

Zentrale Steuerung/Finanzen und Beteiligungsverwaltung



# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Rechtliche Grundlagen</b>	<b>Seite</b>
1.1.	Ausgangslage	1
1.2.	Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung	1
1.3.	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung	3
<b>2.</b>	<b>Der Beteiligungsbericht</b>	
2.1.	Allgemeines	6
2.2.	Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts	6
2.3.	Wesentliche Änderungen im Kalenderjahr 2016	7
<b>3.</b>	<b>Überblick</b>	
3.1.	Die Beteiligungen der Stadt Ulm und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	8
3.2.	Übersicht "Konzerndaten" Stadt Ulm	14
3.3.	Finanzausstattung der Gesellschaften	16
3.4.	Bürgschaftsübernahmen der Stadt Ulm	17
<b>4.</b>	<b>Unternehmen in Privatrechtsform (Beteiligung ab 50 %)</b>	
4.1.	Donaubad Ulm/Neu-Ulm GmbH	18
4.2.	Donaubüro gemeinnützige GmbH	22
4.3.	MFH - Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	27
4.4.	PBG - Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH	31
4.5.	PEG - Projektentwicklungs-Gesellschaft Ulm mbH	36
4.6.	SAN - Sanierungstreuhand Ulm GmbH	41
4.7.	SWU - Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm - Konzern	46
4.7.1.	- SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (Holding)	51
4.7.2.	- SWU Energie GmbH	55
4.7.3.	- SWU Netze GmbH	65
4.7.4.	- SWU TeleNet GmbH	71
4.7.5.	- WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	76
4.7.6.	- SWU Verkehr GmbH	81
4.7.7.	- SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	87
4.8.	TFU – TechnologieFörderungsUnternehmen	92
4.9.	UM - Ulm-Messe GmbH	97
4.10.	UNT - Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH	103
4.11.	UWS - Ulmer Wohnungs- und Siedlungs- GmbH	107
4.11.1.	- UWS Service GmbH	113
<b>5.</b>	<b>Eigenbetriebe</b>	
5.1.	AHW - Alten- und Pflegeheim Wiblingen	116
5.2.	EBU - Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm	121

<b>6.</b>	<b>Anhang</b>	
6.1.	Auszug Gemeindeordnung (GemO)	133
6.2.	Auszug Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)	140
6.3.	Auszug Eigenbetriebsgesetz (EigBG)	141
6.4.	Auszug Hauptsatzung Stadt Ulm	142
6.5.	Erläuterung wichtiger Bilanzkennzahlen	144
6.6.	Übersicht der Abschlussprüfer	145
6.7.	Abkürzungsverzeichnis	146

# 1. Rechtliche Grundlagen

## 1.1. Ausgangslage

Die Stadt Ulm nimmt für die Bürgerinnen und Bürger in Ulm und der Region eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben wahr. Sie ist dabei auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Ihre Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen (siehe Ziffer 1.3) innerhalb aber auch außerhalb des städt. Haushalts.

Bei der Aufgabenerfüllung in privatrechtlichen Unternehmensformen erfolgt die Einbindung des Gemeinderates nach den gesetzlichen Bestimmungen der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und der Hauptsatzung der Stadt Ulm (siehe Anhang).

Die Stadt wird in den Gesellschafterversammlungen der Unternehmen durch den Oberbürgermeister vertreten. Bei Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, ist hierbei die Weisung des Gemeinderates einzuholen.

Mit regelmäßigen Beteiligungsberichten wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit seit 1996 die Übersicht über den „Konzern“ Stadt erleichtert und dem Gemeinderat darüber hinaus aus einer Hand Basismaterial für die politische Meinungsbildung und strategische Entscheidungsprozesse zur Verfügung gestellt.

## 1.2. Rechtsgrundlagen für die wirtschaftliche Betätigung

Nach dem Grundgesetz nehmen die Gemeinden Aufgaben wahr, mit denen sie sowohl staatlichen Gesetzen als auch der staatlichen Aufsicht unterworfen sind. Daneben wird die kommunale Selbstverwaltung garantiert. Dazu gehört, dass die Gemeinde ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze selbst regeln kann. Aus dieser Garantie der kommunalen Selbstverwaltung ergibt sich das Recht, Einrichtungen zum Wohle der Einwohner im Rahmen der sog. Daseinsvorsorge zu errichten. Dabei haben sie die Organisationshoheit, d.h. sie haben das Recht, die Verwaltungsorganisation unter Berücksichtigung örtlicher Gegebenheiten und Zweckmäßigkeiten selbst festzulegen.

Mit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 wurde insbesondere die stärkere Einbindung des Gesellschafters in die Entscheidungsprozesse der Unternehmen verfolgt. Hierbei wurde die Gemeinde zur Steuerung und Überwachung ihrer Beteiligungen verpflichtet.

Unter "wirtschaftlicher Betätigung" ist der Betrieb von Unternehmen zu verstehen, die am Markt tätig werden, sofern die Leistung auch von einem Privaten mit der Absicht der Gewinnerzielung erbracht werden könnte. Im Vordergrund hat für die Gemeinde dabei aber immer der Dienst am Bürger und nicht das Gewinnstreben zu stehen.

Eine Gemeinde darf wirtschaftliche Unternehmen ungeachtet der Rechtsform errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn die Voraussetzungen der §§ 102 ff GemO (siehe Anhang) erfüllt sind. Zum 01.12.2005 ist das Gesetz zur Änderung des Gemeindefinanzrechts mit einer Verschärfung der sog. „Subsidiaritätsklausel“ in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass eine Gemeinde seit 01.01.2006 außerhalb der Daseinsvorsorge nur noch Tätigkeiten entfalten darf, wenn diese nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt werden können. Die Beweispflicht liegt bei der Gemeinde.

Bei der Errichtung, Übernahme, wesentlichen Erweiterung oder Beteiligung eines Unternehmens in **Privatrechtsform** sind nach § 103 GemO weitere Vorschriften zu beachten.

Die **wirtschaftlichen Unternehmen** der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; dabei sollen sie einen Ertrag für den Haushalt der Stadt abwerfen (§ 102 Abs. 2 GemO).

Nach der Gemeindeordnung darf die Gemeinde ein Unternehmen in der Rechtsform der **Aktiengesellschaft** nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform (üblicherweise der GmbH) erfüllt werden kann. In § 103a GemO sind für die Rechtsform der **GmbH** als weitere Zulässigkeitsvoraussetzung die Punkte aufgezählt, die neben den gesellschaftsrechtlichen Bestimmungen des GmbHG auch dem Zustimmungsvorbehalt der Gesellschafterversammlung unterliegen.

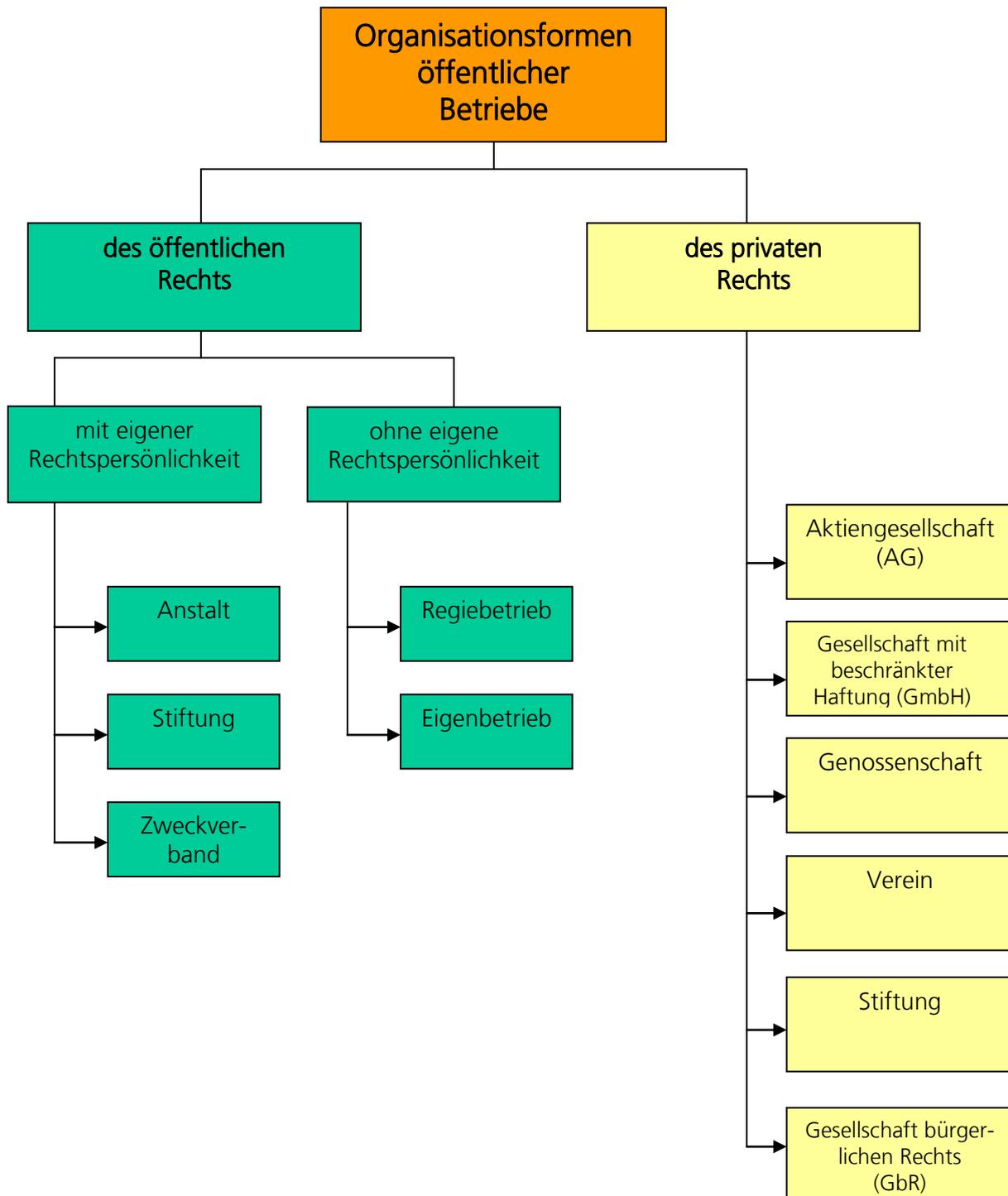
Die Bestimmungen der §§ 102 ff GemO gelten grundsätzlich auch für die **nichtwirtschaftlichen Unternehmen**. Lediglich die Zulässigkeitsvoraussetzungen nach § 102 Abs. 1 bis 3 GemO finden ausschließlich auf die wirtschaftlichen Unternehmen Anwendung.

Von nichtwirtschaftlichen Unternehmen (Hoheitsbetrieben) wird insbesondere dann gesprochen, wenn Einrichtungen gesetzliche Verpflichtungen (Pflichtaufgaben) erfüllen, sozialen, sportlichen oder kulturellen Ansprüchen gerecht werden oder als Hilfsbetriebe zur ausschließlichen Deckung des Eigenbedarfs dienen.

Auf die Auszüge aus den Gesetzestexten im Anhang wird verwiesen.

### 1.3. Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Für die wirtschaftliche Betätigung stehen den Gemeinden sowohl öffentlich-rechtliche als auch privatrechtliche Organisationsformen zur Verfügung. Das folgende Schaubild gibt einen Überblick über die wesentlichen Rechtsformen.



### 1.3.1. Betriebe in öffentlich-rechtlicher Form

Die wirtschaftliche Betätigung ist in folgenden öffentlich-rechtlichen Organisationsformen möglich:

a) Regiebetrieb

Bei Regiebetrieben handelt es sich um rechtlich und wirtschaftlich unselbständige abgegrenzte Betriebszweige. Sie sind im Rahmen der Verwaltungsorganisation und der vermögensmäßigen Verflechtungen voll in die Trägerkörperschaft integriert. Regiebetriebe werden aufgrund verwaltungsinterner Anordnungen geschaffen und haben den gleichen rechtlichen Status wie jede andere Dienststelle innerhalb der Stadt. Der Regiebetrieb ist insbesondere die im Hoheitsbetrieb (nichtwirtschaftlicher Bereich) weitverbreitetste Organisationsform.

Als Beispiele sind Einrichtungen wie Bestattungswesen, Bibliothek, Gartenamt, Hallenbad, Marktwesen und Theater zu nennen.

b) Eigenbetrieb

Eigenbetriebe sind Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die - obwohl Teil der Gemeindeverwaltung - über eine vom Gemeindehaushalt getrennte eigene Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung verfügen. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen der Gemeinde.

Die Willensbildung und Kontrolle in Eigenbetrieben erfolgt im Rahmen einer Betriebsatzung i. d. R. durch die Betriebsleitung, den Betriebsausschuss und den Gemeinderat.

Bei der Stadt Ulm ist seit 01.01.1996 die Abfallbeseitigung, Stadtentwässerung (ohne Klärwerk Steinhäule - Zweckverband), Fuhrpark und Straßenreinigung als Eigenbetrieb (EBU) ausgelagert. Zum 01.01.1998 wurde das Alten- u. Pflegeheim Wiblingen in einen Eigenbetrieb überführt.

c) Zweckverband

Zweckverbände sind Konstruktionen, die kommunale Zusammenarbeit in öffentlich-rechtlicher Form sowohl im wirtschaftlichen als auch im hoheitlichen (nichtwirtschaftlichen) Bereich, etwa bei regionalen Aufgaben oder Interessen organisieren.

Sie sind rechtlich selbständige Körperschaften, die von kommunalen Mitgliedern getragen werden. Organe der Verbände sind Verbandsvorsitzende(r), Verwaltungsrat und Verbandsversammlung.

Ulm ist z.B. Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal, im Zweckverband Klärwerk Steinhäule und im Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm.

d) Anstalt des öffentlichen Rechts (Kommunalanstalt)

Rechtsfähige und selbständige Anstalten des öffentlichen Rechts sind eine weitgehend unabhängige Organisationsform öffentlicher Aufgabenerfüllung. Sie bedürfen einer Gesetzesermächtigung. Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten sind damit weitgehend beschränkt.

Auf kommunaler Ebene sind beispielsweise die Sparkassen, denen diese Organisationsform durch das Landessparkassengesetz verliehen wurde, oder auch die Datenzentrale Baden-Württemberg zu nennen.

Mit Änderung der Gemeindeordnung vom 15.12.2015 wurde in Baden-Württemberg die Möglichkeit geschaffen, durch Satzung eine selbständige Kommunalanstalt zu errichten. Die Voraussetzungen sind in den §§ 102 a bis 102 d GemO geregelt (siehe Anhang). In Baden-Württemberg hat die Kommunalanstalt bislang noch keine Bedeutung.

e) Stiftung des öffentlichen Rechts

Eine Stiftung des öffentlichen Rechts sind Vermögensmassen die nur zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben errichtet werden können. Sie unterliegen dabei - wie die Anstalt - ebenfalls dem Gesetzesvorbehalt. Zudem sind die Bestimmungen des Stiftungsgesetzes und einer Stiftungssatzung zu beachten. Aufgrund fehlender Ermächtigungsgrundlagen ist diese Organisationsform für wirtschaftliche kommunale Unternehmen praktisch ohne Bedeutung.

### 1.3.2. Betriebe in privatrechtlicher Form

Neben öffentlich rechtlichen Organisationsformen ist eine wirtschaftliche Betätigung der Stadt auch in privatrechtlichen Organisationsformen möglich.

Von den Kommunen wird eine wirtschaftliche Betätigung in den Formen des Gesellschaftsrechts dann gewählt, wenn aus organisatorischen, wirtschaftlichen oder steuerlichen Überlegungen die Ausgliederung von Aufgaben vorteilhaft erscheint.

Damit unterwirft sich die Kommune aber auch den für die Privatwirtschaft geltenden Vorschriften des Handels- und Steuerrechts.

Die Kommunen können privatrechtliche Gesellschaften sowohl alleine (Eigengesellschaft) als auch gemeinsam mit Dritten (Beteiligungsgesellschaft) betreiben.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften des privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich.

#### a) Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die GmbH ist eine mit eigener Rechtspersönlichkeit ausgestattete Gesellschaft, an der sich die Gesellschafter mit Einlagen auf das Stammkapital beteiligen, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Die Gesellschafter können die innere Struktur oder Gesellschaft im Wesentlichen frei regeln. Dadurch kann die GmbH durch den Gesellschaftsvertrag so ausgestattet werden, wie es dem jeweiligen Zweck der Gesellschaft am besten entspricht. Für die GmbH gelten u.a. die Vorschriften des GmbH-Gesetzes, des Handelsgesetzbuches (HGB) und in Teilbereichen des Aktiengesetzes (AktG).

Aufgrund dieser gestalterischen Möglichkeiten des Gesellschaftsvertrages ist die GmbH die gebräuchlichste privatrechtliche Organisationsform (siehe § 103 Abs. 2 - Vorrang gegenüber AG).

#### b) Aktiengesellschaft (AG)

Ebenso wie die GmbH besitzt auch die AG eine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter, hier Aktionäre genannt, erwerben Anteile des in Aktien zerlegten Grundkapitals. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet auch hier nur das Gesellschaftsvermögen und nicht der Anteilinhaber.

Im Gegensatz zur freien Gestaltung des Gesellschaftsverhältnisses in der GmbH enthält das Aktiengesetz eine fast erschöpfende Regelung aller Sachverhalte, so dass für gestalterische Eingriffe in die Gesellschaft wenig Raum bleibt.

#### c) Stiftung des privaten Rechts

Diese Stiftung ist ein rechtlich verselbständiger Bestand von Kapital und Sachen, die einem vom Stifter bestimmten Zweck dient.

Die Stiftung ist eine mitgliederlose Organisationsform, deren vorgeschriebenes Organ der Stiftungsvorstand ist. Sie unterliegt der Rechtsaufsicht.

Von den Städten Ulm und Neu-Ulm sowie den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde im November 1995 die "Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm" errichtet. Im März 1997 wurde von der Stadt Ulm die Ulmer Bürgerstiftung gegründet.

#### d) Genossenschaft

Die Genossenschaft ist eine Gesellschaft, die keine eigene, sondern für ihre Mitglieder gemeinschaftliche Zwecke verfolgt. Die Rechtsfähigkeit wird durch Eintragung in das Genossenschaftsregister erworben. Die Haftung ist auf das Genossenschaftsvermögen beschränkt.

Im kommunalen Bereich ist diese Organisationsform praktisch bedeutungslos.

#### e) Verein

Der Verein ist ein auf Dauer angelegter freiwilliger Zusammenschluss von mindestens 7 Personen zur Erreichung eines gemeinsamen Zwecks. Man unterscheidet zwischen rechtsfähigen (eingetragenen) und nichtrechtsfähigen Vereinen. Als kommunale Organisationsform ist jedoch nur der rechtsfähige Verein von Bedeutung.

Der rechtsfähige Verein ist rechtlich und organisatorisch verselbständigt und hat sowohl eine Mitgliederversammlung als auch einen Vorstand. Die Haftung ist auf das Vereinsvermögen beschränkt.

Aufgrund vieler Formvorschriften ist auch diese Organisationsform im kommunalen Bereich bedeutungslos.

f) Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Die GbR ist eine auf Vertrag beruhende Personenvereinigung ohne Rechtsfähigkeit, bei der sich die Gesellschafter zur Förderung eines gemeinsamen Zwecks zusammenschließen (§§ 705 ff BGB). Besondere Organe sind gesetzlich nicht vorgeschrieben, die Geschäftsführungsbefugnis und Vertretungsmacht nach außen steht grundsätzlich allen Gesellschaftern gemeinsam zu. Vertraglich abweichende Regelungen sind möglich. Als Organisationsform für öffentliche Unternehmen ist sie regelmäßig ungeeignet, da die Gesellschafter unmittelbar und uneingeschränkt haften.

### 1.3.3. Betrieb gewerblicher Art (BgA)

Obwohl der BgA keine Organisationsform für kommunale Einrichtungen darstellt, soll aufgrund seiner praktischen Bedeutung an dieser Stelle auf diese ausschließlich **steuerrechtliche** Konstruktion kurz eingegangen werden. Der BgA kommt dann zum Tragen, wenn die Kommunen innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen (z.B. Regiebetrieb, Eigenbetrieb) anstelle von hoheitlichen Tätigkeiten, wirtschaftliche und damit **steuerpflichtige Tätigkeiten** ausüben. Sofern Gewinne erzielt werden, unterliegen diese der Ertragsbesteuerung. Nach § 4 Abs. 1 KStG ist ein BgA von juristischen Personen des öffentlichen Rechts eine Einrichtung, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen dient und sich dabei wirtschaftlich heraushebt. Die Absicht, Gewinn zu erzielen und die Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr ist nicht erforderlich. Die Stadt Ulm betreibt eine Vielzahl derartiger Betriebe (z.B. Stadthaus, Westbad, Märkte, städt. Hallen).

## 2. Der Beteiligungsbericht

### 2.1. Allgemeines

Die "öffentlichen Unternehmen" sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit der Stadt als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass die Stadt unabhängig von den gesetzlichen Vorgaben nach der GemO aus der Verantwortung für diese Vermögenswerte und durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf ihren Haushalt zur Steuerung und Kontrolle ihrer Beteiligungen verpflichtet ist.

Eine Beteiligungssteuerung setzt Informationen voraus. Um hier eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt. Seit 1999 ist deshalb durch die Gemeindeordnung auch die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes unter Beachtung eines gesetzlichen Mindestinhalts vorgeschrieben. In Ulm wird ein Beteiligungsbericht bereits seit 1996 aufgestellt.

Der Gesetzgeber sieht eine detaillierte Berichtspflicht für alle unmittelbaren und - wenn der Anteil mehr als 50 v.H. beträgt - mittelbaren Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen, nicht dagegen an Zweckverbänden, Eigenbetrieben und sonstigen Rechtsformen, vor.

Bei einer unmittelbaren Beteiligung mit einer Quote von unter 25 % ist ein ausführlicher Unternehmensbericht nicht erforderlich (§ 105 Abs. 2 GemO).

### 2.2. Inhalt und Ziele des Beteiligungsberichts

Der Beteiligungsbericht stellt einen Überblick über die Eigengesellschaften und die Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen dar. Er enthält zusätzliche (über die gesetzlichen Vorgaben hinaus) Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt. Unter Ziffer 3.2 sind in einer Übersicht die wesentlichen "Konzerndaten" zusammenfassend dargestellt.

Über die Unternehmen mit einer Beteiligungsquote ab 50 % wird in Abschnitt 4 detailliert berichtet. Darüber hinaus sind nach derselben Systematik in Abschnitt 5 auch die Eigenbetriebe in den Bericht aufgenommen. Alle anderen "Unternehmen" sind lediglich in der Übersicht unter Ziffer 3.1 aufgeführt.

Das Organigramm mit den Beteiligungen der Stadt Ulm nach Ziffer 3.1 gibt den Stand zum 31.12.2016 wieder. Der Bericht selbst basiert i.d.R. auf den Jahresabschlüssen des Jahres 2016. Daneben sind in einigen Aufstellungen, soweit möglich und sinnvoll, auch die Plandaten 2017 der aktuellen Wirtschaftspläne einbezogen. Weitere Angaben wurden den Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer, Satzungen, Gesellschafts- und sonstigen Verträgen entnommen. Die Erläuterungen zum Betriebsergebnis und zur aktuellen Lage orientieren sich an den Lageberichten der Berichtsunternehmen im jeweiligen Jahresabschluss 2016, sind jedoch überwiegend gekürzt und auf das Wesentliche beschränkt wiedergegeben.

Die im Bericht enthalten Zahlen und Beträge sind überwiegend gerundet. Berechnungen basieren aber teilweise auf Basis nicht gerundeter Beträge. Aus diesem Grund sind Rundungsdifferenzen im Bericht möglich.

### **2.3. Wesentliche strukturelle und gesetzliche Änderungen im Kalenderjahr 2016**

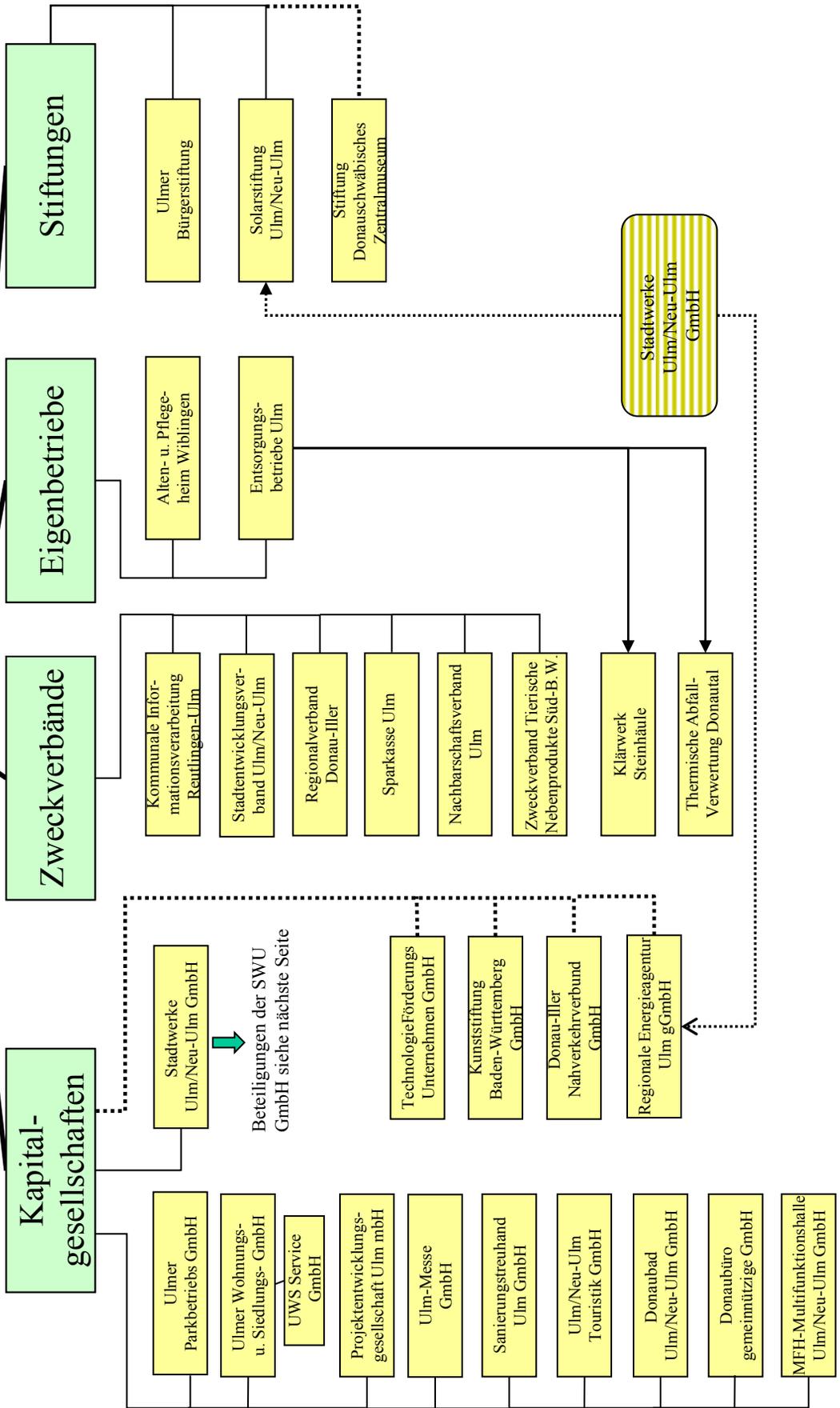
Die Stadt Ulm und die Stadt Neu-Ulm haben in 2016 gemeinsam die Donaabad Ulm/Neu-Ulm GmbH gegründet. Die GmbH betreibt seit 29.12.2016 das Donaufreibad, Erlebnisbad und die Eislaufanlage. Auf den Unternehmensbericht wird verwiesen.

Änderungen der Gemeindeordnung hinsichtlich der kommunalrechtlichen Bestimmungen für kommunale Unternehmen ergaben sich in 2016 nicht.

# 3.1 Beteiligungen der Stadt Ulm

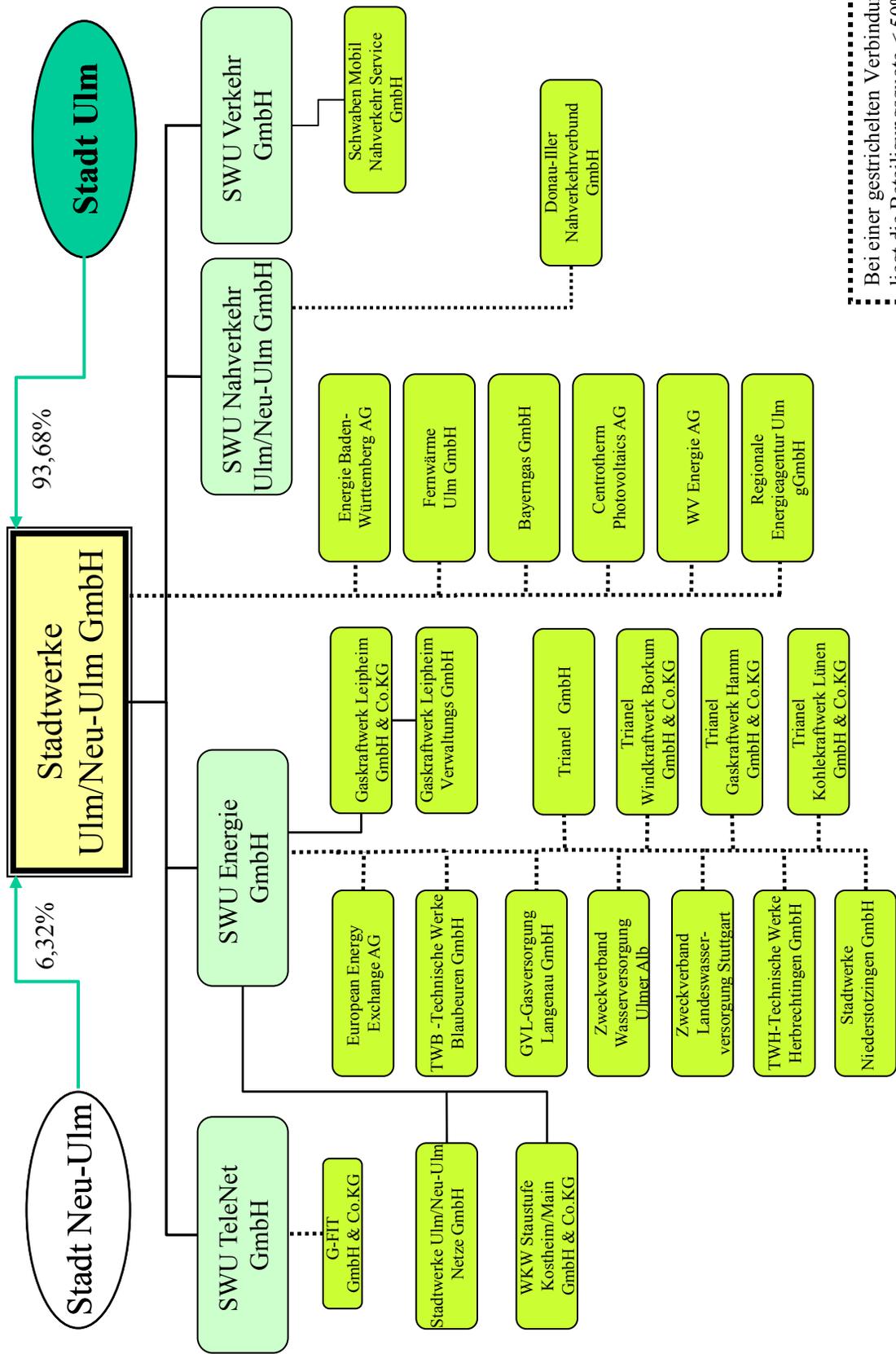
- Stand 31.12.2016 -

Bei einer gestrichelter Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote  $\leq 50\%$ .  
 Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt



# Beteiligungen der Stadtwerke Ulm

- Stand 31.12.2016 -



Bei einer gestrichelten Verbindungslinie liegt die Beteiligungsquote ≤ 50%. Weitere Beteiligungen dieser Unternehmen sind nicht aufgeführt

# Beteiligungen der Stadt Ulm

Stand 31.12.2016

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis In %	in Euro	Anmerkungen
<b>1. Eigenbetriebe</b>				
Alten- und Pflegeheim Wiblingen (AHW)	306.775	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU)	0	entfällt	entfällt	Siehe Unternehmensbericht
<b>2. Kapitalgesellschaften</b>				
<b>2.1 unmittlere Beteiligung</b>				
Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH (PEG)	250.000	100	250.000	Siehe Unternehmensbericht
Sanierungstreuhand Ulm GmbH (SAN)	55.000	100	55.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulm Messe GmbH (UM)	260.000	100	260.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Parkbetriebs GmbH (PBG)	10.942.000	100	10.942.000	Siehe Unternehmensbericht
Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-GmbH (UWS)	16.100.000	50,3	8.100.000	Siehe Unternehmensbericht. Die UWS hält eigene Anteile von 8,0 Mio. € (49,7 %)
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (SWU)	40.000.000	93,68	37.472.000	Holdinggesellschaft – siehe Unternehmensbericht
Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH (UNT)	26.000	75	19.500	Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (Ding)	80.000	12,25	9.800	SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH weitere 12,5%. Wesentlicher Unternehmenszweck ist die Fortentwicklung eines Tarifverbundes sowie die Bestandsicherung und Verbesserung des ÖPNV in den Gebieten des Alb-Donau-Kreises, des Landkreises Biberach, des Landkreises Neu-Ulm, des Landkreises Heidenheim und des Stadtkreises Ulm. Öffentlicher Zweck im Berichtsjahr erfüllt.
Technologieförderungsunternehmen GmbH (TFU)	852.600	29,64	252.700	Siehe Unternehmensbericht
Donaubüro gemeinnützige GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Kunststiftung Baden-Württemberg g GmbH	102.258	< 1	511	
MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	30.000	66,67	20.000	Siehe Unternehmensbericht
Donaubad Ulm-Neu-Ulm GmbH	25.000	69,59	17.398	Siehe Unternehmensbericht Die Gesellschaft wurde am 18.08.2016 gegründet.

<sup>1</sup> Zum Teil auf volle Tausend gerundet

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Anmerkungen
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	20,0	6.500	Gegründet am 27.05.2008. Gegenstand des Unternehmens ist die nachhaltige Entwicklung und Förderung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes durch eine unabhängige Beratung und Serviceleistungen. SWU GmbH hält weitere 6,15 %.
<b>2.2 mittelbare Beteiligung</b>				
(ohne Beteiligungen der Enkelgesellschaften < 50%)				
SWU Energie GmbH	60.000.000	100	60.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU TeleNet GmbH	755.000	100	755.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	240.000	25	60.000	Anteil gehalten von SWU TeleNet GmbH
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	110.000	100	110.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH. Siehe Unternehmensbericht
SWU Verkehr GmbH	13.000.000	100	13.000.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	280.000	51,2	143.276	Anteil gehalten von SWU Verkehr GmbH
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	50.000	100	50.000	Anteil gehalten von SWU GmbH. Siehe Unternehmensbericht
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH	80.000	12,5	10.000	Anteil gehalten von SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH	25.000	50	12.500	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
Fernwärme Ulm GmbH	18.407.000	50	9.203.500	Anteil gehalten von SWU GmbH
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	980.340	50	490.170	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	512.000	50	256.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	5.590.000	50	2.795.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	42.299.003	9,36	3.958.739	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	29.588.840	5,28	1.562.241	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	18.324.382	3,84	704.428	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Anteil bezogen auf das Haftungskapital)
Trianel GmbH, Aachen	20.152.575	4,78	964.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro <sup>1</sup>	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Anmerkungen
WV Energie AG	Aktienkapital	< 2	6.054	Anteil gehalten von SWU GmbH
Energie Baden-Württemberg AG	Aktienkapital	< 2	2.900	Anteil gehalten von SWU GmbH
European Energy Exchange AG	Aktienkapital	< 2	156.000	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co.KG	1.000.000	70	700.000	Kommanditist: SWU Energie GmbH (Haftungskapital). Siehe Unternehmensbericht
Bayerngas GmbH	90.695.150	5	4.534.750	Anteil gehalten von SWU GmbH
Centrotherm Photovoltaics AG	Aktienkapital	< 2	0	Anteil gehalten von SWU GmbH (2012 Buchwertabschreibung erfolgt)
Gaskraftwerk Leipzig GmbH & Co.KG	100	100	100	Anteil gehalten von SWU Energie GmbH (Haftungskapital)
Gaskraftwerk Leipzig Verwaltungs GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von Gaskraftwerk Leipzig GmbH & Co.KG
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	32.500	6,15	2.000	Anteil gehalten von SWU GmbH Stadt Ulm hält weitere 18,47 %.
UWS Service GmbH	25.000	100	25.000	Anteil gehalten von UWS. Siehe Unternehmensbericht

Beteiligung/Unternehmen	Stamm-/Grund-Kapital in Euro	Anteilsverhältnis In %	Anteilsverhältnis in Euro	Erläuterungen/Bemerkungen
<b>3. Zweckverbände</b>				
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	12.017.825	rd. 59	7.052.254	aktueller Anteil gehalten von EBU
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	2.215.598	rd. 23	511.292	aktueller Anteil gehalten von EBU
Regionalverband Donau-Iller				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm				Umlagen nach Einwohner und Flächen
Zweckverband Tierische Nebenprodukte Süd-Baden-Württemberg (TNP SüdBW)				Umlagen nach Einwohner und Tierbeständen
Nachbarschaftsverband Ulm				Umlagen nach Einwohner
Zweckverband Sparkasse Ulm				Sonderstatus
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)				Leistungsentgelte bzw. Umlagen nach veredelten Einwohnerzahlen
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Mitglied SWU Energie GmbH		Umlagen nach Wassermengen
<b>4. Stiftungen (soweit Stadt Ulm Stifter)</b>				
Solarstiftung Ulm/Neu-Ulm (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	1.738.392	76,47 18,38	1.329.359 319.557	Stifter Stadt Ulm Stifter SWU GmbH Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Ulmer Bürgerstiftung (angegeben ist das Stiftungskapital bei Gründung)	3.067.751	100	3.067.751	Stifter Stadt Ulm Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum (Das Vermögen besteht aus eingebrachtem dinglichen Kulturgut und einem unentgeltlichen Nutzungsrecht an den Museumsräumen)	Bei Gründung kein Kapitalvermögen			Die Stadt Ulm hat ein unentgeltliches Nutzungsrecht für die Museumsräume in der Oberen Donaubastion eingebracht. Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

## 3.2 Konzerndaten Stadt Ulm

Kurzübersicht mit den wesentlichen Unternehmen auf Basis der IST-Zahlen zum 31.12.2016

### Anmerkung:

1. Die Stadt Ulm hat zum 01.01.2011 auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (Doppik) umgestellt
2. Die Höhe der Geschäftsanteile ist nicht berücksichtigt
3. Die Daten der FUG beziehen sich auf den 30.09. (abweichendes Wirtschaftsjahr)

	Mitarbeiter <sup>1</sup>	Bilanzsumme	Invest.-Summe <sup>2</sup>	Fremdkapital <sup>3</sup>	Umsatzerlöse und Erträge	Gesamtaufwendungen
(Angaben gerundet)	Anzahl	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro	Tausend Euro
<b>1. Stadt Ulm</b>	1.945	1.652.690	118.123	121.572	536.714	471.289
Anteil an Gesamtsumme in %	55	53	58	13	44	41
<b>2. Eigenbetriebe</b>						
2.1 Entsorgungsbetriebe	194	147.561	3.778	95.779	43.055	42.973
2.2 Alten- und Pflegeheim Wiblingen	70	1.531	9	0	5.087	5.286
Zwischensumme	264	149.092	3.787	95.779	48.142	48.259
Anteil an Gesamtsumme in %	7	5	2	10	4	4
<b>3. Gesellschaften</b>						
3.1 Donaubüro (Anteil 67%)	3,3	338	120	0	500	1.429
3.2 PEG	7,5	13.278	1.755	10.771	4.389	4.325
3.3 SAN	9	803	13	0	803	801
3.4 SWU-Konzern (konsolidiert, Anteil 93,68%)	963	596.591	38.901	285.521	457.231	466.908
3.5 PBG	42	36.465	2.466	13.682	11.342	7.958
3.6 UWS	52	353.877	32.110	239.581	52.781	45.212
3.8 UM	11	4.842	105	0	4.351	4.113
3.9 UNT (Anteil 75%)	12,5	323	49	0	627	1.602
3.10 FUG (Ant. mittelbar 50%)	156	143.462	4.919	96.701	58.713	57.477
3.11 MFH (Anteil 67%)	0	23.246	0	0	100	1.491
3.12 Donaubad (Anteil 67%)	48	939	110	0	115	400
Zwischensumme	1.304,3	1.174.164	80.548	646.256	590.952	591.716
Anteil an Gesamtsumme in %	37	38	39	69	49	51
<b>4. Zweckverbände</b>						
4.1 Klärwerk Steinhäule	49,8	92.035	1.997	70.343	17.420	17.420
4.2 TAD	0	20.820	178	7.237	22.543	22.543
Zwischensumme	49,8	112.855	2.175	77.580	39.963	39.963
Anteil an Gesamtsumme in %	1	4	1	8	3	4
<b>Gesamtsumme</b>	<b>3.563</b>	<b>3.088.801</b>	<b>204.633</b>	<b>941.187</b>	<b>1.215.771</b>	<b>1.151.227</b>
In %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

<sup>1</sup> Umgerechnet in Vollzeit, gerundet und ohne Auszubildende

<sup>2</sup> Einschl. Finanzanlagen

<sup>3</sup> Darlehensverbindlichkeiten einschl. Gesellschafterdarlehen (Anteil Gesellschafterdarlehen 2016 rd 40,3 Mio. €)

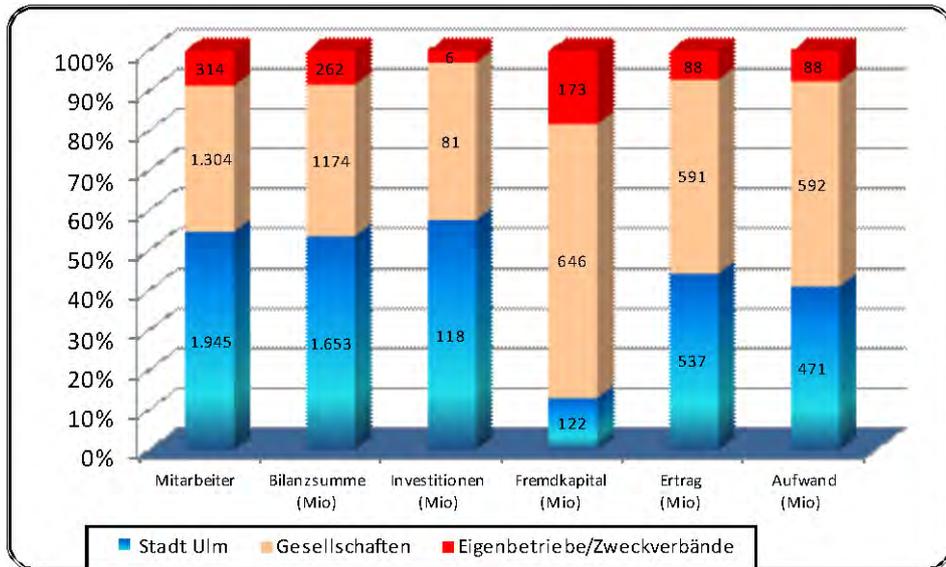


Abbildung 1 - Konzerndaten 2016

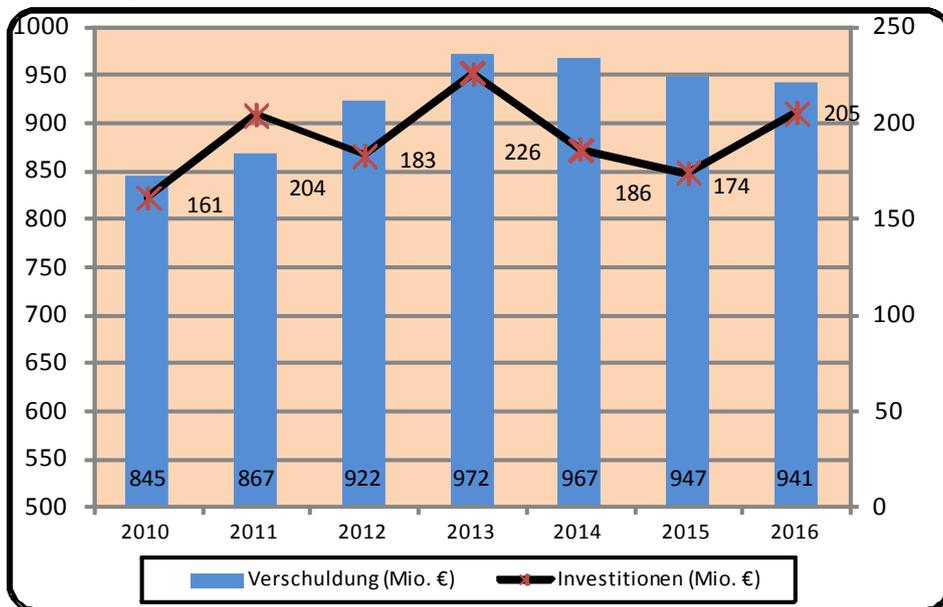


Abbildung 2 – Verschuldung/Investitionen Konzern

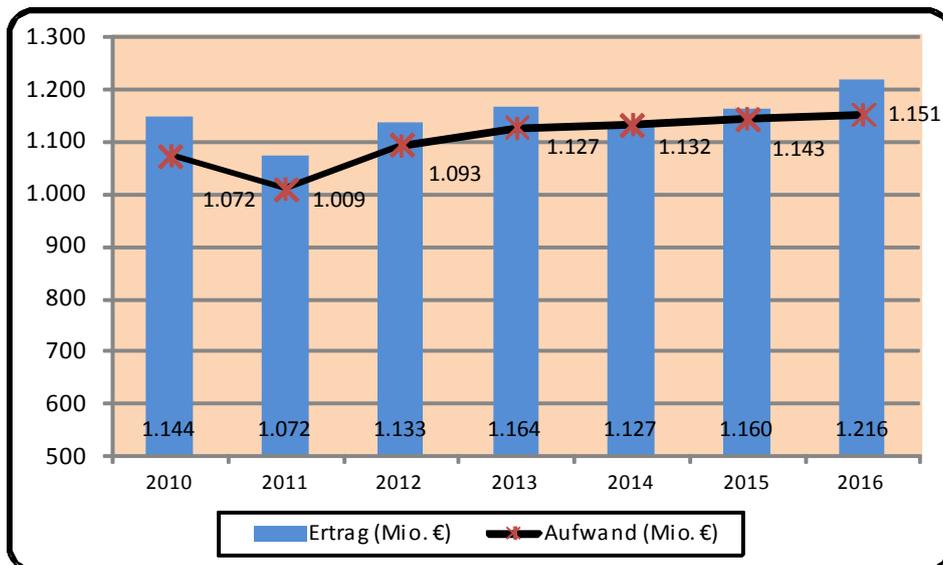
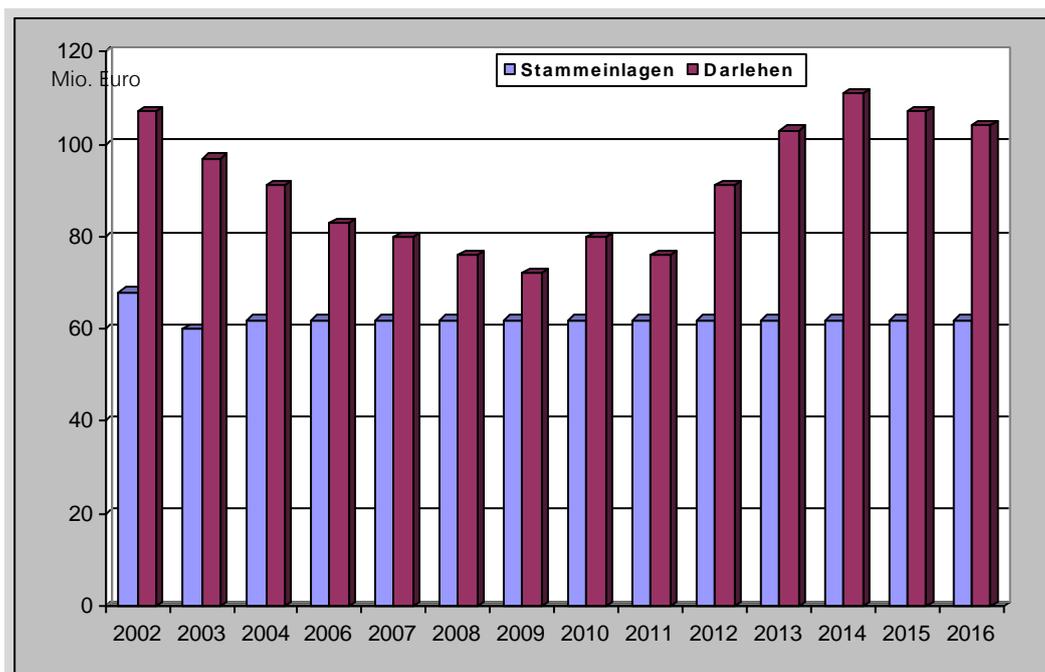


Abbildung 3 – Erträge/Aufwendungen Konzern

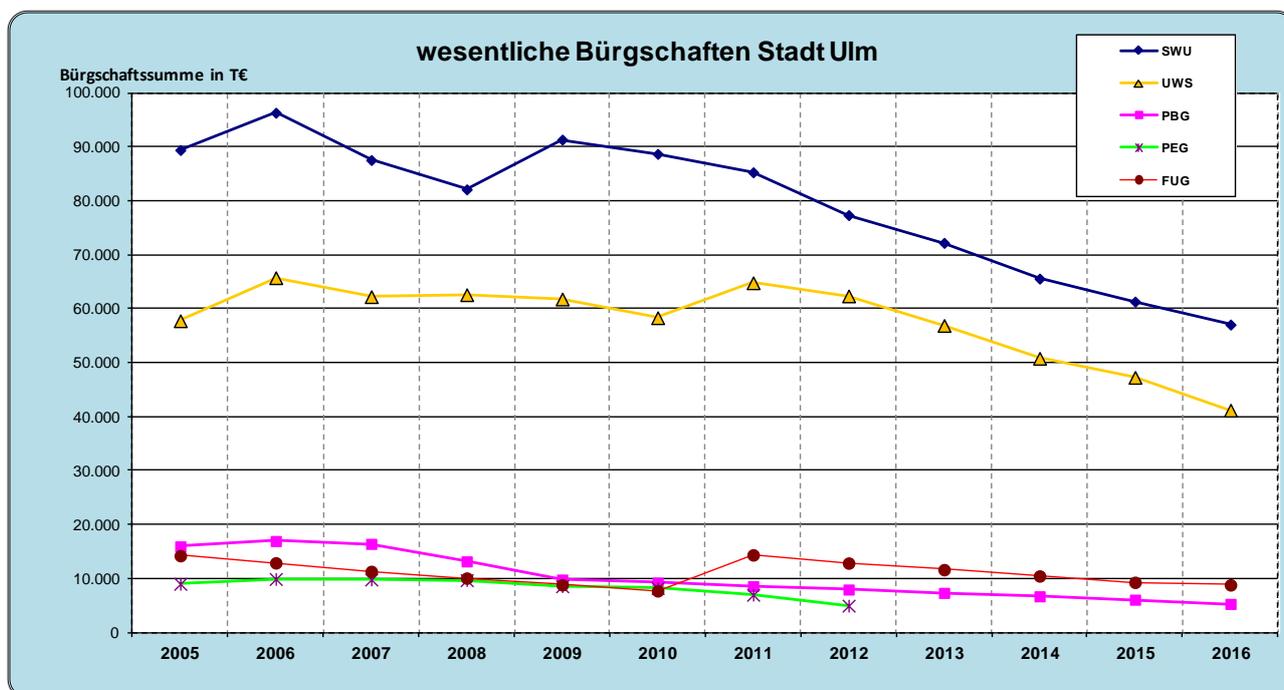
### 3.3 Finanzausstattung der Gesellschaften durch die Stadt

Gesellschaft	Stammeinlagen		Darlehen		Zinsen	Bemerkungen
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	2016	
	T€	T€	T€	T€	T€	
<b>a) Anteil Stadt am Stammkap. &gt; 50 v.H.</b>						
PBG	10.942	10.942	8.221	8.605	129	Zinssatz 1,5%
PEG	250	250				
SAN	55	55				
SWU	37.472	37.472	63.461	63.461		Genussrechte. Zinsen nach Vertrag
UNT	20	20				
UM	260	260				
UWS	8.100	8.100	8.583	9.203	164	Durchschnittszins ca. 1,8%
Donaubüro gGmbH	20	20				
Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH	20	20				
Donaubad GmbH	25	0				
Solarstiftung	1.329	1.329				
Bürgerstiftung	3.068	3.068				
<b>b) Anteil Stadt am Stammkap. &lt; 50 v.H.</b>						
Kunststiftung BW GmbH	1	1				
TFU GmbH	253	253	497	517	23	Zinssatz 4,5%
DING GmbH	10	10				
Regionale Energieagentur	7	7				
<b>Zwischensumme</b>	<b>61.832</b>	<b>61.807</b>	<b>80.762</b>	<b>81.786</b>	<b>316</b>	
<b>c) Eigenbetriebe</b>						
EBU	0	0	22.984	25.544	708	kalk. Zinssatz 2,92%
APW	307	307				
<b>Gesamtsumme</b>	<b>62.139</b>	<b>62.114</b>	<b>103.746</b>	<b>107.330</b>	<b>1.024</b>	



### 3.4 Bürgschaftsübernahmen der Stadt

Verbürgte Darlehen (Stand per 31.12)												
	TEuro											
Unternehmen	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
SWU	89.413	96.318	87.557	82.114	91.334	88.692	85.277	77.346	72.201	65.574	61.317	57.059
UWS	57.762	65.740	62.230	62.593	61.797	58.329	64.802	62.365	56.893	50.803	47.275	41.191
PBG	15.938	16.937	16.408	13.165	9.788	9.199	8.572	7.946	7.319	6.692	6.065	5.278
UM	402	302	245	210	185	158	129	104				
PEG	9.000	9.902	9.804	9.689	8.557	8.223	6.975	4.958				
FUG	14.219	12.885	11.304	10.062	8.819	7.699	14.364	12.845	11.631	10.455	9.278	8.808
SAN	90	90	0									
TFU	154	74	34									
<b>Summe</b>	<b>186.978</b>	<b>202.248</b>	<b>187.582</b>	<b>177.833</b>	<b>180.480</b>	<b>172.300</b>	<b>180.119</b>	<b>165.564</b>	<b>148.044</b>	<b>133.524</b>	<b>123.935</b>	<b>112.336</b>



**Donaubad Ulm/Neu-Ulm GmbH**  
**Wiblinger Straße 55**  
**89231 Neu-Ulm**  
www.donaubad.de

## 1. **Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	69,59 =	17.398
Stadt Neu-Ulm	30,41 =	7.602
Stammkapital insgesamt		25.000

## 2. **Beteiligungen**

keine

## 3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der beurkundeten Fassung vom 18.08.2016.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft sind der Betrieb von Bäder- und Freizeitanlagen der Städte Ulm und Neu-Ulm im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Freizeitanlagen „Donaubad“ in Neu-Ulm, sowie die Übernahme des Managements von weiteren Bädern und Freizeitanlagen der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder kommunalrechtlich zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Die Gesellschaft wird ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnungen Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.5. Hinsichtlich der Erfüllung des öffentlichen Zwecks wird auf den Lagebericht verwiesen.

## 4. **Organe des Unternehmens**

### 4.1. **Gesellschafterversammlung**

### 4.2. **Aufsichtsrat**

Aufsichtsrat - 14 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Oberbürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm  
1. Stellv. Vorsitzender: Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm  
2. Stellv. Vorsitzender: Reinhard Kuntz, Stadtrat Ulm  
Mitglieder: Dr. Bertram Holz, Stadtrat Ulm  
Hans Aicham-Bomhard, Stadtrat Neu-Ulm  
Rudolf Erne, Stadtrat Neu-Ulm  
Dorothee Kühne, Stadträtin Ulm  
Ralf Milde, Stadtrat Ulm  
Denise Elisa Niggemeier, Stadträtin Ulm  
Sigrid Räkel-Rehner, Stadträtin Ulm  
Timo Ried, Stadtrat Ulm  
Johannes Stingl, Stadtrat Neu-Ulm  
Stephan Salzmann, Stadtrat Neu-Ulm  
Winfried Walter, Stadtrat Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 780 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung  
 Gerhard Semler, Leiter Abteilung Bildung und Sport Stadt Ulm  
 Ralph Seifert, Fachbereichsleiter Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

**5. Lage des Unternehmens**

5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die den Freizeitanlagen, bestehend aus Erlebnisbad, Eislaufhalle und Donaufreibad dienenden Grundstücke stehen im Miteigentum der Städte Ulm und Neu-Ulm. Bis auf ein Flurstück, das im Alleineigentum der Stadt Neu-Ulm steht, beträgt das Bruchteileigentum der Stadt Ulm 75% und, der Stadt Neu-Ulm 25%.

Die baulichen Anlagen stehen im Eigentum der 1957 vereinbarten Betreibergesellschaft der Städte Ulm/Neu-Ulm GbR.

Die Freizeitanlagen wurden von der Donaabad Ulm/Neu-Ulm GmbH am 02.Dezember 2016 vom bisherigen privaten Betreiber (InterSpa Gesellschaft für Betrieb Wonnemar Donaabad Ulm/Neu-Ulm GmbH) übernommen. Hierzu wurden zwischen der Donaufreibad und Eislaufanlage der Städte Ulm/Neu-Ulm GbR und der Donaabad Ulm/Neu-Ulm mit Datum vom 29.12.2016 ein Pachtvertrag abgeschlossen.

Es wurden umgehend Instandhaltungs- und Attraktivierungsmaßnahmen getätigt und die Wiedereröffnung unter städtischer Regie vorbereitet. Die Wiedereröffnung ist wie geplant am 29. Dezember 2016 erfolgt.

5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebs eigenes Personal, das in untergeordnetem Umfang durch die Stadt Ulm mittels Personalgestellungsvertrag überlassen wird. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen. Die Geschäftsführung ist in Geschäftsordnungen geregelt.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:  
 (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte *	48		
Auszubildende	0		

\*einschl. Aushilfen

Die Angaben 2016 beziehen sich nicht auf den Durchschnitt, sondern auf den Stichtag 31.12.2016

**6. Verbindungen zum Stadthaushalt**

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	647		
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen	0		

7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	78		
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	16		
Umlaufvermögen	845		
Rechnungsabgrenzungsposten	0		
<b>Summe</b>	<b>939</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	474		
Rückstellungen	103		
Verbindlichkeiten	317		
Rechnungsabgrenzungsposten	45		
<b>Summe</b>	<b>939</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

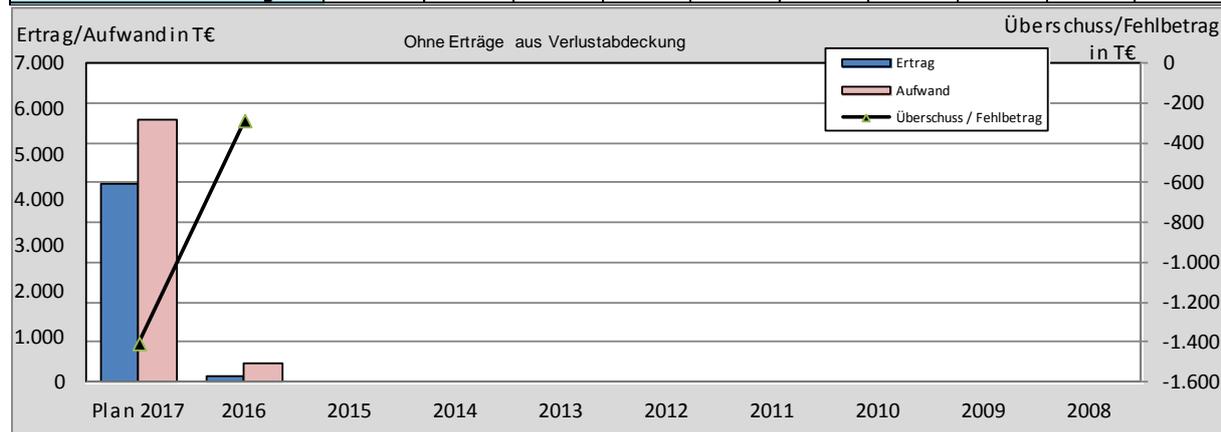
8. Gewinn- und Verlustrechnung  
(ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	32		
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	83		
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0		
Jahresfehlbetrag	285		
<b>Summe</b>	<b>400</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	128		
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	22		
Sonst. betriebl. Aufwand	217		
Abschreibungen	33		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0		
Steuern	0		
<b>Summe</b>	<b>400</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

8.2. langfristige Darstellung (ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	4.358	115								
Aufwand	5.764	400								
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-1.406</b>	<b>-285</b>								



## 9. Leistungsdaten

Eintrittsgelder	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
Freizeitbad (incl. Sauna)	21		
Freibad	0		
Eislaufanlage	11		
<b>Summe</b>	<b>32</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Anmerkung: 2016 lediglich 3 Betriebstage			

Besucher	Anzahl		
	Freizeitbad (incl. Sauna)	1.965	
Freibad	0		
Eislaufanlage	2.909		
<b>Summe</b>	<b>4.874</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Anmerkung: 2016 lediglich 3 Betriebstage			

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Gesellschaft wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm gegründet, nachdem absehbar war, dass die Freizeitanlage Donaubad nach dem Auslaufen des Pacht- und Betreibervertrags mit dem bisherigen privaten Betreiber zum Jahresende 2016 in städtischer Regie betrieben wird.

Neben dem Betrieb von Bädern und Freizeitanlagen der Städte Ulm und Neu-Ulm kann die Gesellschaft auch das Management von Bädern und Freizeitanlagen der Städte Ulm und Neu-Ulm übernehmen. Aktuell betreibt die Gesellschaft die Freizeitanlage Donaubad, bestehend aus dem Freizeitbad, dem Donaureibad sowie der Eislaufanlage.

Die Freizeitanlagen Donaubad wurden von der Gesellschaft am 02.12.2016 als Pächter vom bisherigen privaten Betreiber übernommen. Es wurden umgehend Instandhaltungs- und Attraktivierungsmaßnahmen getätigt und die Wiedereröffnung unter städtischer Regie vorbereitet. Die Wiedereröffnung erfolgte planmäßig am 29.12.2016.

Nach der Wiedereröffnung waren das Freizeitbad sowie die Eislaufanlage insgesamt noch 3 Tage in 2016 geöffnet. Das Jahresergebnis mit einem Fehlbetrag in Höhe von -285 T€ ist deshalb nicht repräsentativ. Es kommt hauptsächlich durch Sondereffekte im sonstigen betrieblichen Aufwand zustande. Hierbei sind insbesondere Werbekosten für die Startphase, Rechts- und Beratungskosten, sowie Instandhaltungskosten angefallen.

Die Gesellschaft wurde von ihren Gesellschaftern als Anschubfinanzierung mit Einlagen in die Kapitalrücklage in Höhe von 734 T€ ausgestattet.

Durch den Betreiberwechsel ergeben sich auch 2017 noch zusätzliche ergebnisbelastende Instandhaltungsarbeiten und Sonderaufwendungen. Eine Revisionsschließung von Erlebnisbad und Sauna wird in 2017 außerdem zu Einnahmeausfällen führen. Das erwartete Defizit in Höhe von 1,4 Mio. € soll durch Mittelzuführungen der Gesellschafter ausgeglichen werden.

**Donaubüro gemeinnützige GmbH**

Haus der Donau

Kronengasse 4/3

89073 Ulm

www.donaubuero.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v.H.		Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,7	=	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,3	=	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt			30.000

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.08.2002 in der zuletzt geänderten Fassung vom 28.12.2015.
- 3.2. Gegenstand ist die Völkerverständigung auf vielfältigen Gebieten. Die Gesellschaft will die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas, insbesondere Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien, Montenegro, Rumänien und Bulgarien fördern und Integration eines zusammenwachsenden Europas voran treiben. Wirtschaftsförderung findet dabei nicht statt.
- 3.3. Der Gesellschaftszweck beinhaltet des Weiteren die Förderung der Entwicklungshilfe, des Umweltschutzes, der Wissenschaft, Bildung, Kunst und Kultur. Diese werden verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, der Initiierung, Koordinierung und eigene Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte auf den jeweiligen Gebieten, wie z.B. Bildungsprojekte, Konzerte, Ausstellungen und Entwicklungshilfeprojekte.
- 3.4. Die Gesellschaft fördert auch mildtätige Zwecke durch die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 Abgabenordnung. Die mildtätigen Zwecke werden insbesondere durch die Hilfe für Opfer von Naturkatastrophen z.B. Hochwasser, zur Linderung und/oder Beseitigung der Katastrophenfolgen verwirklicht.
- 3.5. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben und Veranstaltungen organisieren, die mittelbar oder unmittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren.
- 3.6. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.
- 3.7. Die Gesellschaft wird dabei ausschließlich im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg und Bayern tätig.
- 3.8. Mit den durchgeführten Projekten (Ziffer 9) hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016 den öffentlichen Zweck erfüllt. Auf den Lagebericht wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat

Aufsichtsrat - 14 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm

1. Stellv. Vorsitzende:

Helga Malischewski, Stadträtin Ulm

2. Stellv. Vorsitzender:

Gerhard Hölzel, Stadtrat Neu-Ulm

Mitglieder: Gunter Czisch, Oberbürgermeister Stadt Ulm  
 Hans Aicham-Bombhard, Stadtrat Neu-Ulm  
 Dagmar Engels, Stadträtin Ulm  
 Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm  
 Ralf Milde, Stadtrat Ulm  
 Anette Neulist, Stadträtin Neu-Ulm  
 Dr. Rüdiger Reck, Stadtrat Ulm  
 Christina Richtmann, Stadträtin Neu-Ulm  
 Lena Christin Schwelling, Stadträtin Ulm  
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadträtin Ulm  
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1.500 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm (bis 05.04.2016)  
 Martin Bendel, Erster Bürgermeister Stadt Ulm (ab 24.08.2016)  
 Ralph Seifert, Fachbereichsleiter Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge.

5. Lage des Unternehmens

5.1. Kooperationsvereinbarung

Die Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Städten Ulm und Neu-Ulm sind in einer Kooperationsvereinbarung vom 06.12.2010 festgelegt.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Gesellschaft wurde in 2002 von der Stadt Ulm und der Industrie- und Handelskammer Ulm gegründet und befand sich von Juli 2002 bis Dezember 2007 in einer Aufbau- und Erprobungsphase. Am 19.12.2007 hat der Gemeinderat der Stadt Ulm beschlossen, die Gesellschaft bis 2010 fortzuführen. In diesem Zusammenhang ist die Stadt Neu-Ulm der Gesellschaft als weiterer Gesellschafter beigetreten.

Im Oktober 2010 haben der Gemeinderat der Stadt Ulm und der Stadtrat der Stadt Neu-Ulm die dauerhafte Weiterführung der Gesellschaft beschlossen. Die IHK Ulm ist im Dezember 2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Der Anteil wurde von den Städten Ulm und Neu-Ulm übernommen. Die Grundfinanzierung des Unternehmens wird durch die Gesellschafter gewährleistet.

In 2012 hat die Gesellschaft erstmals das im zweijährigen Turnus stattfindende Internationale Donaifest organisiert und ausgerichtet. Die Veranstaltung wird von den Städten Ulm und Neu-Ulm bezuschusst.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Die Leitung des Donaubüros sowie das Projektmanagement, die Öffentlichkeitsarbeit und die Buchhaltung werden mit eigenem Personal erledigt. Direktor des Donaubüros ist Sebastian Rihm.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	3,3	3,4	1,5
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	602	224	390
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	121	44	74
Umlaufvermögen	215	224	165
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	0
<b>Summe</b>	<b>338</b>	<b>270</b>	<b>239</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	165	219	127
Sonderposten für Zuschüsse	97	9	21
Rückstellungen	39	23	29
Verbindlichkeiten	37	16	62
Rechnungsabgrenzungsposten	0	3	0
<b>Summe</b>	<b>338</b>	<b>270</b>	<b>239</b>

8. Gewinn- und Verlustrechnung  
(ohne Kapitaleinlagen der Gesellschafter)

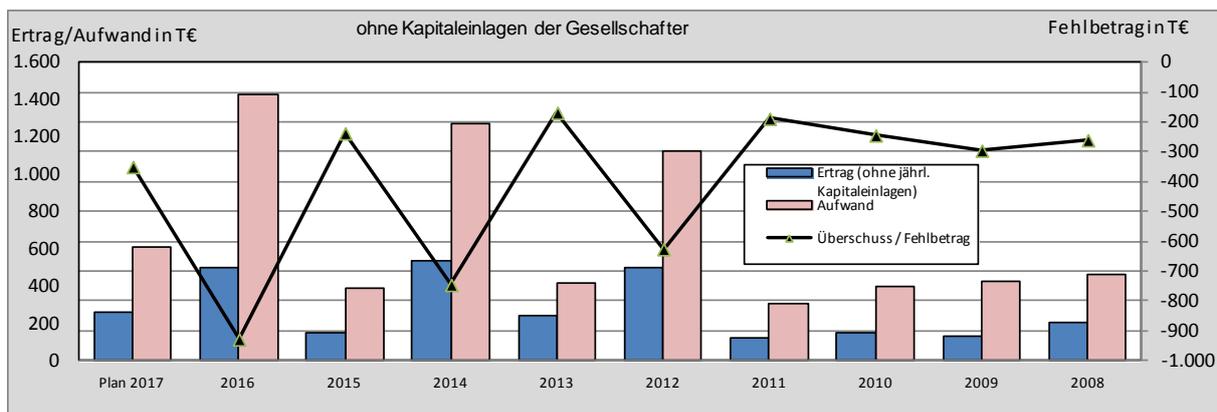
## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse, einschl. Bestandsveränderungen	466	117	505
Sonst. betriebl. Erträge	34	29	26
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Jahresfehlbetrag	929	237	745
<b>Summe</b>	<b>1.429</b>	<b>383</b>	<b>1.276</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	203	153	127
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.074	81	979
Sonst. betriebl. Aufwand	110	115	125
Abschreibungen	42	34	45
Zinsen, Steuern und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.429</b>	<b>383</b>	<b>1.276</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag (ohne jährl. Kapitaleinlagen)	258	500	146	530	244	495	118	151	132	200
Aufwand	608	1.429	383	1.276	412	1.121	306	395	427	460
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-350</b>	<b>-929</b>	<b>-237</b>	<b>-746</b>	<b>-168</b>	<b>-626</b>	<b>-188</b>	<b>-244</b>	<b>-295</b>	<b>-260</b>

Anmerkung: ab 2012 einschl. Donaufest (jedes 2. Jahr)



## 9. Leistungsdaten

### Schwerpunktaktivitäten im Geschäftsjahr 2016

Durchführung 10. Internationales Donaufest (01. – 10.07.2016)
Projekt "Offene Gesellschaft im Donauraum", Fachkonferenz am 04. und 05.07.2016
Projekt "Kreative Donau - Design und zeitgenössische Kunst im Donauraum", Fachkonferenz am 08.07.2016
Projekt "Gehen oder bleiben?", Dialogreihe, am 13. und 14.10.2016 im Donaubüro Ulm/Neu-Ulm
verschiedene Einzelveranstaltungen
Vorbereitung künftiger Projekte

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Gegenstand des Unternehmens ist die Intensivierung der Beziehungen und der Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene mit den Donauanrainerstaaten Südosteuropas zur Förderung und Integration eines zusammenwachsenden Europa.

Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch den Ausbau vielfältiger Kontakte, die Initiierung, Koordinierung und Durchführung konkreter Partnerschaftsprojekte in den Bereichen Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur im Sinne eines Beitrags zur Völkerverständigung.

Zur Realisierung der angestrebten Ziele erhält die Gesellschaft diverse Zuschüsse und Spenden. Vorwiegend finanziert sich die Gesellschaft aus den Leistungen der Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Gesellschaftergremien in 2010 wird das alle zwei Jahre stattfindende Internationale Donaufest seit 2012 als Projekt des Donaubüros abgewickelt.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr im Rahmen ihres Gesellschaftszwecks insbesondere die unter Ziffer 9 aufgeführten Projekte organisiert. Neben zahlreichen weiteren Projekten hat das Donaubüro in 2016 verschiedene Einzelveranstaltungen durchgeführt (z.B. Donausalon, Danube day, DonaurallyeKulturnacht Ulm/Neu-Ulm und Donausalon ITB). Gleichzeitig erfolgten projektvorbereitende Aktivitäten für das EU-Projekt LENA (Local Economie and Nature Conservation in the Danube Region) und Transdanube Pearls.

In 2016 wurden Sachkosten von insgesamt 1.184 T€ aufgewendet. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr (196 T€) resultiert im Wesentlichen daraus, dass in 2016 Kosten für das "Internationale Donaufest 2016" in Höhe von 937 T€ enthalten sind. Zusammen mit den Personalkosten von 203 T€ und den Abschreibungen von 42 T€ betragen die Gesamtaufwendungen in 2016 1.429 T€. (Vorjahr 383 T€).

An Erträgen, die 2016 gegenüber dem Vorjahr (146 T€) ebenfalls deutlich gestiegen sind, wurden insgesamt 500 T€ erwirtschaftet. Davon entfallen 284 T€ auf das "Internationale Donaufest 2016" und 175 T€ auf weitere Zuschüsse für Projekte.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2016 einen Verlust von 929 T€ (Vorjahr 237 T€) aus. Zur Finanzierung der Gesellschaft haben die beiden Gesellschafter in 2016 Kapitaleinlagen in Höhe von 875 T€ geleistet. Unter Berücksichtigung des Verlustvortrages aus dem Geschäftsjahr 2015 und nach der Entnahme aus der Kapitalrücklage für 2015 ergibt sich ein Bilanzverlust 2016 in Höhe von 921 T€. Zur Deckung des Bilanzverlustes stehen 2016 Kapitalrücklagen von insgesamt von insgesamt rd. 1.055 T€ zur Verfügung.

Die Grundfinanzierung in 2017 ist durch die Einlagen der Gesellschafter gesichert. Zur Durchführung der EU-Projekte Transdanube Pearls und LENA erhält das Donaubüro im Jahr 2017 Fördermittel aus dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE).

**MFH-Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH**  
 Schwambergerstr. 1  
 89073 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnisse**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	66,67 =	20.000
Stadt Neu-Ulm	33,33 =	<u>10.000</u>
Stammkapital insgesamt		30.000

**2. Beteiligungen**

Arena Ulm/Neu-Ulm Betreibergesellschaft mbH                      Anteil am Stammkapital 1% = 250 Euro

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.07.2008. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 25.09.2008.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau, die Finanzierung und der Betrieb einer Multifunktionshalle und aller damit zusammenhängenden Maßnahmen, insbesondere zur Durchführung von sportlichen und kulturellen Veranstaltungen im regionalen Umfeld der Städte Ulm und Neu-Ulm.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Unternehmen dienen und den Unternehmensgegenstand fördern oder wirtschaftlich berühren. Sie darf im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften der Gesellschafter insbesondere gleichartige oder ähnliche Unternehmen in jeder zulässigen Rechtsform errichten, erwerben, vertreten oder sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.4. Der Projektvertrag mit der Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG, Neumarkt, wurde mit Datum vom 28.02.2010 abgeschlossen. Baubeginn war im Mai 2010. Die Eröffnung der Multifunktionshalle erfolgte im Dezember 2011. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Geschäftsführung

Gunter Czisch, Erster Bürgermeister Stadt Ulm (bis 28.04.2016)  
 Martin Bendel, Erster Bürgermeister Stadt Ulm (ab 01.07.2016)  
 Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm

Die Geschäftsführer sind ehrenamtlich tätig und erhalten keine Bezüge

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen  
 Der Bau und Betrieb der Multifunktionshalle wird durch einmalige und laufende Zuschüsse der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm finanziert.
- 5.2. Organisatorische Grundlagen  
 Die Aufgabenerledigung erfolgt durch städtische Mitarbeiter der Gesellschafter. Herrn Ralf Michnick, Gebäudemanagement der Stadt Ulm, ist Gesamtprokura erteilt.
- 5.3. Personalentwicklung  
 Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	346	346	330
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	22.657	23.551	24.446
Umlaufvermögen	586	301	246
Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	3
<b>Summe</b>	<b>23.246</b>	<b>23.855</b>	<b>24.695</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	22.753	23.625	24.490
Rückstellungen	153	128	129
Verbindlichkeiten	340	102	76
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>23.246</b>	<b>23.855</b>	<b>24.695</b>

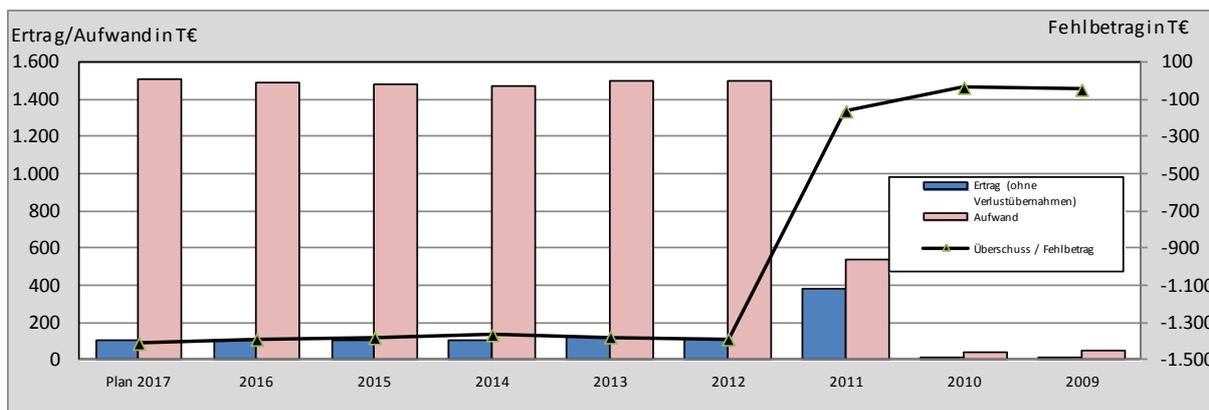
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	100	100	100
Sonst. betriebl. Erträge	0	2	1
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Jahresfehlbetrag	1.391	1.383	1.367
<b>Summe</b>	<b>1.491</b>	<b>1.485</b>	<b>1.468</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	0	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	597	591	574
Abschreibungen	894	894	894
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.491</b>	<b>1.485</b>	<b>1.468</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag (ohne Verlustübernahmen)	100	100	102	101	124	110	378	2	1	0
Aufwand	1.513	1.491	1.485	1.468	1.503	1.500	540	37	47	338
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-1.413</b>	<b>-1.391</b>	<b>-1.383</b>	<b>-1.367</b>	<b>-1.379</b>	<b>-1.390</b>	<b>-162</b>	<b>-35</b>	<b>-46</b>	<b>-338</b>



## 9. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Städte Ulm und Neu-Ulm haben zur Errichtung einer Multifunktionshalle für Sport- und Kulturveranstaltungen in den Jahren 2008 und 2009 in einem förmlichen Verfahren die Planung, den Bau und Betrieb dieser Halle europaweit ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt in der gemeinsamen Sitzung des Gemeinderates Ulm und des Stadtrates Neu-Ulm am 11.11.2009 die Firma Max Bögl aus Neumarkt.

Die organisatorische Plattform für Bau und Betrieb ist die Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH. Sie ist Vergabestelle und Vertragspartner über die Vertragslaufzeit. Die Städte Ulm und Neu-Ulm als Gesellschafter der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH finanzierten den Neubau und gewähren Kapitaleinlagen zum Betrieb der Multifunktionshalle.

Rahmendaten der Halle:

- Maximale Besucherkapazität ca. 9.000
- Besucherkapazität für Basketball ca. 6.100
- Nutzfläche ca. 16.000 m<sup>2</sup>
- Kfz-Stellplätze insgesamt 1.700
- davon im Parkhaus 250

Die Multifunktionshalle wurde im Dezember 2011 fertiggestellt und von der Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH an die Max Bögl Projektentwicklung GmbH & Co. KG für die Dauer von 20 Jahren zum Betrieb vermietet. An der Betreibergesellschaft „Arena Ulm/Neu-Ulm Betriebsgesellschaft mbH“ wurde im Juli 2011 ein Geschäftsanteil von 1 v.H. erworben. Die Halle samt Grundstück und Außenanlagen ist im Anlagevermögen der Gesellschaft aktiviert. Die Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklagen zur Finanzierung der Halle sind passiviert.

Die Umsatzerlöse aus dem Pachtvertrag mit dem Betreiber betragen in 2016 insgesamt 100 T€. Die Kapitaleinlagen der Gesellschafter lagen in 2016 bei insgesamt 519 T€. Den Erträgen stehen Abschreibungen von 894 T€ und sonstige betriebliche Aufwendungen von 597 T€ gegenüber. Letztere beinhalten als größten Posten den jährlichen Betriebskostenzuschuss an den Hallenbetreiber in Höhe von 545 T€. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Jahresverlust von 1.391 T€ (Vorjahr 1.383 T€) aus. Der Jahresverlust wird durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen.

Für die künftigen Jahre werden, insbesondere aus den Abschreibungen, ebenfalls Fehlbeträge entstehen, die jeweils mit der Kapitalrücklage verrechnet werden. Die betrieblichen Aufwendungen werden durch die Pachteinnahmen und Kapitaleinlagen der Gesellschafter ausgeglichen. Bei einem ausgeglichenen Cash Flow ist damit eine stabile Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation gewährleistet.

**ULMER PARKBETRIEBS-GESELLSCHAFT MBH (PBG)**

Wichernstraße 10

89070 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin  
Stammkapital 10.942.000 EURO

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 22.12.1976 i.d.F. vom 12.09.2005.
- 3.2. Errichtung und Betrieb von Parkgaragen und offener Parkflächen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte.
- 3.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde mit der Bereitstellung und Bewirtschaftung von Parkflächen im Geschäftsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens****4.1. Gesellschafterversammlung****4.1.1. Aufsichtsrat - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2016)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gunter Czisch
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Gerhard Bühler
2. Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
Mitglieder:	Stadträtin Katja Adler
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadtrat Reinhold Eichhorn
	Städt. Baudirektor Thomas Feig
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Ltd. Stadtverwaltungsdirektor Roland Häußler
	Stadträtin Birgit Schäfer-Oelmayer
	Stadtrat Timo Ried
	Stadtrat Martin Rivoir
	Stadtrat Erik Wischmann

(bis 31.10.2016)

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.040 Euro.

**4.2. Geschäftsführung**

Gunter Czisch	(bis 15.03.2016)	Oberbürgermeister
Martin Bendel	(ab 01.07.2016)	Erster Bürgermeister
Tim von Winning		Bürgermeister

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 2016 für

- Herr Gunter Czisch	332,34 Euro
- Herr Martin Bendel	997,02 Euro
- Herr Tim von Winning	3.184,73 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

#### 5.1.1. Eigene Parkbauten

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr folgende eigene Parkbauten bewirtschaftet:

a) Parkhaus Deutschhaus	632 Einstellplätze, Baujahr 1999
b) Parkhaus Am Rathaus	574 Einstellplätze, Baujahr 2006
c) Parkhaus Salzstadel	535 Einstellplätze, Baujahr 1980
d) Parkhaus Sedelhof (bis 03.02.2013)	501 Einstellplätze, Baujahr 1983
e) Parkhaus Fischerviertel	396 Einstellplätze, Baujahr 1984
f) Tiefgarage Spitalhof	117 Einstellplätze, Baujahr 1983
g) Tiefgarage Theater	80 Einstellplätze, Baujahr 1969
h) Parkhaus Congress Centrum Nord (CCN)	426 Einstellplätze, Baujahr 1995

#### 5.1.2. Fremde Parkbauten

Für die städtische Tiefgarage Kornhaus erfolgt die entgeltliche Verwaltung der Dauerparker.

### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebs eigenes Personal. Daneben werden für die Gesellschaft tätige Mitarbeiter der Stadt Ulm an die PBG verrechnet.

### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	42	41	41
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Rückzahlung Kapitaleinlagen Am Rathaus	0	0	0
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	26.248	25.246	25.933
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1	2	0
Umlaufvermögen	10.205	7.959	7.114
Rechnungsabgrenzungsposten	11	6	6
<b>Summe</b>	<b>36.465</b>	<b>33.213</b>	<b>33.053</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	21.446	18.061	16.835
Rückstellungen	178	213	228
Verbindlichkeiten	14.092	14.939	15.986
Rechnungsabgrenzungsposten	749	0	4
<b>Summe</b>	<b>36.465</b>	<b>33.213</b>	<b>33.053</b>

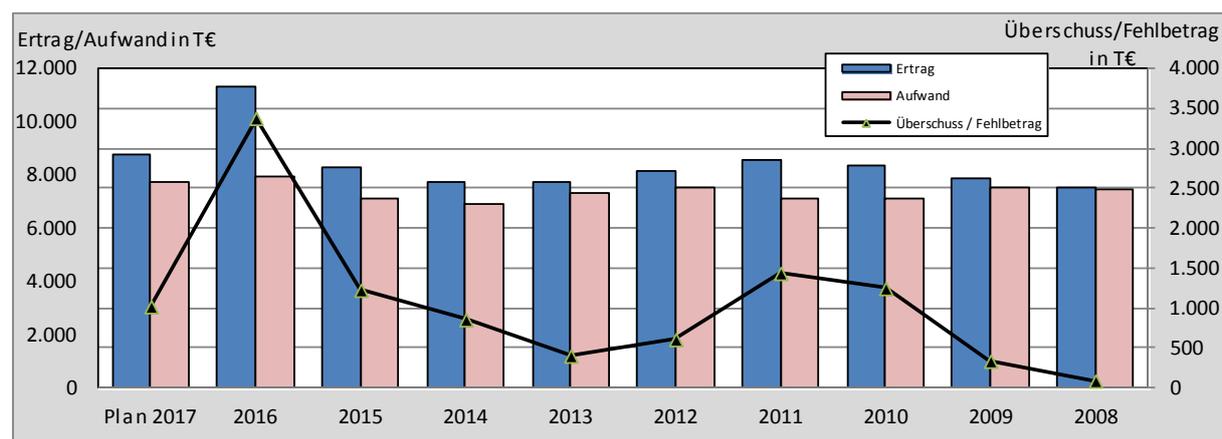
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	8.677	8.241	7.457
Sonst. betriebl. Erträge, außerordentl. Erträge	2.664	57	290
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	25	19
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>11.342</b>	<b>8.323</b>	<b>7.766</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	2.073	1.971	1.923
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.883	1.902	1.618
Sonst. betriebl. Aufwand	511	472	440
Abschreibungen	1.764	1.834	1.883
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	218	267	533
Steuern	1.509	651	513
Jahresüberschuss	3.384	1.226	856
<b>Summe</b>	<b>11.342</b>	<b>8.323</b>	<b>7.766</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	8.750	11.342	8.323	7.766	7.759	8.159	8.542	8.347	7.849	7.560
Aufwand	7.730	7.958	7.097	6.910	7.359	7.552	7.104	7.099	7.514	7.474
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>1.020</b>	<b>3.384</b>	<b>1.226</b>	<b>856</b>	<b>400</b>	<b>607</b>	<b>1.438</b>	<b>1.248</b>	<b>335</b>	<b>86</b>



## 9. Kennzahlen

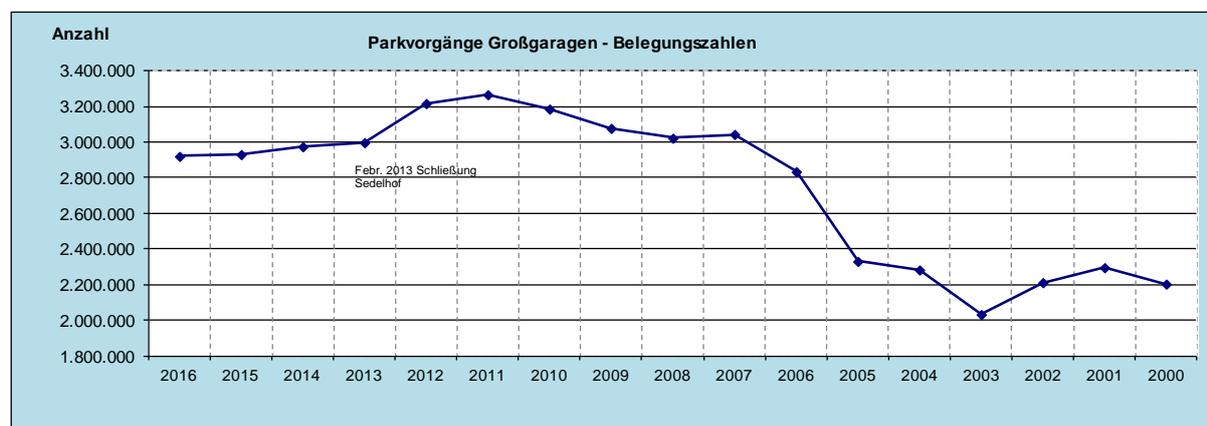
	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	59	54	51	48	46	45
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	3,5	6,8	5,1	2,5	3,9	9,0
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	8,6	15,4	11,5	5,4	3,8	18,4
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,7	4,5	4,2	3,2	7,8	6,2
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	82	72	65	59	52	50
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	72	76	78	82	88	91
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	5.149	3.060	2.739	2.462	2.648	3.483
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführer	T€	49	48	47	45	47	45
Rentabilitätskennzahlen 2016 ohne Berücksichtigung periodenfremder Verkaufserlöse							

## 10. Leistungsdaten

Parkentgelte gesamt (netto)	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
a) Am Rathaus	2.698	2.566	2.304
b) Deutschhaus	2.337	2.335	2.197
c) Salzstadel	1.578	1.470	1.440
d) Fischerviertel	1.218	1.125	1.055
e) Parkhaus Congress Centrum Nord	398	316	292
f) Spitalhof	73	67	67
g) Theater	117	108	102
<b>Summe</b>	<b>8.419</b>	<b>7.987</b>	<b>7.457</b>

Zum 01.01.2016 erfolgte eine Anpassung der Dauermieten und der Parkentgelte für Kurzparker

Parkscheine (inkl. Schwabencard)	Belegungszahlen (gerundet)		
a) Am Rathaus	1.037.000	1.025.000	1.013.000
b) Deutschhaus	845.000	888.000	910.000
c) Salzstadel	534.000	528.000	549.000
d) Fischerviertel	414.000	398.000	421.000
e) Parkhaus Congress Centrum Nord	90.000	91.000	81.000
<b>Summe Parkvorgänge Großgaragen</b>	<b>2.920.000</b>	<b>2.930.000</b>	<b>2.974.000</b>



## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Einstellungen in den vier großen City-Parkhäusern (incl. den Schwabencard-Parkvorgängen, Dauerparkvorgängen) auf rd. 2.885.000 zurückgegangen. Im Vergleich zum Vorjahr (rd. 2.892.000 Einstellungen) entspricht dies einer Reduzierung um -0,2%.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 8.677 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr (8.241 T€) um rd. 436 T€ angestiegen (5,3%). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die zum 01.01.2016 umgesetzte Entgelterhöhung.

Das Parkhaus Am Rathaus, als umsatzstärkstes Parkhaus, erwirtschaftete im Geschäftsjahr mit 467 € pro Stellplatz und Monat wie im Vorjahr (444 €) den höchsten Ertrag, gefolgt vom Parkhaus Deutschhaus mit 386 € (Vorjahr 386 €). Die Anzahl der Parkscheine sind bei den großen innerstädtischen Parkhäusern in der Summe um -0,3% zurückgegangen. Der Rückgang beim Parkhaus Deutschhaus mit -4,8%, der auf die vorbereitenden baulichen Maßnahmen für den Neubau des Parkhauses "Am Bahnhof" zurückzuführen ist, konnten damit überwiegend durch die anderen Parkhäuser aufgefangen werden. Den größten Zuwachs hatte dabei das Parkhaus Fischerviertel mit 4,0%.

Neben sonstigen Erträgen, insbesondere aus Betriebskostenersätzen, ergaben sich periodenfremde Erträge aus Restkaufpreisforderungen für die Tiefgarage Sedelhof in Höhe von 2.635 T€.

Der Materialaufwand reduzierte sich um 20 T€ auf 1.882 T€. Die wesentlichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten wurden planmäßig umgesetzt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind dagegen mit 511 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen (+39 T€). Die Zinsaufwendungen sind durch planmäßige Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten um 49 T€ auf 218 T€ und die Abschreibungen um 69 T€ auf 1.764 T€ zurückgegangen, während die Personalaufwendungen insbesondere durch tarifbedingte Anpassungen um 102 T€ auf 2.073 T€ gestiegen sind. Außerdem liegen die Ertragssteuern (1.332 T€) durch den periodenfremden Verkaufserlös um 857 T€ über dem Vorjahr.

Das Geschäftsjahr 2016 schließt mit einem Überschuss von 3.384 T€ (Vorjahr 1.226 T€) ab. Gegenüber der Wirtschaftsplanung 2016 bedeutet dies eine Ergebnisverbesserung von 545 T€. Der Jahresüberschuss 2016 wird vollständig auf die neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanzsumme von 36.465 T€ ist gegenüber dem Vorjahr (33.213 T€) angewachsen. Dies ist im Wesentlichen auf Investitionen im Zusammenhang mit dem Projekt "Parkhaus Am Bahnhof" sowie dem Anstieg der liquiden Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite ist das Eigenkapital der Gesellschaft bei gleichzeitig zurückgegangenen Darlehensverbindlichkeiten weiter angewachsen und liegt jetzt bei 21.446 T€. Bezogen auf die Bilanzsumme, entspricht dies einer Quote von 58,8 % (Vorjahr 54,4 %).

Für das Geschäftsjahr 2017 wird gemäß Wirtschaftsplan bei Umsatzerlösen in Höhe von rd. 8.5 Mio. € mit einem positiven Betriebsergebnis von rd. 1 Mio. € gerechnet. Im Wesentlichen begründen sich die gesteigerten Umsatzerlöse mit der im Aufsichtsrat beschlossenen Entgelterhöhung zum 01.01.2017.

Der Bau- und Finanzierungsbeschluss für das Projekt Parkhaus Am Bahnhof/Passage erfolgte am 17.02.2016 durch den Gemeinderat der Stadt Ulm. Die Planung und Realisierung einer Tiefgarage mit rd. 540 Stellplätzen markiert das mit Abstand größte Investitionsvorhaben der Parkbetriebs-Gesellschaft mbH seit ihrem Bestehen mit einer über mehrere Jahre komplexen und weitgehenden Verknüpfung und vielfältigen Abhängigkeit mit zeitgleichen Projekten im Bahnhofsumfeld und der Straßenbahn-Linie 2.

Das Projekt umfasst nun eine Tiefgarage mit 4 Parkdecks (insgesamt rd. 540 Stellplätze mit einer Stellplatzbreite von rd. 2,50 m), die notwendigen Erschließungsbauwerke wie Auf- und Abfahrtsspindeln und einen Erschließungskreisverkehr mit Zu- und Ausfahrtsbauwerken von und zur Friedrich-Ebert-Straße. Das Be- und Entlüftungs- bzw. Brandschutzkonzept basiert auf den positiven Erfahrungen des Parkhauses Am Rathaus. Im Wesentlichen wurden die technischen Standards aus dem 2006 in Betrieb genommenen Parkhaus übernommen. Die im koordinierten Bauablauf mit der Garage zu realisierende Passage beinhaltet neben der eigentlichen Fußgängerpassage, Flächen für Ladengeschäfte, Technikräume, Toilettenanlagen sowie Räumlichkeiten für die Service-Mitarbeiter der Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH. Zudem dient die Passage der fußläufigen und behindertengerechten Erschließung der neuen Haltestelle des ÖPNV am neuen Bahnhofplatz.

Für die Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH und für die Gesellschafterin entsteht ein erheblicher Finanzierungsbedarf. Außerdem ergeben sich für die Zukunft finanzielle Belastungen aus Abschreibungen sowie Zins- und Tilgungsleistungen. Grundsätzlich ist festzustellen, dass seitens der Ulmer Parkbetriebsgesellschaft mbH unter den gegebenen Annahmen ein Investitionsanteil in Höhe von maximal 35 Mio. Euro finanziert werden kann.

Auf Basis des Bau- und Finanzierungsbeschlusses wird von Baukosten von 51,84 Mio. € ausgegangen. Die Finanzierung ist mit 17,5 Mio. € Eigenkapital, 17,5 Mio. € Kapitalmarktdarlehen und einer Kapitaleinlage der Gesellschafterin von bis zu 16,84 Mio. € vorgesehen. Der Baubeginn ist im Frühjahr 2017 erfolgt. Im Wirtschaftsplan 2017 ist das Projekt berücksichtigt und mit den voraussichtlichen Bau- und Finanzierungsraten eingeplant.

## PROJEKTENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ULM MBH (PEG)

Schillerstraße. 18

89077 Ulm

www.peg-ulm.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin –  
Stammkapital 250.000 €

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.11.1997 in der Fassung vom 25.07.2008.

3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die Planung, Finanzierung, Errichtung und Verwaltung von Bauwerken, insbesondere städtische Projekte.

3.3. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle der baulichen Entwicklung dienenden Maßnahmen durchzuführen. Sie ist ebenso berechtigt, die Beratung und Betreuung von gewerblichen Unternehmen, sowie die Förderung von überbetrieblichen Kooperationen vorzunehmen.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die Übersicht der Projekte und Leistungen unter Ziffer 10 sowie den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

### 4. **Organe des Unternehmens**

#### 4.1. **Gesellschafterversammlung**

##### 4.1.1. **Aufsichtsrat – 11 Mitglieder (Stand 31.12.2016)**

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gunter Czisch
Stellv. Vorsitzender	Stadtrat Erwin Böck
Mitglieder:	Stadtrat Martin Ansbacher
	Stadtrat Gerhard Bühler
	Stadtrat Siegfried Keppler
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadtrat Ralf Milde
	Stadträtin Denise Elisa Niggemeier
	Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
	Stadtrat Winfried Walter
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.220 Euro.

#### 4.2. **Geschäftsführung** Dipl.-Ing. Christian Bried

Der Geschäftsführer erhielt 2016 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen und Versicherungsbeiträge) in Höhe von 141.120 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

## 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Nach Gründung der Gesellschaft im Frühjahr 1998 wurde 1999 das erste eigenes Projekt (Siemens ZN im Science Park II) realisiert.  
Mit dem Schwerpunkt der Tätigkeit auf die Weiterentwicklung des Science Parks auf dem Oberen Eselsberg und seit 2006 mit der Umgestaltung eines historischen Fabrikgeländes in der Weststadt („Stadtregal“), werden Bauprojekte abhängig vom Auftrag geplant, entwickelt, betreut, erstellt und an Investoren verkauft. Sofern ein Verkauf kurzfristig nicht möglich ist, werden die Objekte im Bestand der Gesellschaft gehalten. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Dienstleister für die Stadt und private Dritte tätig.
- b) Die Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH baut ihre Finanzierung aus zwei Teilen auf:
- Die Kostendeckung der allgemeinen Geschäftstätigkeit erfolgt aus den Projekten (sogenannte Bauherrenaufwendungen) und aus den Honoraren für Dienstleistungsaufträge.
  - Die Projektfinanzierung erfolgt i.d.R. fast vollständig über projektbezogene Darlehen (Bau-trägerfinanzierung oder langfristige Finanzierung).

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	7,5	7,5	7,5
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	7.199	5.633	12.527
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	8	13	11
Umlaufvermögen	7.479	8.003	5.627
Rechnungsabgrenzungsposten	1.592	1.902	2.196
<b>Summe</b>	<b>16.278</b>	<b>15.551</b>	<b>20.361</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	3.186	3.122	2.903
Rückstellungen	1.346	1.580	892
Verbindlichkeiten	10.913	9.963	15.544
Rechnungsabgrenzungsposten, pass. latente Steuern	833	886	1.022
<b>Summe</b>	<b>16.278</b>	<b>15.551</b>	<b>20.361</b>

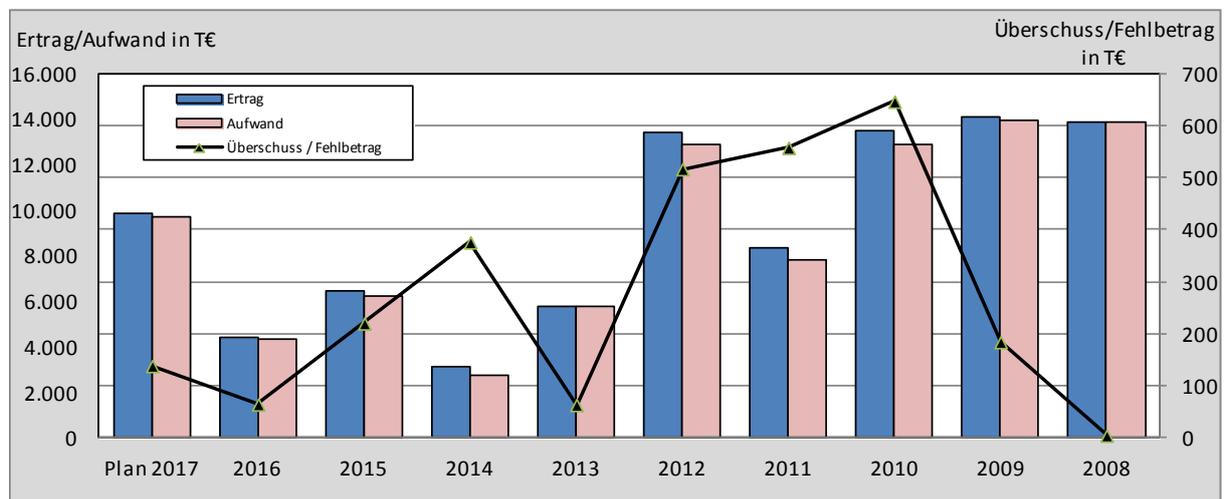
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen, Eigenl.	4.263	5.105	2.905
Sonst. betriebl. Erträge, a.o. Erträge	60	1.260	134
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	66	69	73
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.389</b>	<b>6.434</b>	<b>3.112</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	645	650	627
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.817	3.522	868
Sonst. betriebl. Aufwand	275	1.215	316
Abschreibungen	194	291	322
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	339	444	408
Steuern	55	92	195
Jahresüberschuss	64	220	376
<b>Summe</b>	<b>4.389</b>	<b>6.434</b>	<b>3.112</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	9.859	4.389	6.434	3.112	5.790	13.412	8.360	13.509	14.139	13.876
Aufwand	9.721	4.325	6.214	2.736	5.727	12.895	7.802	12.862	13.955	13.872
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>138</b>	<b>64</b>	<b>220</b>	<b>376</b>	<b>63</b>	<b>517</b>	<b>558</b>	<b>647</b>	<b>184</b>	<b>4</b>



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	19,6	20,1	14,3	13,2	6,8	6,5
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	2,0	7,0	13,0	2,5	21,0	28,7
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	1,5	4,3	12,9	1,2	4,1	7,3
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	2,5	4,3	3,9	3,8	4,6	4,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	44	55	23	26	16	10
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	44	36	62	52	52	68
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	258	510	698	477	1.089	1.178
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	86	87	84	82	79	75

## 10. Leistungsdaten

	2016	2015	2014	2013
<b>Wesentliche Projekte/Leistungen</b>				
Ulm-Photonics	vermietet	vermietet	vermietet	vermietet
Erweiterungsbau Ulm-Photonics	im Bau			
Stadtregal	bis auf Restbestände verkauft	bis auf Restbestände verkauft	überwiegend verkauft	überwiegend verkauft
Stadtregal, BA MD 10 (N1)	verkauft	verkauft	vermietet	vermietet
ZSW II	vermietet	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Einsingen	vermietet	vermietet	vermietet	vermietet
Neubau Rathaus Jungingen	vermietet	vermietet	im Bau	
Schillerstr. 18	verkauft bzw. Vermietet	verkauft bzw. Vermietet	Planung/Bau	
Neubau REHA-Verein	im Bau	Planung/Bau		

## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Durch Dienstleistungsaufträge konnten die Kapazitäten der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2016 auslasten werden. Die Dienstleistungsaufträge stellen eine kontinuierliche Einnahme zur Deckung der auflaufenden Kosten für das kommende Jahr dar.

Das Wohnprojekt für den REHA-Verein ist planmäßig in 2016 realisiert worden. Die endgültige Fertigstellung und Übergabe an den Mieter ist im zweiten Quartal 2017 geplant, ebenso der Verkauf an die Hospitalstiftung Ulm.

Die Gesamtleistung ist im Vergleich zum Vorjahr um 842 T€ auf 4.263 T€ zurückgegangen. Der Materialaufwand sowie die bezogenen Leistungen haben sich entsprechend reduziert. Durch den Verkauf von Objekten im Vorjahr haben sich die Abschreibungen und Zinsaufwendungen ebenfalls verringert.

Das Ergebnis, mit einem Jahresüberschuss von 64 T€, ist im Vergleich zum Vorjahr zwar um 156 T€ zurückgegangen, liegt damit aber immer noch über dem Ansatz im Wirtschaftsplan von 19 T€.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 727 T€ auf 16.278 T€ erhöht. Die Erhöhung resultiert aus den Zugängen beim Sachanlage- und Umlaufvermögen durch die Bauprojekte. Die Finanzierung erfolgte sowohl aus eigenen Mitteln als auch aus Fremdkapital, so dass die Verbindlichkeiten an Kreditinstitute über dem Vorjahr liegen.

Die Bilanzsumme hat sich von ca. 20,4 Mio. Euro auf 15,6 Mio. Euro reduziert. Die Eigenkapitalquote hat sich trotz des positiven Jahresergebnisses aufgrund der höheren Bilanzsumme von 20,1 % auf 19,6 % reduziert.

Für 2017 wird mit einer weiterhin stabilen Entwicklung des Unternehmens gerechnet. Im Wirtschaftsplan 2017 ist ein Jahresüberschuss von 138 T€ geplant.

## SANIERUNGSTREUHAND ULM GMBH (SAN)

Neue Straße 102

89073 Ulm

www.san-ulm.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Stadt Ulm - alleinige Gesellschafterin  
Stammkapital 55.000 €

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27.08.2004.

3.2. Die Gesellschaft fördert und betreibt insbesondere die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm. Sie kann auch außerhalb der Stadt Ulm tätig werden. Zu diesem Zwecke kann die Gesellschaft insbesondere Maßnahmen der Stadterneuerung vorbereiten, betreuen, durchführen oder die Durchführung dieser Maßnahmen leiten.

3.3. Die Gesellschaft ist Sanierungsträger im Sinne der §§ 157 ff Baugesetzbuch. In diesem Rahmen kann die Gesellschaft im Treuhandverhältnis, im Betreuungsverhältnis oder im Unternehmensverhältnis tätig werden.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 11) und die unter Ziffer 10 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.

### 4. **Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.1.1. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gunter Czisch
Stellv. Vorsitzender:	Bürgermeister Tim von Winning
Mitglieder:	Erster Bürgermeister Martin Bendel
	Stadtrat Karl Faßnacht
	Stadtrat Georgius Giannopoulos
	Stadtrat Dr. Bertram Holz
	Stadtrat Reinhard Kuntz
	Stadtrat Ralf Milde
	Controller Marius Pawlak
	Stadträtin Sigrid Räkel-Rehner
	Stadtrat Wolfgang Schmauder
	Stadtrat Dr. Hajdar Süslü
	Stadträtin Hanni Zehender
	Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner
	Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr insgesamt 3.660 €.

4.2. Geschäftsführung

Dipl.-Ing. Dirk Feil

Der Geschäftsführer Hr. Feil erhielt 2016 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand zur Altersversorgung) in Höhe von 94.037 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

#### 5.1.1. Maßnahmen der Stadterneuerung in Ulm

Zum Zwecke der städtebaulichen Erneuerung in Ulm hat die Gesellschaft am 20. Mai 1977 und 19. Dezember 1994 mit der Stadt einen Rahmenvertrag über die Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen nach dem Städtebauförderungsgesetz abgeschlossen. Die Einzelmaßnahmen werden jeweils anhand gesonderter Verträge geregelt. Die Gesellschaft wird dabei jeweils im Treuhandverhältnis tätig. Im Geschäftsjahr betreute die Gesellschaft folgende Sanierungsgebiete:

- Weststadt II (laufende Durchführung)
- Dichterviertel (laufende Durchführung)
- Oberer Kuhberg (laufende Durchführung)
- Wengenviertel (laufende Durchführung)

#### 5.1.2. Für die Stadt Ulm führt die Gesellschaft je nach Auslastung auch weitere Tätigkeiten, wie z.B. Abbrüche oder Projektsteuerungen durch.

#### 5.1.3. Aktuelle Tätigkeiten außerhalb Ulms

- Ehingen - Die SAN ist mit der Durchführung des vierten Sanierungsgebietes beauftragt und ist überwiegend beratend tätig.
- Beimerstetten - Die Gemeinde hat SAN 2009 mit der Vorbereitung und Durchführung der Ortskernsanierung beauftragt. In 2016 hat die SAN ein Gemeindeentwicklungskonzept erstellt und den gesamten Beteiligungsprozess bis zur Beschlussfassung im Gemeinderat durchgeführt.
- Neu-Ulm - Seit 1996 ist SAN bei Bedarf beratend tätig

### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben erfolgen gegen Kostenersatz durch städtische Dienststellen.

### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	9,0	9,0	8,0
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	25	27	34
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	3	1	1
Umlaufvermögen	349	320	337
<b>Summe</b>	<b>377</b>	<b>348</b>	<b>372</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	242	240	228
Rückstellungen	65	66	71
Verbindlichkeiten	70	42	73
<b>Summe</b>	<b>377</b>	<b>348</b>	<b>372</b>

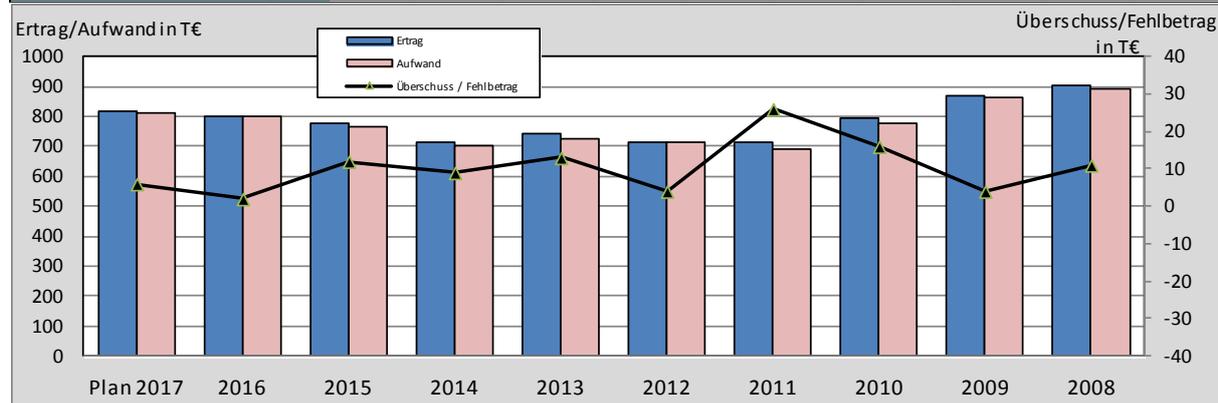
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	798	770	710
Sonst. betriebl. Erträge, unfertige Leistungen	5	5	2
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>803</b>	<b>775</b>	<b>713</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	629	615	558
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	12	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	145	131	126
Abschreibungen	13	11	18
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	2	6	2
Jahresüberschuss	2	12	9
<b>Summe</b>	<b>803</b>	<b>775</b>	<b>713</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	819	803	775	713	741	716	715	795	870	906
Aufwand	813	801	763	704	728	712	689	779	866	895
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>13</b>	<b>4</b>	<b>26</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>11</b>



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	64	69	61	50	50	39
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	0,7	5,1	3,8	6,0	2,1	13,0
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	0,2	1,6	1,2	1,8	0,6	3,7
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,5	3,6	2,3	3,0	1,0	5,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	894	863	643	557	398	735
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	7	8	10	9	13	5
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen +/- SoPo mit Rücklageanteil	T€	15	23	27	33	22	34
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	70	68	70	69	67	66

## 10. Leistungsdaten

*Anmerkung: Die Leistungen der SAN sind durch die bewirtschafteten Treuhandvermögen in Ulm allein nicht ausreichend darstellbar, weil der jährliche Mittelabfluss durch vielfältige interne und externe Einflüsse stark schwanken kann.*

*Das Treuhandvermögen findet keinen Niederschlag in der Bilanz des Unternehmens.*

Bewirtschaftete Ausgaben im Treuhandvermögen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	0	6	294
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	6	13	255
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	511	493	653
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	420	834	326
- Sanierungsgebiet "Wengenviertel"	417	526	249
<b>Summe</b>	<b>1.354</b>	<b>1.872</b>	<b>1.777</b>

Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
- Sanierungsgebiet "Oberer Kuhberg"	5	9	17
- Sanierungsgebiet "Dichterviertel"	242	261	185
- Sanierungsgebiet "Magirus 2"	0	3	10
- Sanierungsgebiet "Weststadt 2"	147	207	256
- Untersuchungsgebiet Wengenviertel	217	183	125
- Betreuung Safranberg	0	0	7
- Betreuung Wilhelmsburg	52	0	0
- Betreuung Safranberg	36	43	56
- Sanierungsbetreuung in der Region	76	30	17
- Allgemeine Baubetreuung, sonst. Projekte	23	34	37
<b>Summe</b>	<b>798</b>	<b>770</b>	<b>710</b>

## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die SAN kann als kommunales Unternehmen mit Beratungs- und Betreuungstätigkeit, insbesondere im investiven Bereich, im Umfeld der Bauwirtschaft angesiedelt werden. Sie ist besonders eng mit der Städtebauförderung und der erforderlichen kommunalen Co-Finanzierung verbunden bzw. in wesentlichen Aufgabenbereichen davon abhängig.

Die SAN fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung der Stadt Ulm und zu einem gewissen Anteil auch im Umland der Stadt.

Die Städtebauförderung ist auf Bundesebene in sieben Teil-Programme untergliedert, die unterschiedliche räumliche und inhaltliche Schwerpunkte bilden. Baden-Württemberg unterhält zudem ein Landessanierungsprogramm. Diese Ausdifferenzierung und Erweiterung der Programme steht für den hohen Stellenwert der Städtebauförderung als „Struktur- und Konjunkturprogramm“ mit wesentlichem Beitrag zur baukulturellen, städtebaulichen und sozialräumlichen Entwicklung in Deutschland.

Die Stadterneuerung ist eine kommunale Daueraufgabe. Waren es in den ersten Jahrzehnten die historischen Stadtkerne, die erneuert werden mussten, so sind es heute die in den 50er bis 70er Jahren entwickelten Wohngebiete, die durch ihren hohen Energieverbrauch und Funktionsverluste einer Erneuerung bedürfen sowie Konversionsflächen aufgelassener Industrie- oder Militärangebäude, die einer neuen Nutzung zugeführt werden müssen. Ebenso sind Herausforderungen wie dem demografischen Wandel und Flächenverbrauch zu begegnen.

Die SAN betreute im abgelaufenen Geschäftsjahr vier Ulmer Stadterneuerungsgebiete:

- Weststadt II im ASP-Programm (Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren), getragen von Bund, Land und Stadt
- Dichterviertel im SUW-Programm, getragen von Bund, Land und Stadt
- Wengenviertel im SUW-Programm, getragen von Bund, Land und Stadt
- Oberer Kuhberg im DSP-Programm (Denkmalschutz-Programm), getragen von Bund, Land und Stadt

Die SAN führt für die Stadt Ulm, je nach Auslastung, auch außerhalb von Sanierungsgebieten weitere Tätigkeiten (z.B. Abbrüche oder Projektsteuerungen) durch. In Ehingen und Beimerstetten ist die SAN im Rahmen eines Sanierungsgebietes bzw. bei der Ortskernsanierung tätig. Für die Stadt Neu-Ulm erfolgt eine Beratung nach Bedarf.

Im Rahmen des vom Bund forcierten Klimaschutzes sind ergänzend zur Städtebauförderung bei der KfW Förderprogramme zur energetischen Stadtsanierung aufgelegt worden. Die SAN hat sich in 2011 für ein Pilotprojekt beworben. Zwei Sanierungsgebiete wurden in die Förderung aufgenommen. Dafür wurden Konzepte erstellt, die sich auch schon in der Umsetzung befinden. Die Stelle des Sanierungsmanagers für das Wengenviertel konnte auf Antrag mittlerweile erfolgreich verlängert werden.

Die Umsatzerlöse des Jahres 2016 liegen mit 798 T€ unter dem Planansatz von 806 T€. Von den Umsatzerlösen entfallen auf die Betreuung der Ulmer Maßnahmen insgesamt 722 T€ und auf die Betreuungstätigkeiten außerhalb Ulms 76 T€. Zusammen mit den übrigen Erträgen von 5 T€ ergibt sich eine Gesamtleistung von 803 T€ (Plan 807 T€).

Die Gesamtaufwendungen liegen im Geschäftsjahr 2016 bei 801 T€. Dieser Wert entspricht dem Planansatz. Davon entfallen auf die Personalaufwendungen 644 T€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2 T€ wird der „Freiwilligen Rücklage“ (Gewinnrücklagen) zugeführt. Die Gewinnrücklagen erhöhen sich damit auf rd. 187 T€.

Die städtebauliche Erneuerung in den einzelnen Sanierungsgebieten ist eine langfristige Maßnahme über mehrere Jahre. Der Sanierungsträger ist in der Regel mit allen Phasen der Sanierung (Vorbereitung, Durchführung, Abschluss) beauftragt.

Die Bundesfinanzhilfen für die Städtebauförderung wurden auch für 2017 weiter aufgestockt. Die Stadt Ulm kann deshalb weiterhin auf eine konstante Förderquote hoffen.

Im Zusammenhang mit dem Thema "Wilhelmsburg - Die Stadt in der Festung" wurde die SAN für den Zeitraum 2016 bis 2018 mit der Projekt- und Prozesssteuerung beauftragt. Die Stadt hat hier den Zuschlag auf Förderung im Rahmen des Bundesprogramms "Nationale Projekte des Städtebaus" erhalten. Bei einem Gesamtvolumen von 7 Mio. € (der Bund übernimmt 61,89 % der zuwendungsfähigen Ausgaben) bietet sich hier für die Stadt die einmalige Chance, bis Ende 2018 den baulichen Rahmen und die entsprechenden Strukturen zu schaffen, dieses imposante Gebäude wieder einer adäquaten Nutzung zu zuführen.

# STADTWERKE ULM/NEU-ULM - KONZERN (SWU)

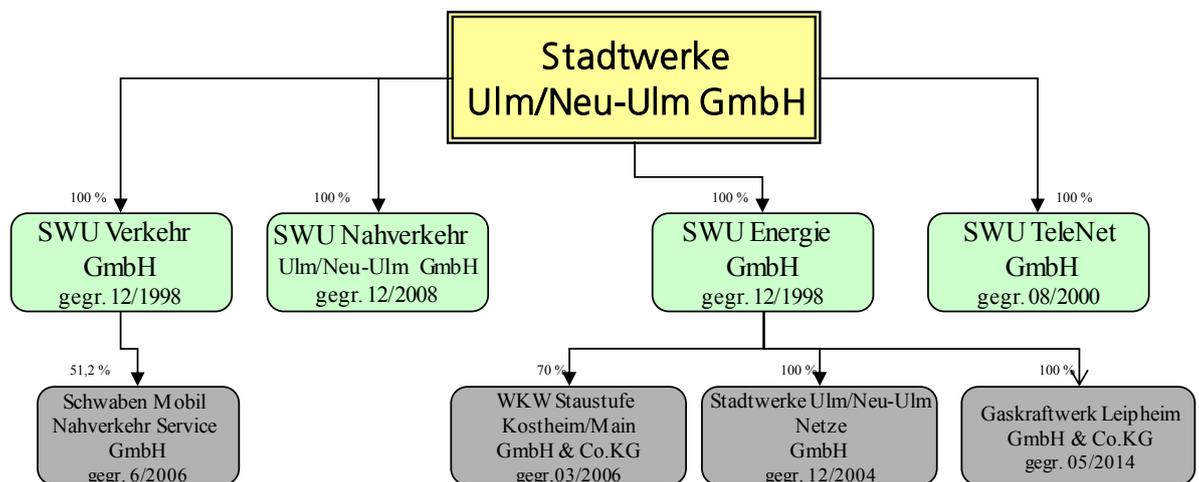
Karlstrasse 3  
89073 Ulm  
www.swu.de

## 1. SWU-Unternehmensgruppe

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle hierzu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat als Management- und Dienstleistungsunternehmen die Funktion einer geschäftsführenden Holding. Neben der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Mutterunternehmen, gehören folgende Gesellschaften zum Konzernkreis:

## SWU Unternehmensgruppe - Stand 31.12.2016 -



### Anmerkung:

In den Konzernkreis sind Konzernunternehmen von untergeordneter Bedeutung und assoziierte Unternehmen nicht einbezogen. Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen Gesellschaften mit einem Anteil > 50%

Die Gesellschaften sind über Beherrschungs- und/oder Gewinnabführungsverträge i.d.R. organisch verbunden. Die Entwicklung der Unternehmensgruppe, die sich im alleinigen Eigentum der beiden Städte Ulm und Neu-Ulm befindet, ist seit Jahren geprägt von den weitreichenden Veränderungen am Energie- und Verkehrsmarkt.

Die Berichterstattung für 2016 erfolgt auf Basis konsolidierter Daten für den Konzern und zusätzlich für die wesentlichen Konzern-Gesellschaften mit operativem Geschäftsbetrieb, an denen die Stadt Ulm mehrheitlich beteiligt ist.

In den Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses sind als assoziierte Unternehmen auch die Beteiligungsgesellschaften Fernwärme Ulm GmbH, TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH, Technische Werke Blaubeuren GmbH und Gasversorgung Langenau GmbH, an denen die SWU jeweils einen Anteil von 50 % hält, einbezogen. Weitere Unternehmen mit untergeordneter Bedeutung sind nicht berücksichtigt.

## 2. Geschäftsführung

Die kaufmännische Geschäftsführung für die als Holding fungierende SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH liegt seit 01.07.2015 bei Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder.

Die Geschäftsführer der einzelnen SWU-Unternehmen sind in den einzelnen Unternehmensberichten aufgeführt.

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form haben die Geschäftsführer unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

## 3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen im Konzern ohne Aushilfen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte *	963	995	1.008
Auszubildende *	39	56	54
* inkl. Schwaben Mobil			

## 4. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Genussrechtseinlagen	0	0	18.736
- Sonstige Kapitaleinlagen, Zuschüsse 1)	20.690	8.222	1.741
- Verlustabdeckung ÖPNV	1.581	1.546	1.528
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Konzessionsabgabe	7.102	6.780	7.017
- Gewinnabführung (brutto, kassenwirksam im Folgejahr)	0	0	0
1) Neubau Straßenbahn			

## 5. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	350.463	343.435	333.593
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	80.150	89.243	99.462
Umlaufvermögen	164.395	151.561	169.116
Rechnungsabgrenzungsposten	1.583	1.528	2.120
<b>Summe</b>	<b>596.591</b>	<b>585.767</b>	<b>604.291</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	126.112	113.492	112.033
Ertragszuschüsse u. Sonderposten	40.168	39.987	39.353
Rückstellungen	96.235	89.973	101.951
Verbindlichkeiten	334.003	342.230	350.846
Rechnungsabgrenzungsposten	73	85	108
<b>Summe</b>	<b>596.591</b>	<b>585.767</b>	<b>604.291</b>

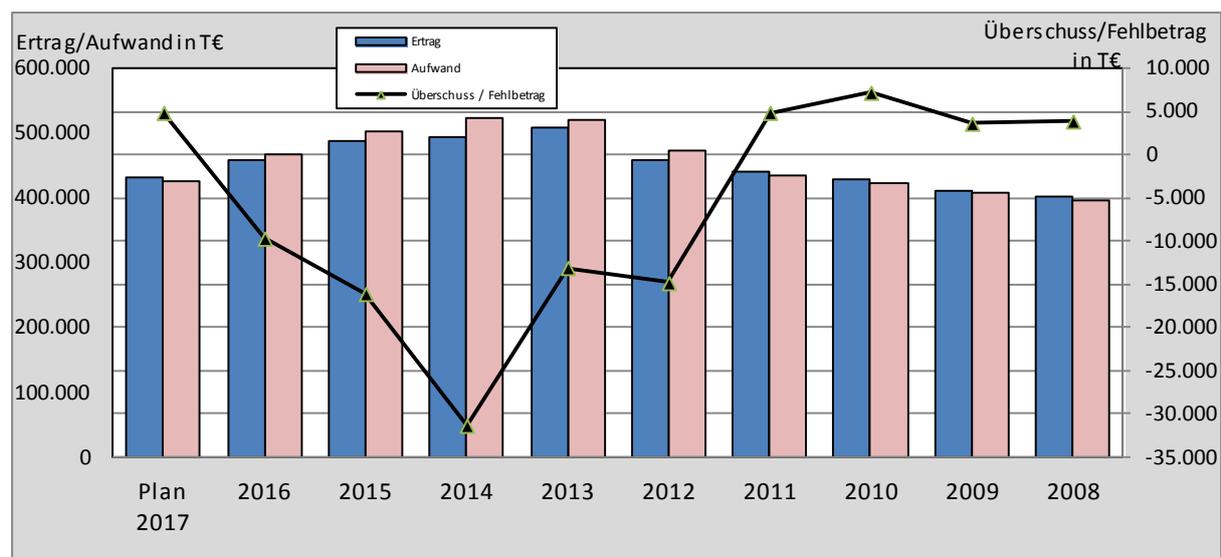
6. Gewinn- und Verlustrechnungen

6.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	443.128	459.589	475.894
Sonst. betriebl. Erträge	3.684	12.996	6.708
Bestandsveränderungen / aktivierte Eigenleistungen	6.321	7.609	4.420
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	2.613	3.961	3.203
Erträge aus Beteiligungen	1.485	2.894	2.258
Jahresfehlbetrag	9.677	16.087	31.359
<b>Summe</b>	<b>466.908</b>	<b>503.136</b>	<b>523.842</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	64.171	70.644	68.913
Materialaufwand / Aufwand für bezog. Leistungen	298.895	306.922	339.048
davon Konzessionsabgaben (Umgliederung in 2016)	10.610	0	0
Sonst. betriebl. Aufwand	25.139	34.845	36.430
davon Konzessionsabgaben	0	10.876	10.514
Abschreibungen	23.505	34.467	29.209
Abschreibungen auf Finanzanlagen	12.311	16.086	5.377
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.032	15.354	14.659
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	26.855	24.818	30.206
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>466.908</b>	<b>503.136</b>	<b>523.842</b>

6.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
2004 ohne Verkaufserlöse GVS-Beteiligung										
Ertrag	431.413	457.231	487.049	492.483	508.202	459.328	439.891	429.321	411.587	401.237
Aufwand	426.523	466.908	503.136	523.842	521.283	474.161	434.994	422.100	407.949	397.334
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>4.890</b>	<b>-9.677</b>	<b>-16.087</b>	<b>-31.359</b>	<b>-13.081</b>	<b>-14.833</b>	<b>4.897</b>	<b>7.221</b>	<b>3.638</b>	<b>3.903</b>



## 7. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25	23	22	23	24	27
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	3,8
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	1,2
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	1,1	negativ	negativ	0,1	negativ	3,6
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	32	29	30	30	30	31
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	72	74	72	72	74	83
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	22.582	31.967	228	9.436	5.267	24.267
Personalaufwand je Mitarbeiter (ohne Aushilfen u. Auszubildende)	T€	67	71	68	61	60	58

## 8. Konzernergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Aufgabe der SWU-Unternehmensgruppe, mit der operativen Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, an der Spitze, ist es, die Region Ulm/Neu-Ulm mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Fernwärme und Telekommunikation zu versorgen und den öffentlichen Nahverkehr in der Doppelstadt durchzuführen. Alle dazu förderlichen Dienstleistungen ergänzen diese Aufgabe.

Die zum 01.01.2015 neu eingeführte Organisationsstruktur in der SWU-Unternehmensgruppe wurde auch im Jahr 2016 beibehalten. Kernelement dieser Umstrukturierung war die Umstellung von funktionsorientierten Geschäftsfeldern hin zu einer markt- und prozessorientierten Struktur. Als Ergebnis sind innerhalb der SWU Energie GmbH folgende drei Profit Center entstanden: Vertrieb, Erzeugung und Handel, sowie Trinkwasser/ kommunale Beteiligungen. Als alleiniges Cost Center wurde der Bereich Anlagenbetrieb und Projekte aufgestellt. Innerhalb des Anlagenbetriebes wurde konsequent am Aufbau einer Asset Management / Asset Service Struktur gearbeitet, die in 2016 vollständig umgesetzt wurde. Mit dem Aufbau dieser neuen Organisationsstruktur wurde gleichzeitig auch die Kostenstellenstruktur angepasst. Die damit geschaffene Kostentransparenz bis hinunter auf Prozessebene ermöglicht nun eine sehr zielgenaue Steuerung der einzelnen Profit und Cost Center.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Das Mitte 2015 initiierte strategische Projekt SWU 2025 wurde auch in 2016 intensiv vorangetrieben. Ziel dieses Projektes ist eine strategische Neuausrichtung des SWU Konzerns zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Die SWU Energie GmbH mit ihren Geschäftsfeldern Energievertrieb / Energiedienstleistungen, Energiehandel, Stromproduktion, Fernwärme und Trinkwasser spielt bei dieser strategischen Neuausrichtung eine sehr wichtige Rolle. Die zum Projekt SWU 2025 durchgeführten Workshops, die zum Ziel die Erhöhung der Prozesseffizienz, die Reduzierung der Prozesskosten sowie die Erhöhung der Kundenorientierung hatten, führten innerhalb der SWU Energie GmbH zu einer Veränderung der Organisationsstruktur. Diese neue Organisationsstruktur, die zum 01.01.2017 umgesetzt wird, beinhaltet folgende zwei wesentliche Veränderungen. Zum einen wurde der Bereich Kundenservice aus dem Vertriebsbereich herausgelöst und als eigenständige Abteilung bzw. als eigenständiges Cost Center aufgestellt. Damit wird die hohe Bedeutung des Kundenservice für den SWU Konzern unterstrichen und gleichzeitig als interner Dienstleister für alle SWU Geschäftsbereiche positioniert. Die zweite wesentliche Veränderung ist die Überführung des gesamten gewerblichen Personals aus dem Bereich Anlagenbetrieb und -Service der Strom- und Wärmeproduktion in die Netzgesellschaft Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH. In der SWU Energie verbleibt damit aus dem Bereich Anlagenbetrieb neben der Asset Ownership auch das Asset Management für die Strom- und Wärmeproduktion. Ebenso verbleiben bei der SWU Energie die drei Profit Center Stromproduktion, Fernwärme und Handel/Beschaffung Strom/Gas, die ebenfalls zum 01.01.2017 in die neue Abteilung Erzeugung und Handel zusammengeführt werden. Das Profit Center Trinkwasser verbleibt ebenfalls bei der SWU Energie und wird zum 01.01.2017 dem Referat Kommunale Beteiligungen und Kunden zugeordnet.

Die Erbringung technischer Dienstleistungen wird ab 01.01.2017 in der Netzgesellschaft gebündelt. Hierdurch soll künftig ein noch flexiblerer Einsatz des technischen Personals gewährleistet und der Betrieb der technischen Anlagen ohne Einsatz externer Dienstleister sichergestellt werden. Im Jahr 2016 wurden die hierfür erforderlichen organisatorischen und vertraglichen Regelungen vorbereitet bzw. abgeschlossen.

Ferner wurden mit Wirkung zum 01.01.2017 weitere Organisationseinheiten von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH auf die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. Durch die Bündelung von Personalkapazitäten in der Netzgesellschaft, soll insgesamt ein flexiblerer Personaleinsatz erreicht werden.

Der bereits vor Jahren eingeleitete Reformprozess der Stadtwerke vom eher verwaltenden Versorgungsunternehmen hin zu einer marktorientierten, wettbewerbsfähigen Gruppe von Dienstleistungsunternehmen wurde auch 2016 konsequent weitergeführt und mit dem Strategieprojekt SWU 2025 verstärkt. Auf Basis der klaren Ausrichtung der SWU-Gruppe nach Geschäftsfeldern und Geschäftsprozessen wurde und wird mit Nachdruck die Aufgabe der Optimierung der Prozesse vor dem Hintergrund erneut gestiegener regulatorischer Anforderungen verfolgt.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH geprägt. Die Ergebnisse dieser beiden Unternehmen betragen:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
SWU Energie GmbH	+ 6.257 T€	+1.455 T€
SWU Verkehr GmbH	- 13.437 T€	- 14.819 T€

Einen weiteren Beitrag zum Konzernergebnis, liefert die operative Holdinggesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH einschließlich der Beteiligungen, die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, die SWU TeleNet GmbH, sowie der sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen.

Insgesamt hat der SWU Konzern sein durch Sonderfaktoren, insbesondere Sonderabschreibungen, Vermarktungsverluste und Rückstellungen für Kraftwerksbeteiligungen, beeinflusstes, negatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr von -16.087 T€ auf -9.677 T€ deutlich reduziert.

Das Gesamtvermögen hat sich zum Vorjahr um 10.824 T€ (+1,8 %) auf 596.591 T€ erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung in die zweckgebundene Kapitalrücklage durch die Stadt Ulm in Höhe von 20 Mio. € zur Finanzierung der Straßenbahnlinie 2. Damit einher geht auch die Erhöhung der flüssigen Mittel mit 12.969 T€.

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 40.000 T€. Der Konzernjahresfehlbetrag konnte durch die Einzahlungen seitens der Gesellschafter in die Kapitalrücklage mehr als vollständig kompensiert werden, so dass sich das Eigenkapital, ohne Berücksichtigung des Sonderpostens, von 113.492 T€ auf 126.112 T€ erhöhte. Die Eigenkapitalquote ist zum Vorjahr von 23 % auf 24,5 % angewachsen.

Auf Grundlage des Wirtschaftsplans rechnet die SWU-Unternehmensgruppe in 2016 mit einem deutlichen besseren Jahresergebnis. Mit 4.890 T€ soll ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden.

Zu den Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung wird auf die Unternehmensberichte der einzelnen Tochtergesellschaften verwiesen.

**SWU STADTWERKE ULM/NEU-ULM GMBH (SWU)**

Karlstrasse 3

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	93,68 =	37.472.000
Stadt Neu-Ulm	6,32 =	<u>2.528.000</u>
Stammkapital insgesamt		40.000.000

**2. Beteiligungen (nach Nennwert, gerundet)**

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
SWU Energie GmbH	100,00 =	60.000.000
SWU TeleNet GmbH	100,00 =	755.000
SWU Verkehr GmbH	100,00 =	13.000.000
SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000
Fernwärme Ulm GmbH	50,00 =	9.203.500
Bayerngas GmbH	5,00 =	4.534.750
Energie Baden-Württemberg AG	<1,00 =	2.900
WV Energie AG, Frankfurt	<1,00 =	6.054
Centrotherm Photovoltaics AG	<1,00 =	(Buchwert) 0
Regionale Energieagentur Ulm gGmbH	6,15 =	2.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 16.06.1982 in der notariell beglaubigten Fassung vom 30.06.2004.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Tätigkeit als Management- und Servicegesellschaft für Unternehmen, die insbesondere der Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, der Entsorgung, der Telekommunikation, dem Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs in der Region und des Industriegleises, sowie artverwandter Leistungen dienen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Die Management- u. Serviceaufgaben für den SWU-Konzern wurden im Berichtsjahr im erforderlichen Umfang wahrgenommen. Der öffentliche Zweck ist erfüllt.

**4. Organe des Unternehmens**

## 4.1. Gesellschafterversammlung

## 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:	OB Gunter Czisch, Stadt Ulm
1. stellv. Vorsitzender:	OB Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm
2. stellv. Vorsitzender:	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Reinhold Eichhorn, Stadtrat Ulm
	Hermann Hillmann, Stadtrat Neu-Ulm
	Dr. Thomas Kienle, Stadtrat Ulm
	Michael Joukov, Stadtrat Ulm

Dorothee Kühne, Stadträtin Ulm  
 Gerhard Bühler, Stadtrat Ulm  
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadtrat Ulm  
 Winfried Walter, Stadtrat Ulm  
 Ingrid Heinrich, Arbeitnehmervertreter  
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter  
 Horst-Robert Löffler, Arbeitnehmervertreter  
 Reiner Hegele, Arbeitnehmervertreter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 35 T€.

- 4.3. Geschäftsführung  
 Dipl.-Ing, MBA, Klaus Eder

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Grundlagen

#### a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge

Die Verträge mit der SWU Energie GmbH und der SWU Verkehr GmbH wurden mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 am 30.12.1998 bzw. 13.11.2002 abgeschlossen. Weitere Verträge datieren vom 26.08.2009 mit der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und vom 22.09.2011 mit der SWU TeleNet GmbH. Damit verpflichtet sich die SWU GmbH jeden entstehenden Fehlbetrag ihrer Tochterunternehmen auszugleichen. Die Tochterunternehmen verpflichten sich ihrerseits die erzielten Gewinne an die SWU GmbH abzuführen. Zwischen Tochter- und Enkelgesellschaften bestehen weitere Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge.

#### b) Geschäftsbesorgungsverträge

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der STW Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht, ohne Gewinnzuschläge, zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH bestehen dabei in der Erbringung von Dienstleistungen in der Unternehmensleitung, Rechts- und Versicherungsangelegenheiten, Grundstücks- und Gebäudemanagement, Hochbauplanung und -durchführung, Baubetreuung und Hausdienste, Personaldienstleistungen, Marketing, Einkauf und Materialwirtschaft, internes und externes Finanz- und Rechnungswesen, Controllingleistungen, Allgemeine Verwaltung, Vermögensbeteiligungen sowie Bereitstellung von Darlehen.

#### c) Steuerliche Grundlagen

Mit der SWU Energie GmbH, SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr GmbH sowie der SWU TeleNet GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft. Organträgerin ist die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH.

#### d) Sonstige Vereinbarungen

Mit der Fernwärme Ulm GmbH besteht seit 06.02.1996 ein Betriebsführungsvertrag, der zuletzt durch eine Zusatzvereinbarung vom 01.10.2012 geändert wurde.

### 5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	126	133	140
Auszubildende*	11	45	54

\*gewerbliche Ausbildung ab 2016 durch SWU Netze GmbH

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	43.535	46.216	45.960
Finanz- u. Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	223.993	226.673	188.964
Umlaufvermögen	158.309	140.791	187.248
Rechnungsabgrenzungsposten	487	541	898
<b>Summe</b>	<b>426.324</b>	<b>414.221</b>	<b>423.070</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	120.269	107.501	109.865
Rückstellungen	29.977	26.864	28.206
Verbindlichkeiten	276.037	279.815	284.937
Rechnungsabgrenzungsposten	41	41	62
<b>Summe</b>	<b>426.324</b>	<b>414.221</b>	<b>423.070</b>

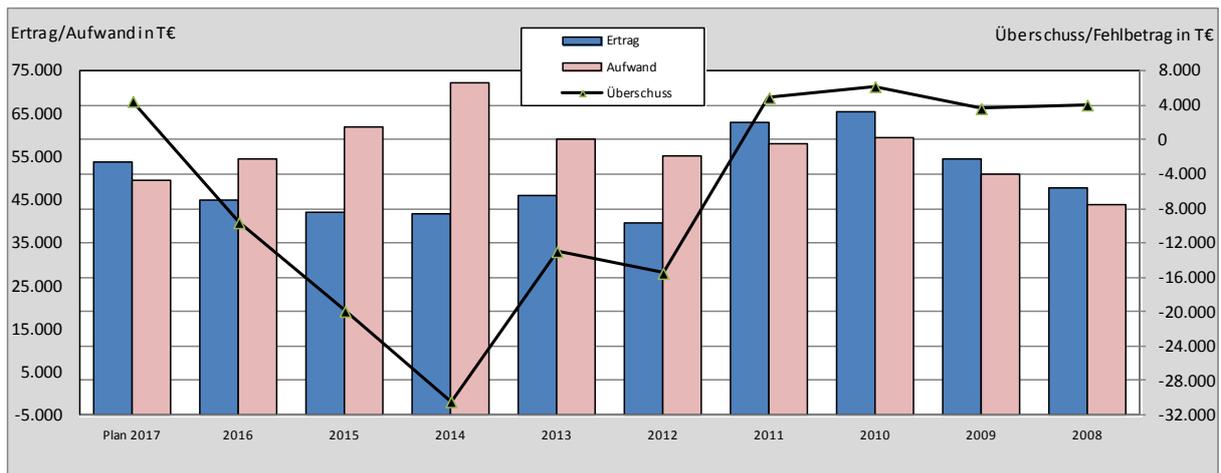
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. Kurzfristige Darstellung

	216	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	27.000	12.244	11.675
Sonst. betriebl. Erträge	1.861	18.586	18.375
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	7.066	8.821	10.457
Erträge aus Beteiligungen	750	590	1.340
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.350	1.866	0
Jahresfehlbetrag	9.613	19.927	30.445
<b>Summe</b>	<b>54.640</b>	<b>62.034</b>	<b>72.292</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	9.278	12.600	13.832
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.561	95	63
Sonst. betriebl. Aufwand	12.667	17.511	17.473
Abschreibungen	3.997	6.834	2.260
Aufwendungen zur Verlustabdeckung	13.437	14.819	26.830
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.892	12.533	11.136
Steuern	808	-2.358	698
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>54.640</b>	<b>62.034</b>	<b>72.292</b>

## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	53.950	45.027	42.107	41.847	46.142	39.731	63.042	65.603	54.698	47.975
Aufwand	49.452	54.640	62.034	72.292	59.119	55.244	58.118	59.380	51.043	43.902
<b>Überschuss</b>	<b>4.498</b>	<b>-9.613</b>	<b>-19.927</b>	<b>-30.445</b>	<b>-12.977</b>	<b>-15.513</b>	<b>4.924</b>	<b>6.223</b>	<b>3.655</b>	<b>4.073</b>



## 8. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH als Holdinggesellschaft ist zentraler Dienstleister mit den kaufmännischen Diensten – Controlling, Finanz und Rechnungswesen, Personalwesen, Zentraler Einkauf, Recht und Versicherung, Immobilienverwaltung und zentrales Marketing für alle SWU-Gesellschaften. Die SWU Dachgesellschaft tritt hierbei als Shared-Service-Center auf und bietet ihre Dienstleistungen auch Beteiligungsunternehmen und kommunalen Gesellschaften an.

Das Unternehmensergebnis der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wird durch die Gewinnabführungsverträge mit den Tochtergesellschaften im Wesentlichen von deren Geschäftsverlauf bestimmt. Die Ergebnisse betragen:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
SWU Energie GmbH	6.257 T€	1.455 T€
SWU Verkehr GmbH	-13.437 T€	- 14.819 T€

Auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften wird verwiesen.

Die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weist mit -9.613 T€ ein negatives Ergebnis aus (9.676 T€ unter Budget), das auf den Einzelabschlüssen der Tochtergesellschaften, den Beteiligungserträgen, dem Ergebnis der operativen Service-Geschäfte in der Holdinggesellschaft und dem Finanzergebnis beruht.

Das operative Servicegeschäft der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr besser entwickelt. Durch Kosteneinsparungen, v.a. im Personalbereich konnte damit das Ergebnis aus den Geschäftsfeldern interne und externe Dienstleistungen/Betriebsführungen um 407 T€ auf 1.450 T€ gesteigert werden. Der Immobilienbereich verschlechterte sich um 2.066 T€ gegenüber dem Vorjahr auf ein Ergebnis von -1.733 T€.

Die Ergebnisverschlechterung im Bereich Immobilien lag vor allem am Verlust aus Anlagenabgängen für das Grundstück für das Pumpspeicherwerk Blautal, da das Projekt beendet wurde.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 12.103 T€ (+ 2,9%) leicht erhöht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich, da die Tilgung höher war als die Refinanzierung. Das Eigenkapital erhöhte sich um 12.768 T€. Zum einen verminderte der Jahresfehlbetrag von 9.612 T€ das Eigenkapital, zum anderen erhöhte sich das Eigenkapital durch die Zuführung der bedingten Zweckerücklage für den öffentlichen Nahverkehr in Höhe von 20.000 T€.

Gegenüber den Vorjahren rechnet die SWU-Unternehmensgruppe 2017 und 2018 mit einem deutlich besseren Jahresergebnis wie in 2016, so wird das Jahr 2017 mit voraussichtlich 4.498 T€ deutlich positiv abschließen. Wesentlich für die Ergebnisentwicklung der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH sind die Ergebnisse der beiden Tochtergesellschaften SWU Energie GmbH und SWU Verkehr GmbH, da diese über Ergebnisabführungsverträge miteinander verbunden sind.

Zur weiteren Geschäftsentwicklung wird auf die Unternehmensberichte der Tochtergesellschaften verwiesen.

**SWU ENERGIE GMBH**

Karlstraße 1  
89073 Ulm  
www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	60.000.000

**2. Beteiligungen (nach Nennwert)**

	Anteil v. H.	Stammkapitalanteil Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH	100,00 =	110.000
WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	70,00 =	700.000
Stadtwerke Niederstotzingen GmbH	50,00 =	12.500
TWB-Technische Werke Blaubeuren GmbH	50,00 =	490.170
GVL-Gasversorgung Langenau GmbH	50,00 =	256.000
TWH-Technische Werke Herbrechtingen GmbH	50,00 =	2.795.000
European Energy Exchange AG	<2,00 =	156.000
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co.KG <sup>1</sup>	9,36 =	3.958.739
Zweckverband Landeswasserversorgung Stuttgart		Umlage
Zweckverband Wasserversorgung Ulmer Alb		Umlage
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH Co. KG <sup>1</sup>	5,28 =	1.562.241
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	3,84 =	704.428
Trianel GmbH, Aachen	4,78 =	964.000
Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	100,00 =	100

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 02.06.2003 in der Fassung vom 02.02.2005.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung die Versorgung der Städte Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung mit Elektrizität, Erdgas, Trinkwasser und Wärme, sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU GmbH.

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.470 Euro.

---

<sup>1</sup> angegeben ist die Höhe des Haftungskapitals nach Gesellschaftsvertrag (Kapitalkonto I)

## 4.3. Geschäftsführung

Klaus Eder  
Bernd Adolph

Kaufmännischer Geschäftsführer  
Technischer Geschäftsführer

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

## 5. Lage des Unternehmens

## 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

## a) Gewinnabführungsvertrag

Mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag. Die Eintragung des Gewinnabführungsvertrags ins Handelsregister erfolgte am 03.12.2002. Das Vertragsverhältnis läuft bis 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

## b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge

Ein Beherrschungsvertrag mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH wurde am 27.10.2014 abgeschlossen. Dieser ersetzt den Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004.

## c) Geschäftsbesorgungsvertrag

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Verkehr GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge.

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

## a) Konzessionsverträge

Mit den Städten Ulm und Neu-Ulm bestehen Konzessionsverträge über die Benutzung öffentlicher Verkehrsflächen zum Zwecke der Versorgung mit elektrischer Energie, leitungsgebundenem Wasser und Gas. Die Verträge wurden im Jahr 2003 neu gefasst.

Weitere Konzessionsverträge über die Versorgung mit Strom und Gas bestehen mit verschiedenen Gemeinden im Umland.

## b) Geschäftsmodell des Unternehmens

Zu den Aufgaben der SWU Energie GmbH gehören:

- Erzeugung von Strom und die Vermarktung des erzeugten Stroms
- Vertrieb von Strom und Erdgas innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes
- Erzeugung und Vertrieb von Wärme innerhalb und außerhalb des eigenen Netzes (WDL)
- Fernwärmeversorgung im eigenen Versorgungsgebiet
- Betrieb von Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen sowie die Verteilung des Trinkwassers im eigenen Versorgungsgebiet
- Energieberatung und Vertrieb von Energiedienstleistungen
- Kundenservice im Service Center Neue Mitte für alle SWU Geschäftsbereiche und Produkte

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte *	121	125	211
Auszubildende	0	0	0
* 2015 Übergang Mitarbeiter auf SWU Netze GmbH			

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	95.451	103.504	229.521
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	78.159	86.520	62.264
Umlaufvermögen	58.776	51.091	50.532
Rechnungsabgrenzungsposten	806	718	1.214
<b>Summe</b>	<b>233.192</b>	<b>241.833</b>	<b>343.531</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	123.382	123.382	123.382
Ertragszuschüsse, Sonderposten	14.258	14.165	39.353
Rückstellungen	39.281	36.254	44.120
Verbindlichkeiten	56.271	68.032	136.676
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0
<b>Summe</b>	<b>233.192</b>	<b>241.833</b>	<b>343.531</b>

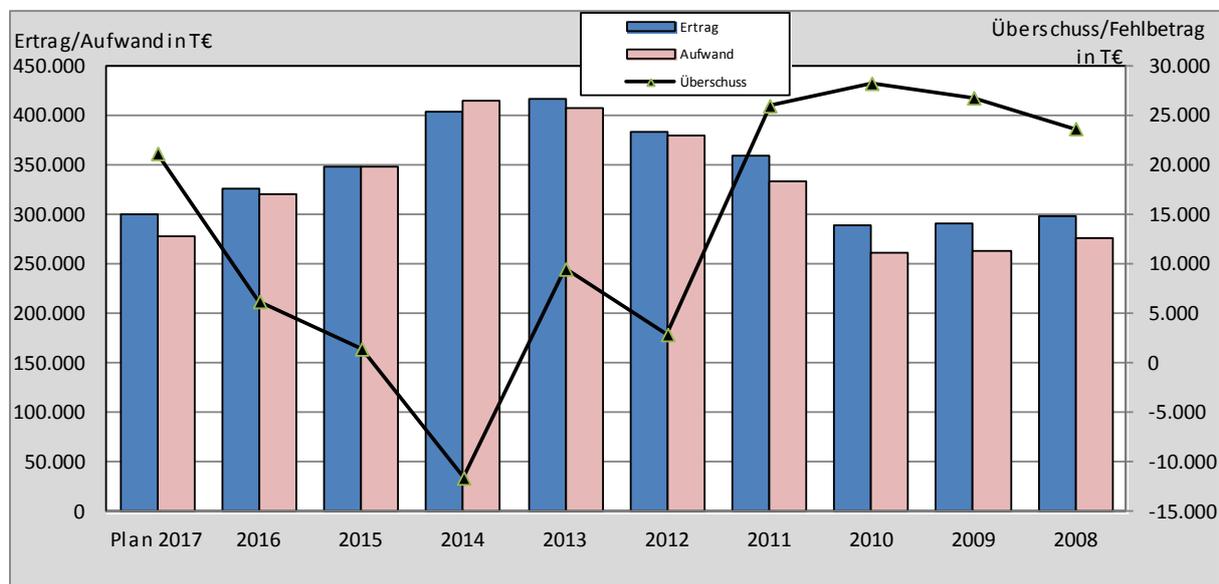
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	303.406	323.066	381.823
Sonst. betriebl. Erträge, aktivierte Eigenleistungen	1.944	10.022	18.815
Sonst. Zinsen, Erträge von Beteiligungen	2.726	2.375	3.059
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	19.056	13.976	0
Jahresfehlbetrag	0	0	11.606
<b>Summe</b>	<b>327.132</b>	<b>349.439</b>	<b>415.303</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	8.568	9.236	14.144
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	237.753	251.491	292.282
Sonst. betriebl. Aufwand	22.325	21.439	32.236
Abschreibungen aus Sach- u. Finanzanlagen	19.326	33.591	24.310
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.001	5.276	9.939
Verlustübernahmen	0	0	13.016
Steuern (einschl. Strom- u. Energiesteuer)	25.902	26.951	29.376
Jahresüberschuss	6.257	1.455	0
<b>Summe</b>	<b>327.132</b>	<b>349.439</b>	<b>415.303</b>

## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	300.167	327.132	349.439	403.697	417.956	383.657	359.042	289.424	290.452	299.407
Aufwand	278.934	320.875	347.984	415.303	408.412	380.739	332.987	261.094	263.586	275.661
<b>Überschuss</b>	<b>21.233</b>	<b>6.257</b>	<b>1.455</b>	<b>-11.606</b>	<b>9.544</b>	<b>2.918</b>	<b>26.055</b>	<b>28.330</b>	<b>26.866</b>	<b>23.746</b>



## 8. Kennzahlen

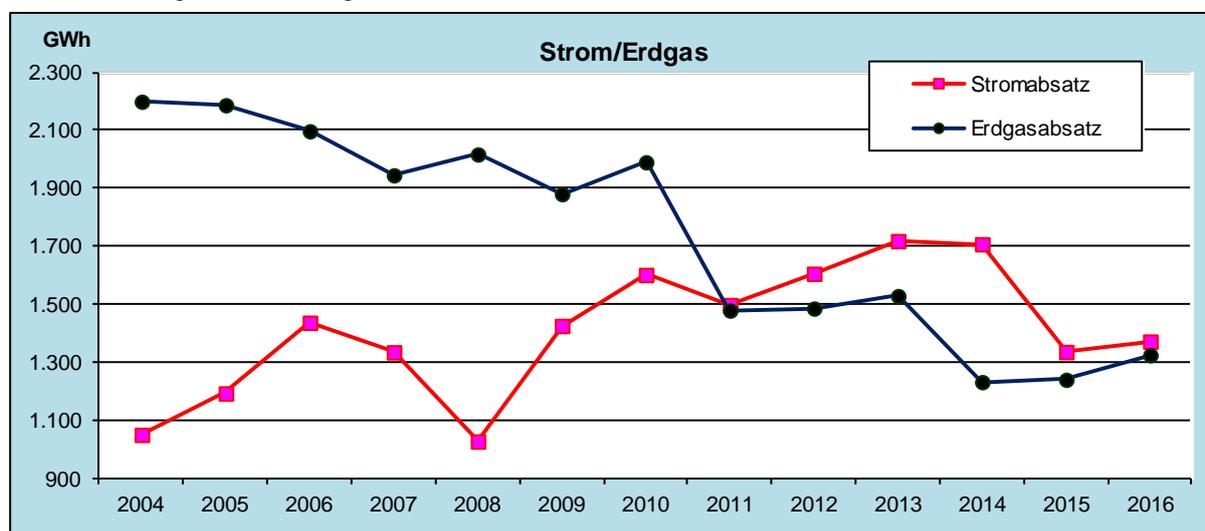
	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	56	54	42	39	42	45
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	4,8	1,1	negativ	6,7	2,1	18,4
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	2,1	0,5	negativ	2,4	0,8	7,9
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	5,7	2,8	negativ	4,4	2,8	10,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	77	70	49	48	51	55
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	74	79	85	82	81	82
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	24.404	33.595	9.395	22.686	13.697	35.282
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	71	74	67	64	61	60

## 9. Leistungsdaten

Mengenangaben	2016	2015	2014
	in GWh		
a) Stromerzeugung (eigene Anlagen u. Beteiligungen)	428	350	620
b) Stromabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.371	1.335	1.707
c) Erdgasabsatz (ohne Selbstverbrauch)	1.324	1.239	1.231
d) Trinkwasserabsatz	10,8	10,8	10,8
d) Fernwärmeabgabe	78	71	50,6
<b>Sonstige Angaben</b>			
a) Anzahl Wasserkraftwerke	7	7	7
b) eigene Trinkwasserbrunnen	13	13	14
c) Länge Versorgungsnetz Trinkwasser	786 km	786 km	782 km
d) Kundenanschlüsse Trinkwasser	32.377	32.184	31.967
e) Länge Verteilnetz Fernwärme*	77 km	75 km	44 km

\*ab 2015 einschließlich Nahwärme

## 9.1. Mengenerwicklung Strom und Gas



## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die zum 01.01.2015 eingeführte neue Organisationsstruktur der SWU Energie GmbH wurde auch in 2016 beibehalten. Kernelement dieser Umstrukturierung war die Umstellung von funktionsorientierten Geschäftsfeldern hin zu einer markt- und prozessorientierten Struktur. Als Ergebnis sind innerhalb der SWU Energie GmbH folgende drei Profit Center entstanden: Vertrieb, Erzeugung und Handel sowie Trinkwasser/ kommunale Beteiligungen. Als alleiniges Cost Center wurde der Bereich Anlagenbetrieb und Projekte aufgestellt. Innerhalb des Anlagenbetriebes wurde konsequent am Aufbau einer Asset Management / Asset Service Struktur gearbeitet, die in 2016 vollständig umgesetzt wurde. Mit dem Aufbau dieser neuen Organisationsstruktur wurde gleichzeitig auch die Kostenstellenstruktur angepasst. Die damit geschaffene Kostentransparenz bis hinunter auf Prozessebene ermöglicht nun eine sehr zielgenaue Steuerung der einzelnen Profit und Cost Center.

In 2015 wurde das Eigentum der Energienetze von der SWU Energie GmbH auf die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. In diesem Zuge wurde auch der Bereich Messwesen und Abrechnung aus der SWU Energie GmbH in die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH integriert.

Das Mitte 2015 initiierte strategische Projekt SWU 2025 wurde auch in 2016 intensiv vorangetrieben. Ziel dieses Projektes ist eine strategische Neuausrichtung des SWU Konzerns zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Die SWU Energie GmbH mit ihren Geschäftsfeldern Energievertrieb / Energiedienstleistungen, Energiehandel, Stromproduktion, Fernwärme und Trinkwasser spielt bei dieser strategischen Neuausrichtung eine sehr wichtige Rolle. Die zum Projekt SWU 2025 durchgeführten Workshops, die zum Ziel die Erhöhung der Prozesseffizienz

zienz, die Reduzierung der Prozesskosten sowie die Erhöhung der Kundenorientierung hatten, führten innerhalb der SWU Energie GmbH zu einer Veränderung der Organisationsstruktur. Diese neue Organisationsstruktur, die zum 01.01.2017 umgesetzt wird, beinhaltet folgende zwei wesentliche Veränderungen. Zum einen wurde der Bereich Kundenservice aus dem Vertriebsbereich herausgelöst und als eigenständige Abteilung bzw. als eigenständiges Cost Center aufgestellt. Damit wird die hohe Bedeutung des Kundenservice für den SWU Konzern unterstrichen und gleichzeitig als interner Dienstleister für alle SWU Geschäftsbereiche positioniert. Die zweite wesentliche Veränderung ist die Überführung des gesamten gewerblichen Personals aus dem Bereich Anlagenbetrieb und -Service der Strom- und Wärmeproduktion in die Netzgesellschaft Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH. In der SWU Energie verbleibt damit aus dem Bereich Anlagenbetrieb neben der Asset Ownership auch das Asset Management für die Strom- und Wärmeproduktion. Ebenso verbleiben bei der SWU Energie die drei Profit Center Stromproduktion, Fernwärme und Handel/Beschaffung Strom/Gas, die ebenfalls zum 01.01.2017 in die neue Abteilung Erzeugung und Handel zusammengeführt werden. Das Profit Center Trinkwasser verbleibt ebenfalls bei der SWU Energie und wird zum 01.01.2017 dem Referat Kommunale Beteiligungen und Kunden zugeordnet.

Neben der konjunkturellen Entwicklung beeinflusste auch weiterhin die Energiewende in Deutschland und der damit verbundene rasante Ausbau der erneuerbaren Energien die Beschaffungs- und Absatzmärkte der Energieversorgungsunternehmen erheblich.

Nach den Vorarbeiten und Ergebnissen des Grün- und Weißbuchprozesses ist zum 30.07.2016 das Strommarktgesetz in Kraft getreten und allorts wird daran gearbeitet, das deutsche Energieversorgungssystem fit und zukunftssicher zu machen. Dieses Gesetz beinhaltet die Grundlagen für verschiedene Absicherungsmechanismen wie z.B. die Kapazitätsreserve, die Netzreserve sowie die Braunkohlereserve auch Sicherheitsbereitschaft genannt. Netzreserve und Sicherheitsbereitschaft sind bereits genehmigt, lediglich die Kapazitätsreserve wartet weiterhin auf ihre Bewilligung.

Die vorgenannten Absicherungsmechanismen gewährleisten vorerst eine ausreichende Kapazitätshaltung und damit eine stabile und sichere Stromversorgung in Deutschland. Dennoch bleibt die Integration der stetig wachsenden Anzahl dezentraler Einspeisung von erneuerbarer Energie eine große technische Herausforderung, besonders für die Verteilnetzbetreiber.

Um die Klimaziele und die gewollte Reduktion von CO<sub>2</sub> zu erreichen, soll der KWK-Anteil sukzessive ausgebaut werden. Aufgrund der niedrigen Strompreise an der Börse sind jedoch selbst hocheffiziente KWK-Anlagen nicht wirtschaftlich zu betreiben. Daher wurde 2015 die Novellierung des Kraftwärmekopplungsgesetzes (KWKG) auf den Weg gebracht. Das KWKG 2016 ist dann zum 01.01.2016 in Kraft getreten. Einige Teile dieses Gesetzes konnten jedoch nicht umgesetzt werden, da sie unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Europäischen Kommission standen. Erst im Oktober 2016 hat die Kommission die deutsche Förderung für KWK-Strom genehmigt.

Die Großhandelspreise für Strom und Gas folgten im Jahr 2016 nach langer Zeit wieder einem (moderaten) Aufwärtstrend. Die Strom-Großhandelspreise sanken bis Mitte Februar weiterhin ab auf ein Niveau von ca. 20 - 21 €/MWh. Danach folgte ein Aufwärtstrend bis Mitte April und eine Seitwärtsbewegung bis Mitte September. Anschließend stiegen die Preise bis Anfang November stark an (ca. 10 €/MWh für 2017, ca. 6- 7 €/MWh für 2018- 2020), um nach einem Abwärtstrend bis Anfang Dezember zum Jahresende wieder anzusteigen. Zum Jahresende lagen die Preise 8 €/MWh (2017) bzw. 4 - 6 €/MWh (2018 - 2020) über dem Niveau am Anfang des Jahres.

Die Erdgas-Großhandelspreise fielen bis Anfang April, um dann bis Ende Juni wieder anzusteigen. Einem Abwärtstrend bis Mitte September folgte - parallel zum Strom ein Anstieg bis zum Ende des Jahres. Das Preisniveau lag mit ca. 18,30 - 18,80 €/MWh zum Jahresende rund 2,5 - 3,0 €/MWh über dem Niveau zu Jahresbeginn.

Konventionelle Kraftwerke konnten, wie bereits in den Vorjahren, durch die bevorzugte Einspeisung der regenerativen Energie sowie deren Vorabfinanzierung per EEG-Umlage bedeutend weniger in das Stromnetz einspeisen, so dass die Wirtschaftlichkeit solcher Kraftwerke im bestehenden Energiemarktdesign nicht gegeben ist. Dies führte dazu, dass derzeit keine Investitionsentscheidungen für den Bau von neuen, flexiblen Kraftwerken (z.B. Gaskraftwerke) getroffen werden können. Diese Kraftwerke stellen jedoch einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Energiewende dar, da sie die Schwankungen von Sonne und Wind bei Bedarf ausgleichen und somit die Energieversorgung schnell und zuverlässig gewährleisten könnten.

Der Umbruch im Bereich des Messwesens hat sich in 2016 weiter fortgesetzt. Aus dem bisherigen Monopol des Messens in der Grundzuständigkeit des Netzbetreibers wurde ein für andere Messstellenbetreiber frei zugänglicher Markt. Die Konsequenz ist, dass innovative, an den Marktbedürfnissen der Kunden ausgerichtete Messtechnologien („intelligente Messsysteme“) angeboten werden müssen. Nicht mehr der Netzbetreiber, sondern der Kunde selbst kann entscheiden, wer mit welcher Technologie und welchen Zusatzservices seinen Verbrauch misst. Details, wie zum Beispiel die Anforderungen an Datenschutz und Datensicherheit werden derzeit in entsprechenden Rechtsverordnungen fixiert. Sämtliche Vorgaben und Regelungen, die für einen Rollout intelligenter Messsysteme erforderlich sind, wurden im „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ gebündelt.

Die Tendenz zur Versorgung mit Trinkwasser bei der SWU ist dahingehend, dass der Verbrauch bzw. die Fördermengen seit Jahren nahezu gleich bleiben. Allerdings wächst seit geraumer Zeit die Bevölkerung im Raum Ulm / Neu-Ulm (Versorgungsgebiet) kontinuierlich. D. h. der Wasserverbrauch pro Einwohner in der Region ist rückläufig, womit die Region im bundesdeutschen Trend liegt. Durch rückläufige Wassergebräuche, verändertes Nutzerverhalten sowie klimatische und demografische Veränderungen wird es zunehmend anspruchsvoller, kostendeckende und doch möglichst stabile Trinkwasserentgelte zu gewährleisten. Deshalb stehen viele kommunale Wasserversorger in Deutschland vor der Überlegung, den aktuellen Herausforderungen mit einer Änderung der Entgeltgestaltung zu begegnen.

Der hohe Fixkostenanteil für die Wasserversorgung von durchschnittlich 75 Prozent spiegelt sich bei der ganz überwiegenden Mehrheit der Unternehmen bislang nicht in vergleichbar hohen fixen Erlösbestandteilen wider. Damit weicht die bestehende Entgeltgestaltung erheblich von der Kostenstruktur der Wasserversorgung ab. Eine sinkende Trinkwassernachfrage stellt die Wasserversorgungsunternehmen in der Folge zunehmend vor wirtschaftliche wie infrastrukturelle Herausforderungen.

Der intensive Preiswettbewerb setzte sich im Jahr 2016 unvermindert fort. Die Stromlieferungsaktivitäten der SWU Energie konzentrieren sich hierbei auf alle Kundensegmente - Geschäfts und Privatkunden - innerhalb und außerhalb des eigenen Netzgebietes. Die intensiv durchgeführten Vertriebsmaßnahmen und -kampagnen sowie die eingeführten Produktinnovationen zeigten Erfolge, so dass z.B. die Kundenanzahl im Geschäftskundensegment um 9% (Vergleich Januar 2016 zu Januar 2017) gesteigert werden konnte. Die Strategie der ertragsorientierten Preispolitik wurde weiter verfolgt.

Die durch die Marktentwicklung für das Jahr 2016 gesunkenen Strom-Bezugspreise wurden den Privatkunden erneut in Form einer Zusatzvereinbarung als Rabattierung auf den Arbeitspreis angeboten bzw. weitergegeben. Die Kunden wurden durch die neue Laufzeit der Zusatzvereinbarung länger an die SWU Energie gebunden, wobei die Kündigungsfristen des Hauptvertrages unverändert blieben. Insgesamt wurden rd. 68.000 Kunden diesbezüglich kontaktiert. Die Abschlussquote lag bei diesem attraktiven Angebot sehr hoch (rd. 71%).

Darüber hinaus wurde im Jahr 2016 der Vertrieb von Stromprodukten über die SWU Online-Plattform (SWU SchwabenStrom und SWU NaturStrom) weiter forciert. Mit diesen Produkten können Stromkunden in ganz Bayern und Baden-Württemberg beliefert werden. Bis Ende 2016 sind über diesen Vertriebsweg rd. 13.400 Kunden in Belieferung gegangen. Die gesamte Abwicklung erfolgt automatisiert, so dass die Prozesskosten entsprechend niedrig sind. Die Markteinführung SWU NaturStrom online erfolgte im Januar 2013. Am Ende des Jahres 2016 wurden in diesem Segment rd. 1.400 Kunden beliefert.

Durch den starken Wettbewerb (Angebote mit Bonuszahlungen) sank die Anzahl der belieferten Tarifkunden (Vergleich Januar 2016 zu Januar 2017) um 1,8%. Durch intensive Vertriebsaktionen konnte aber im letzten Quartal eine Trendumkehr geschafft und Kunden dazu gewonnen werden. Die verkaufte Strommenge sank um rd. 5% auf 1.076 GWh.

Im Erdgasmarkt intensivierte sich der Wettbewerb im Jahr 2016 ebenfalls weiter. Im Heizgasbereich ging die Kundenzahl aufgrund Aktionen von Wettbewerbern mit Einmalzahlungen leicht zurück. Die Großkunden mit individuellen Verträgen konnten im Wesentlichen weiter an die SWU gebunden werden. Zudem wurden in externen Netzgebieten neue Geschäftskunden gewonnen bzw. laufende Verträge verlängert. Die gesamte Absatzmenge an Endkunden und Weiterverteilern lag mit insgesamt 1.324 GWh rd. 7% über dem Niveau des Vorjahres. Im Gassegment ist im Jahr 2016 die Einführung des Online-Produktes umgesetzt worden. Innerhalb des angestammten Netzgebietes und in definierten PLZ-Gebieten außerhalb des eigenen Netzgebietes können Kunden das SWU SchwabenGas online abschließen. Bis Ende Dezember 2016 wurden rd. 200 Kunden über diesen Vertriebsweg gewonnen.

Im Jahr 2016 lag der Wärmeverkauf im Bereich der Wärmedienstleistungen (WDL) bei ca. 37,1 GWh. Um zukünftig im Wärme-Contractingbereich wettbewerbsfähig zu bleiben, ist es erforderlich neue Modelle zu

entwickeln und anzubieten (u.a. Wärmecontracting in Verbindung mit Stromdirektlieferung z. B. „Mieterstrom“). Im Jahr 2016 wurde bereits ein Projekt mit der NUWOG Neu-Ulmer Wohnungsbaugesellschaft umgesetzt, weitere sind in der Entwicklung bzw. Planung.

Die Trinkwasser-Belieferungsmenge an Endkunden und Weiterverteiler im Jahr 2016 in Höhe von 10.835.421 cbm blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant. Trotz weiter sinkendem Pro-Kopf-Verbrauch durch Sparmaßnahmen konnte dies durch eine gute konjunkturelle Entwicklung im Industriebereich sowie eine weiterhin rege Bautätigkeit/Zuzug erreicht werden. Auch die trockenen Sommermonate haben einen Beitrag zur Steigerung der Belieferungsmenge geleistet.

In 2016 wurden im Fernwärmeverbundnetz und in den Nahwärmegebieten rund 78 GWh Wärme an Endkunden abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Plus von über 9%. Die Gründe für diesen Absatzanstieg sind zum einen auf die überdurchschnittlich kalten Wintermonate und zum anderen auf die auch in 2016 vorangetriebenen vertrieblichen Maßnahmen zur Nachverdichtung der Kundenanschlüsse an das bestehende Fernwärmeverbundnetz zurückzuführen.

Die Vermarktung der nicht vom EEG geförderten Stromproduktion der SWU Energie belief sich auf ein Volumen von rund 295 GWh. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um Strommengen aus der SWU-Kraftwerksbeteiligung am Steinkohlekraftwerk in Lünen (221 GWh)-sowie aus dem SWU Energie Wasserkraftwerk Böfinger Halde.

Die Nachteile für konventionelle Kraftwerke, durch die derzeit bestehenden Mechanismen des Strommarktes, blieben auch in 2016 weiterhin bestehen. Der Ausbau der regenerativen Stromerzeugung, die zudem vorrangig in die Netze eingespeist und per EEG-Umlage vorab finanziert werden, führte zu einem weiteren Preisverfall an der Strombörse. Auch die Preise auf dem Großhandelsmarkt, die sich an der Börse orientieren, waren vom Preisverfall betroffen. Für die Betreiber von nicht subventionierten konventionellen Kraftwerken wie Kohle und Gas bedeutet dies, dass sich ihre Betriebszeiten merklich verkürzen. Die wenigen Stunden mit positivem Deckungsbeitrag reichen dabei nicht mehr aus die Fixkosten, insbesondere die Finanzierungskosten, der Kraftwerke zu bedienen. Dieser Trend wird sich, bei Beibehaltung der bisherigen Markttrennung zwischen freiem Wettbewerbsmarkt und subventionierten Energien, weiter fortsetzen.

Um der Entwicklung auf dem Energiemarkt Rechnung zu tragen, hat die SWU Energie die eingeleitete Konsolidierung des Stromerzeugungs-Projektportfolios auch in 2016 weiter fortgesetzt. So wurden einige Projekte gestoppt und aufgegeben, andere in Beobachtungsmodus gestellt, sowie zusätzliche Kosteneinsparungen in den verbleibenden Projekten vorgenommen. Aufgegeben wurde dabei das Projekt Pumpspeicherkraftwerk Blautal und die Beteiligung am Trianelprojekt Gaskraftwerk Krefeld.

Die SWU Energie GmbH ist zu 5,28 % an der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG beteiligt, was einer Leistungsscheibe von 40 Megawatt entspricht. 221 GWh Strom wurden mit dieser Leistungsscheibe im Jahr 2016 produziert. Damit lag die Menge rund 7% unter der Planmenge für 2016.

Da auch in 2016 das Trianel Gaskraftwerk in Hamm, an dem die SWU Energie mit 9,36 % beteiligt ist, in der Warmreserve betrieben wurde, wurde kein Strom von der SWU Energie aus dem Kraftwerk bezogen. Somit sind in 2016 auch keine Kosten bzw. Verluste für die SWU Energie aus dieser Kraftwerksbeteiligung entstanden.

Das Gaskraftwerk auf dem ehemaligen Fliegerhorst der Bundeswehr in Leipheim bleibt, trotz der geänderten Rahmenbedingungen auf dem Energiemarkt, eines der größten Zukunftsprojekte der SWU Energie GmbH. Aufgrund der endgültigen Abschaltung des Kernkraftwerkes Gundremmingen in 2021 wird dieser Standort für die Stabilität der Energieversorgung im süddeutschen Raum an Bedeutung gewinnen. Die Projektentwicklung für ein Gaskraftwerk, das unter den geänderten Rahmenbedingungen zukünftig als Netzersatzanlage vom Übertragungsnetzbetreiber Amprion betrieben werden soll, wurde in 2016 fortgesetzt. Die SWU Energie GmbH, die Siemens AG und die Gaskraftwerk Leipheim GmbH & Co. KG (GK Leipheim) haben hierfür einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, der Anfang Mai 2016 in Kraft getreten, ist. Das geplante Vorhaben wird erheblich zur Versorgungssicherheit der Stromversorgung im süddeutschen Wirtschaftsraum beitragen. Die SWU Energie GmbH als regional fokussiertes Versorgungsunternehmen und die Siemens AG als weltweit tätiger Hersteller modernster Kraftwerke und Serviceanbieter ergänzen sich in diesem gemeinsamen Projekt hervorragend. Mit der Stilllegung der in Süddeutschland derzeit noch in Betrieb befindlichen Kernkraftwerke wird ab dem Winterhalbjahr 2021/2022 ein Bedarf von über 2.000 Megawatt (MW) neu zu errichtende Stromerzeugungsanlagen erwartet. Neue Erzeugungsanlagen wie Gasturbinenkraftwerke sollen auf Basis des verabschiedenden Gesetzes zur Weiterentwicklung des Strommarktes (Strommarktgesetz) und der Kapazi-

tätsreserveverordnung (KapResV) entstehen. Diese Kraftwerke sollen einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit und Zuverlässigkeit des Elektrizitätsversorgungssystems, für die Bewirtschaftung von Netzengpässen und für die Spannungshaltung leisten.

Das hoch innovative Holzgas-Heizkraftwerk Senden hatte 2016 das zweite volle Betriebsjahr. Im Jahresverlauf 2016 wurden 21 GWh Strom und 31 GWh Wärme erzeugt. Durch einen gegenüber dem Vorjahr deutlich stabileren Betrieb sowie auch durch die Umsetzung einiger leistungssteigernder Maßnahmen konnte das für das Jahr 2016 geplante Ergebnis der Holzgasanlage fast erreicht werden. Mit dieser positiven Entwicklung bei der Leistungssteigerung und bei der Stabilität des Betriebes der Anlage konnte im Wirtschaftsplan 2017 der Ergebnis-Planwert nochmals erhöht werden.

An der Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG ist die SWU Energie GmbH seit 2009 beteiligt. Die Leistungsscheibe der SWU Energie GmbH beträgt 10 Megawatt, dies entspricht zwei Offshore-Windkraftanlagen. Im Jahr 2016 wurden im Windpark Borkum insgesamt 705 GWh Strom erzeugt. Damit konnte die für das Jahr 2016 prognostizierte Strommenge nicht erreicht werden. Das lag zum einen am Totalausfall einer Windkraftanlage und zum anderen an einem unterdurchschnittlichen Windaufkommen.

Die einzelnen Versorgungsbereiche haben sich für die SWU-Gruppe wie folgt entwickelt:

	<u>verkaufte Menge</u>	<u>zum Vorjahr</u>
Strom	1.371 GWh	+ 2,7 %
- davon SWU Energie	1.076 GWh	- 4,9 %
- davon Großhandel	295 GWh	+ 45,3 %
Erdgas	1.324 GWh	+ 6,9 %
Trinkwasser	10.835 Tsd. m <sup>3</sup>	+ 0,3 %
Fernwärme	78 GWh	+ 9,4 %
WDL	37 GWh	- 10,8 %

Die Kraftwerke der SWU Energie GmbH haben im Jahr 2016 zusammen ca. 171 GWh Strom in der Region produziert, gegenüber dem Vorjahreswert (162 GWh) entspricht dies einem Anstieg von ca. 5,5 %, was vor allem auf die höhere Wasserführung in Donau und Iller zurückzuführen ist. Die Summe der Eigenerzeugung mit den Beteiligungen betrug 428 GWh (2015: 350 GWh), davon stammt knapp die Hälfte aus erneuerbarer Energie.

Für die Strombezugsverträge mit dem Kohlekraftwerk in Lünen war eine Erhöhung der Drohverlustrückstellungen von insgesamt 1,027 Mio. € notwendig. In das SWU-Fernwärme- und Nahwärmenetz konnten 103 GWh Wärme eingespeist werden. Damit liegt die Menge rund 7 GWh über der des Vorjahres. Der erneuerbare Anteil durch die Holzgasanlage in Senden konnte dabei gegenüber dem Vorjahr auf 31,3 GWh leicht erhöht werden (Vorjahresmenge 30,8 GWh).

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) der SWU Energie GmbH, verminderten sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr (296.945 T€) um 18.144 T€ auf 278.801 T€.

Der Materialaufwand verminderte sich um 16.285 T€ gegenüber dem Vorjahr, da vor allem Strom und Gasbezugskosten aufgrund fallender Preise gesunken sind. Die Abschreibungen sinken um 12.374 T€, da im Vorjahr eine Sonderabschreibung auf die Holzgasanlage Senden in Höhe von 11.880 T€ enthalten war. Der sonstige betriebliche Aufwand erhöhte sich leicht um 3.434 T€. Diese Position enthält zwei gegenläufige Effekte. Zum einen mussten Aufwendungen aufgrund BiLRUG in den Materialaufwand umgegliedert werden, damit sinkt der sonstige betriebliche Aufwand. Zum anderen wurde ein Verlust aus Anlagenabgängen für das PSW Blautal in Höhe von rund 4.500 T€ gebucht.

Der an die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführte Jahresüberschuss der SWU Energie GmbH, beträgt für das Jahr 2016 rd. 6.257 T€ (Vorjahr 1.455 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass bei der im Jahre 1998 erfolgten Firmengründung die Verbindlichkeiten in der Muttergesellschaft belassen wurden und auch die gesamte Ertragssteuerlast von dieser getragen wird.

Das Gesamtvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8.641 T€ (- 3,6 %) vermindert. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Position Anlagevermögen. Es wurden die Beteiligung an der Trianel Windpark Borkum GmbH & Co. KG in Höhe von 4.500 T€ und an der Trianel Power Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG in Höhe von 7.811 T€ außerplanmäßig abgeschrieben. Ebenfalls wurde ein Verlust aus Anlageabgängen für die kompletten aktivierten Planungskosten für das Pumpspeicherkraftwerk Blautal in Höhe von 4.506 T€ gebucht. Ein Großteil der Investitionen in die Sachanlagen entfiel auf die Erneuerung und den Ausbau der Netze und Anlagen zur Wasser-, Wärme- und Telekommunikationsversorgung. Die Finanzierung erfolgte fast ausschließlich aus Eigenmitteln. Die Investitions- und Ertragszuschüsse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 138 T€ erhöht.

Für das Jahr 2017 geht die SWU Energie GmbH von einer gleichbleibenden Nachfrage gegenüber dem Niveau des Jahres 2016 aus. Weiterhin ist von entscheidender Bedeutung, wie stark regulatorische Maßnahmen die Aktivitäten der nächsten Jahre beeinflussen (z. B. Änderung der Netznutzungsentgelte, Einführung neuer Steuern/Umlagen). Kurzfristige und kostenrelevante Änderungen dieser Rahmenbedingungen können je nach Produkt und Kundensegment nur zeitversetzt im Markt weitergegeben werden. Die Marktsituation im Energievertrieb verschärft sich zusätzlich durch die im Markt steigende Anzahl der Wettbewerber.

Die SWU Energie GmbH rechnet vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes für Energieversorger und der weiteren regulatorischen Maßnahmen der Regulierungsbehörde mit einer herausfordernden Situation.

Ausschlaggebende Gründe hierfür sind u.a.:

- a) sinkende Margen aufgrund der Wettbewerbsentwicklung,
- b) sinkende Erlöse bei der Stromvermarktung durch das sehr niedrige Preisniveau der Strom-Großhandelspreise,
- c) hohe Investitions- und Finanzierungskosten,
- d) geringere Netznutzungsentgelte durch die festgelegten Erlösobergrenzen aus der Anreizregulierung.

Unter Berücksichtigung aller oben genannten Entwicklungen wird in den Jahren 2017 und 2018 mit einem höheren Betriebsergebnis als 2016 gerechnet. Für das Jahr 2017 plant die Gesellschaft einen Jahresüberschuss von 21.233 T€.

**STADTWERKE ULM/NEU-ULM NETZE GMBH**

Karlstraße 1

89073 Ulm

www.ulm-netze.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Energie GmbH	100,00 =	110.000

**2. Beteiligungen**

Keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung der letzten Änderung vom 08.05.2015.

3.2. Gegenstand des Unternehmens ist im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau der örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser in den Städten Ulm und Neu-Ulm und ihrer Umgebung sowie artverwandte Dienstleistungen in den vorgenannten Bereichen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, insbesondere des EnWG, zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:	Gunter Czisch, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm	(bis 23.06.2016)
	Klaus Eder, kaufm. Geschäftsführer SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH	(ab 24.06.2016)
Mitglieder:	Bernd Adolph, techn. Geschäftsführer SWU Energie GmbH	(ab 22.12.2016)
	Martin Bendel, Erster Bürgermeister der Stadt Ulm	(ab 22.12.2016)
	Manfred Staib, Abteilungsleiter Finanzen und Controlling SWU Ulm/Neu-Ulm GmbH	(bis 23.06.2016)
	Berthold Stier, Kämmerer der Stadt Neu-Ulm	
	Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter	
	Wilhelm Scherthan, Arbeitnehmervertreter	(bis 23.06.2016)
	Reiner Hegele, Arbeitnehmervertreter	(ab 22.12.2016)

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 660 Euro.

4.3. Geschäftsführung

Manfred Staib	Kaufmännischer Geschäftsführer	(ab 01.07.2016)
Dipl. Ing. (FH) Wolfgang Rabe	Technischer Geschäftsführer	

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

- a) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag  
Am 27.10.2014 wurde ein Beherrschungsvertrag mit der SWU Energie GmbH geschlossen, der den bis dahin geltenden Ergebnisabführungsvertrag vom 03.12.2004 ablöste. Der Beherrschungsvertrag wurde mit Wirkung zum 31.12.2016 gekündigt.
- b) Geschäftsbesorgungsvertrag  
Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH und der SWU TeleNet GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen.
- c) Mit Pachtvertrag vom 28.12.2007 wurde von den Gemeindewerken Hermaringen ab 01.01.2008 das örtliche Strom- und Gasversorgungsnetz gepachtet.
- d) Am 11.10.2010 hat die TWH-Technische Werke Herbrechtingen ihr Strom- und Gasversorgungsnetz mit Wirkung vom 01.02.2009 an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verpachtet.
- e) Mit der SWU Energie GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organisation.

### 5.2. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte *	331	342	269
Auszubildende**	27	0	0
* 2015 Übernahme Mitarbeiter von SWU Energie GmbH			
**gewerbliche Ausbildung ab 2016 durch SWU Netze GmbH			

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	127.685	122.351	3.003
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.079	1.505	862
Umlaufvermögen	18.183	20.738	27.821
Rechnungsabgrenzungsposten	25	5	3
<b>Summe</b>	<b>146.972</b>	<b>144.599</b>	<b>31.689</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	38.850	38.850	5.321
Sonderposten/Ertragszuschüsse	25.911	25.822	0
Rückstellungen	17.474	16.998	21.075
Verbindlichkeiten	64.737	62.929	5.293
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>146.972</b>	<b>144.599</b>	<b>31.689</b>

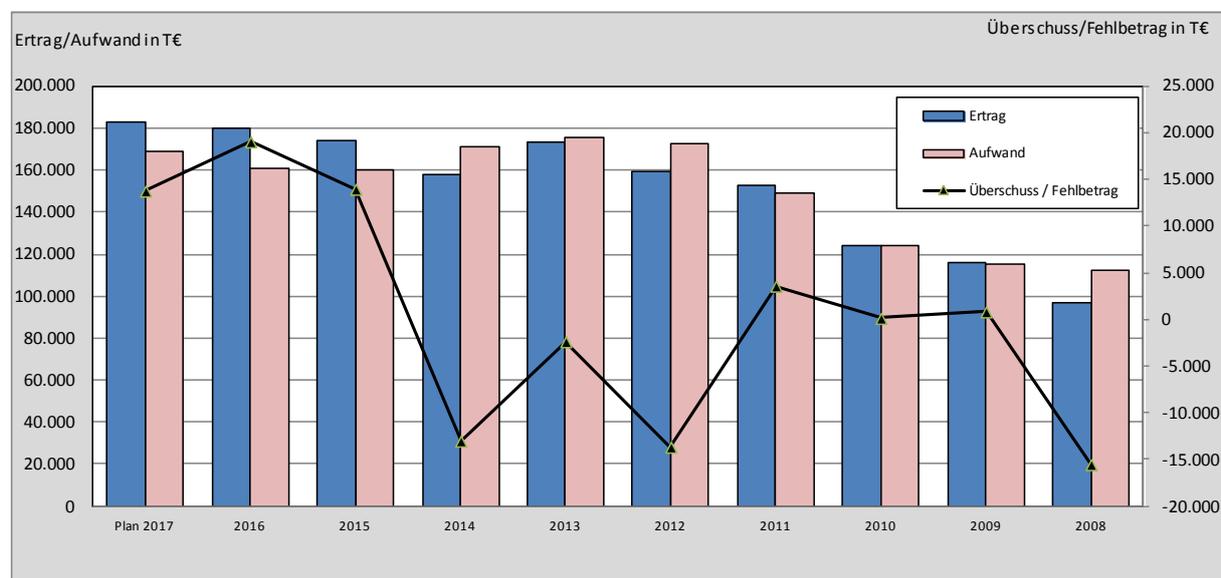
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	176.041	166.215	157.408
Sonst. betriebl. Erträge, Bestandsveränderungen	3.814	8.210	778
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	4	10	0
Jahresfehlbetrag	0	0	13.011
<b>Summe</b>	<b>179.859</b>	<b>174.435</b>	<b>171.197</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	23.155	24.363	17.832
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	115.280	104.542	140.340
Sonst. betriebl. Aufwand	13.794	22.949	11.316
Abschreibungen	6.382	6.253	1.233
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.126	2.288	406
Steuern	65	64	70
Jahresüberschuss	19.057	13.976	0
<b>Summe</b>	<b>179.859</b>	<b>174.435</b>	<b>171.197</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	182.694	179.859	174.435	158.186	173.376	159.225	152.722	124.013	115.967	97.098
Aufwand	168.914	160.802	160.459	171.197	175.738	172.888	149.131	123.871	115.134	112.630
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>13.780</b>	<b>19.057</b>	<b>13.976</b>	<b>-13.011</b>	<b>-2.362</b>	<b>-13.663</b>	<b>3.591</b>	<b>142</b>	<b>833</b>	<b>-15.532</b>



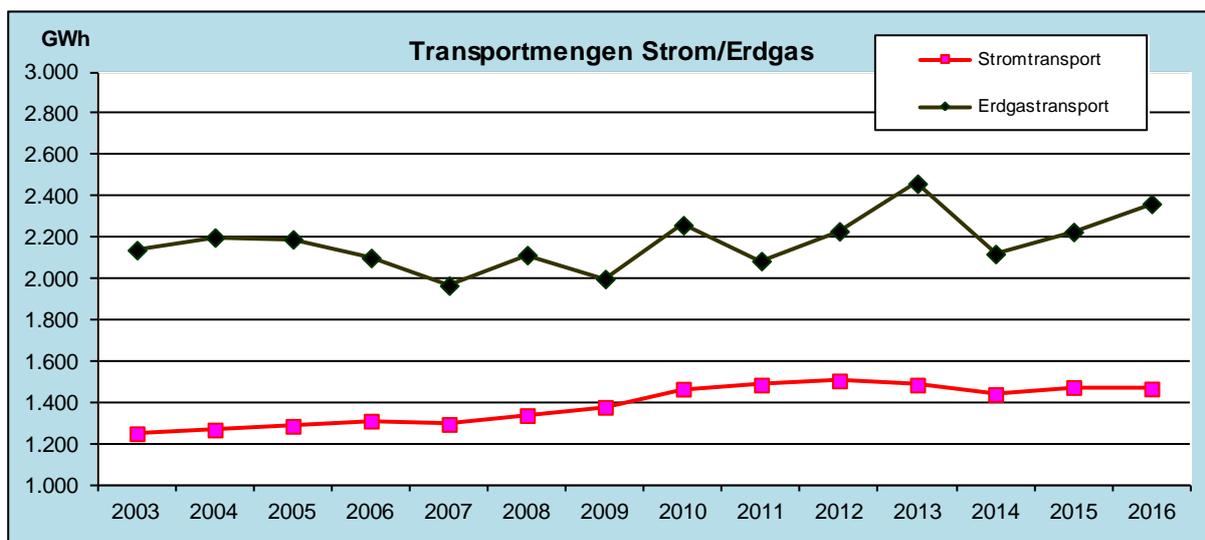
8. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	25,3	35,8	wegen Umstrukturierung in 2015 mit Vorjahren nicht vergleichbar			
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	36,8	27,0				
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	10,8	8,4				
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	14,4	11,3				
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	37,8	39,6				
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	87,6	85,7				
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	23.852	19.145				
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	70	71				

9. Leistungsdaten

	2016	2015	2014
1. Netzlängen in km			
- Strom	3.278	3.252	3.236
- Erdgas	1.071	1.068	1.061
- Fernwärme *	77	47	44
- Trinkwasser	786	786	782
2. Transportmengen			
- Strom in Mio. kWh	1.465	1.472	1.438
- Erdgas in Mio. kWh	2.362	2.226	2.119
- Fernwärme in Mio. kWh *	78,0	71,0	50,6
- Trinkwasser in Mio. m <sup>3</sup>	10,8	10,8	10,8
3. Kundenanschlüsse			
- Strom	54.825	54.491	54.139
- Erdgas	29.273	28.968	28.565

\*Fernwärme seit 2015 einschl. Nahwärme



## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Strategie der Netzgesellschaft im regulierten Bereich (Strom- und Gasnetz) zielt permanent darauf ab, durch geeignete organisatorische Maßnahmen auf Änderungen des Energierechtes zu reagieren, um optimale regulatorische Kostenstrukturen zu erhalten.

Im Zuge eines SWU-weiten Projektes zur Optimierung der Arbeitsprozesse („SWU 2025“) wurde entschieden, die Erbringung technischer Dienstleistungen ab 01.01.2017 in der Netzgesellschaft zu bündeln. Hierdurch soll künftig ein noch flexiblerer Einsatz des technischen Personals gewährleistet und der Betrieb der technischen Anlagen ohne Einsatz externer Dienstleister sichergestellt werden. Im Jahr 2016 wurden die hierfür erforderlichen organisatorischen und vertraglichen Regelungen vorbereitet bzw. abgeschlossen.

Ferner wurden im Zuge der konzernweiten Optimierung der Arbeitsprozesse weitere Organisationseinheiten von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (u.a. Bereich „Forderungsmanagement“) bzw. der SWU Energie GmbH (u.a. Bereich „Betrieb Kraftwerke“) auf die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH mit Wirkung zum 01.01.2017 übertragen, um durch die Bündelung von Personalkapazitäten in der Netzgesellschaft insgesamt einen flexibleren Personaleinsatz zu erreichen.

Auch im Jahr 2016 konnte die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen sicheren und weitgehend störungsfreien Betrieb der von ihr bewirtschafteten Netze gewährleisten. Um auch bei einer weiterhin positiven Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung im Netzgebiet die Versorgungssicherheit nachhaltig abzusichern, wurde das Projekt „Zielnetzplanung 110 kV-Ebene“ in Angriff genommen. Hierbei geht es darum, die Anbindung aktueller und zukünftiger Lastschwerpunkte zu verbessern und die Versorgungssicherheit im Verteilnetz noch zu erhöhen. Um einen zeitnahen Rückfluss der hierfür vorgesehenen Investitionen in der Größenordnung von insgesamt rd. 4, 1 Mio. Euro zu erreichen, wurde eine Investitionsmaßnahme bei der Bundesnetzagentur beantragt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Bautätigkeit im Netzgebiet lag auf der Ausführung der für den Neubau der Straßenbahnlinie 2 erforderlichen Leitungsumlegungen. Da die Umlegungen nicht in voller Höhe förderfähig sind (Austausch alter Leitungen gegen neue Leitungen), sind die nicht förderfähigen Anteile über den Investitionsplan der Netzgesellschaft zu finanzieren. Hierzu wurde ein entsprechender Vertrag zwischen der SWU Verkehr GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH abgeschlossen. Auf dieser Grundlage wurden im Berichtsjahr insgesamt bereits rd. 55 km an Kabellehrrohren und Leitungen für die Wasser und Energieversorgung sowie für die Telekommunikation im Zuge der Bauarbeiten verlegt.

Bei der Entwicklung des Zubaus von EEG-Anlagen sind gedämpfte Steigerungen zu verzeichnen. Nunmehr sind 4.933 PV-Anlagen im Netz der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH vorhanden (+3% zum Vorjahr), die insgesamt eine Leistung vom 102.122 kWp ins Netz einspeisen können. Damit steigt auch weiterhin die Komplexität - und somit der Zeitaufwand zur Bearbeitung der Abrechnungen aus EEG. Ein Grund des rückläufigen Zubaus von EEG-Anlagen besteht auch darin, dass künftig eigengenutzter Strom der EEG-Umlage unterliegt.

Eine zunehmende Bedeutung erlangen dezentrale Speichersysteme zur Unterstützung einer unterbrechungs-freien Eigenstromversorgung. Hier sind mittlerweile 92 Anlagen am Netz (Verdoppelung zum Vorjahr) mit einer installierten Leistung von 454 kW.

Gegenüber dem Vorjahr war mit -0,5% die transportierte Strommenge leicht rückläufig und bewegte sich damit im Mehrjahresvergleich im Bereich der normalen statistischen Schwankungsbreite. Die Erdgastransportmengen haben sich im Jahr 2016 infolge der kalten Witterung mit +6% im Vergleich zum Jahr 2015 deutlich erhöht. Dies ist einerseits auf einen gegenüber dem Vorjahr nochmals kälteren Dezember zurückzuführen. Andererseits waren auch bei den industriellen Großkunden aufgrund der guten konjunkturellen Lage höhere Gasverbräuche zu verzeichnen.

Die Ertragslage der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH hat sich gegenüber dem Vorjahr sehr positiv und zufriedenstellend entwickelt. Das Planergebnis konnte um rund 300 T€ überschritten werden.

Die gegenüber dem Vorjahr um ca. 9,8 Mio. € gestiegenen Umsatzerlöse von ca. 176 Mio. € enthalten einen, auf Basis der geltenden Anreizregulierung, periodenfremden Effekt der Netzentgelte Strom aus dem Jahre 2014 in Höhe von ca. 5,8 Mio. €.

Die Personalkosten konnten gegenüber dem Vorjahr um 1.208 T€ gesenkt werden. Allerdings beinhalten die Personalkosten im Vorjahr eine Personalkostenrückstellung aufgrund von SWU 2025 in Höhe von 1.908 T€. Dadurch ergibt sich in 2016 eine Personalkostensteigerung in Höhe von 700 T€. Hauptgrund hierfür ist eine Personalsteigerung von 13 Mitarbeitern.

Das Ergebnis der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 5.081 T€ auf einen Jahresüberschuss von 19.057 T€. Hauptgrund hierfür ist der oben beschriebene aperiodische Effekt.

Am 17.09.2016 ist die Novelle der Anreizregulierungsverordnung in Kraft getreten, ferner am 02.09.2016 das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“. Diese beiden Gesetze werden die künftige Betriebsführung - und somit auch die Ertragslage - des Netzbetriebes wesentlich beeinflussen. Positiv zu sehen ist, dass durch die Novelle der Anreizregulierungsverordnung der bis zu 7 Jahre andauernde Zeitverzug bis zum Einsetzen des Kapitalrückflusses aus getätigten Investitionen beseitigt wurde und die sich auf dem Regulierungskonto angesammelten Differenzen aus zugestandenem und tatsächlichen Erlösen zeitnah über drei Jahre aufgelöst werden müssen.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat im Oktober 2016 ferner die Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode (Gas und Strom) festgelegt. Die Eigenkapitalverzinsung beträgt nunmehr für Altanlagen vor 2006 5,12 (früher 7,14) Prozent vor Steuern und für Neuanlagen 6,91 (früher 9,05) Prozent vor Steuern. Damit sinken die Renditen deutlich und schmerzhaft, die Versorger für ihre Investition in die Leitungen bekommen. Zum Vorgehen, welches der Reduktion dieser Zinssätze um mehr als 20 Prozent zugrunde lag, haben die energiewirtschaftlichen Verbände im Vorfeld eine Reihe methodischer Fehler aufgedeckt und diese auch der Bundesnetzagentur angezeigt. Allerdings hat die Bundesnetzagentur ihre Berechnungen nicht korrigiert. Dies führte nun dazu, dass eine große Anzahl von Netzbetreibern - darunter auch die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH - Sammelklagen angestrengt haben, um Beschwerde gegen die von der Bundesnetzagentur ergangene Festlegung einzulegen.

Gemäß der aktuellen Wirtschaftsplanung ist für das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis der von rd. 13,8 Mio. Euro zu rechnen. Dieses Ergebnis soll aufgrund des sich in der Umsetzungsphase befindlichen Projektes „SWU 2025“ mittelfristig noch deutlich gesteigert werden.

**SWU TELENET GMBH**

Bauhoferstr. 9/1

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital EURO
SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	755.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Kommanditkapital EURO
G-FIT Gesellschaft für innovative Telekommunikationsdienste mbH & Co. KG	25,00 =	60.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 20.10.2011.

3.2. Der Gegenstand des Unternehmens besteht im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung in der Nutzung und dem Betrieb von TK-Netzressourcen. Die Netzgesellschaft erbringt Dienste, die im Zusammenhang mit den Steuerkabel- und TK-Netzen der SWU Energie und der Städte Ulm und Neu-Ulm stehen. Dies sind unter anderem TK-Netzdienste, IT-Netzdienste, Gerätedienste sowie Sonder- und Sicherheitsdienste.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderen Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder artverwandte Unternehmen und/oder Einrichtungen errichten, erwerben oder pachten.

3.3. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 6 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Erster Bürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm  
 Mitglieder: Klaus Eder, Geschäftsführer SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH  
 Dr. Claus Jürgen Deyle, Arbeitnehmervertreter  
 Eduard Tschauner, Kaufm. Leiter Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH  
 Robert Gehres, Arbeitnehmervertreter  
 Berthold Stier, Kämmerer Stadt Neu-Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) an die Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 720 Euro.

4.3. Geschäftsführung  
 Michael Beuschlein

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

**5. Lage des Unternehmens**

5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

- a) Die Gesellschaft ist seit Januar 2001 tätig. Hierzu wurden die vorhandenen Netze der Stadt Ulm und der SWU Energie GmbH angemietet. Die erforderlichen Lizenzen nach dem Telekommunikationsgesetz wurden am 01.06.2001 durch die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erteilt. Sie gelten für den Stadtkreis Ulm, Landkreis Neu-Ulm und den Alb-Donau-Kreis.

- b) Gewinnabführungsvertrag  
Ein Gewinnabführungsvertrag mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 22.09.2011 mit Wirkung zum 01.01.2011 abgeschlossen. Der Abschluss eines Beherrschungsvertrags war lizenzrechtlich nicht möglich.
- c) Durch den Verzicht auf einen Beherrschungsvertrag ist eine direkte Einflussnahme auf die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft nicht gegeben. Für die SWU TeleNet wurde deshalb ein eigener, von der Muttergesellschaft abweichender, Aufsichtsrat eingerichtet.

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

- a) Für die beiden Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und SWU Konzern werden Dienstleistungen in nahezu dem gesamten Umfeld der Telekommunikation erbracht.
- b) Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU Energie GmbH, der SWU Verkehr GmbH und der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht ohne Gewinnzuschlag zu verrechnen. Die Aufgaben der SWU TeleNet GmbH bestehen dabei in der Erbringung von EDV-Leistungen und Telekommunikationsdienstleistungen.
- c) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.01.2013 mit der Technische Werke Herbrechtingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT- sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- d) Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 01.12.2013 mit der Stadtwerke Niederstotzingen GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Inhalt des Vertrages ist die Erbringung von IT- sowie telekommunikationstechnischen Dienstleistungen.
- e) Mit der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	56	59	56
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	3.520	3.839	4.250
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.046	1.161	1.283
Umlaufvermögen	1.315	818	1.183
Rechnungsabgrenzungsposten	262	262	0
<b>Summe</b>	<b>6.143</b>	<b>6.080</b>	<b>6.716</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	1.980	1.980	1.980
Rückstellungen	1.208	1.348	1.106
Verbindlichkeiten	2.923	2.708	3.584
Rechnungsabgrenzungsposten	32	44	46
<b>Summe</b>	<b>6.143</b>	<b>6.080</b>	<b>6.716</b>

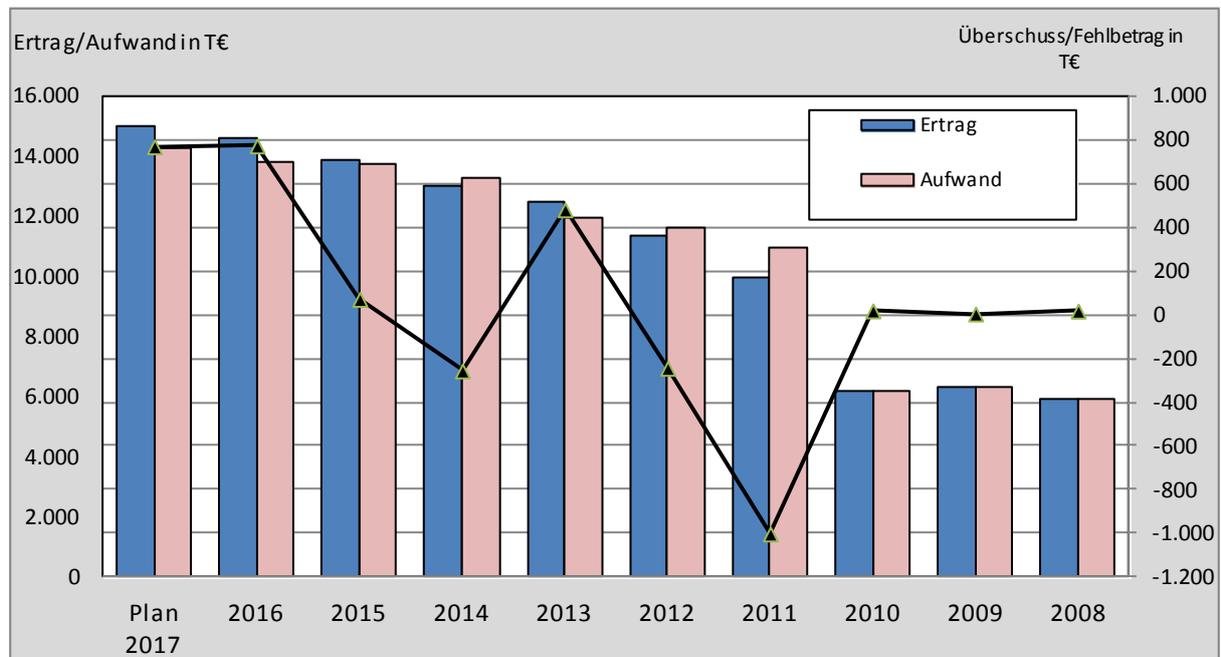
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	14.254	13.396	12.655
Sonst. betriebl. Erträge	348	389	390
Sonst. Zinsen, Erträge aus Beteiligungen	1	70	2
Jahresfehlbetrag	0	0	255
<b>Summe</b>	<b>14.603</b>	<b>13.855</b>	<b>13.302</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	4.250	4.470	4.448
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.638	2.316	2.551
Sonst. betriebl. Aufwand	5.124	5.102	4.395
Abschreibungen	1.656	1.730	1.714
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	156	161	189
Steuern	3	3	5
Jahresüberschuss	776	73	0
<b>Summe</b>	<b>14.603</b>	<b>13.855</b>	<b>13.302</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	15.045	14.603	13.855	13.047	12.473	11.380	9.988	6.178	6.316	5.945
Aufwand	14.273	13.827	13.782	13.302	11.990	11.623	10.990	6.158	6.310	5.926
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>772</b>	<b>776</b>	<b>73</b>	<b>-255</b>	<b>483</b>	<b>-243</b>	<b>-1.002</b>	<b>20</b>	<b>6</b>	<b>19</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	32	33	29	27	34	36
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	39,2	3,7	negativ	24,4	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	5,5	0,5	negativ	4,0	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	15,2	3,8	negativ	8,2	negativ	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	43	40	36	33	39	45
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	74	82	82	82	87	81
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	2.434	1.847	1.478	2.106	1.071	586
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	76	76	79	71	69	74

## 9. Leistungsdaten

	2016	2015	2014
1. Länge Leitungen in km			
- Glasfaser	455	436	425
- Kupfer	543	543	543
- Koaxkabel	85	85	85
2. Anzahl betreuter Anschlüsse			
- Telefon	6.409	4.600	3.644
- Internet	7.476	6.317	5.371
- Fernsehsignal	16.599	16.946	16.524

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU TeleNet GmbH hat, wie in den vergangenen Jahren, im Geschäftsjahr 2016 Dienstleistungen im Telekommunikationssektor für ihre Schlüsselkunden Stadtverwaltung Ulm und den SWU Konzern erbracht. Die Dienstleistungen beinhalteten Planung, Bau und Betrieb von Breitbandanbindungen, Telefonanlagen, lokalen Netzwerken, Funkanlagen, sowie Videoanlagen. Für den Schlüsselkunden Stadtwerke Ulm und weitere gesellschaftlich mit der SWU verbundenen Unternehmen, wie den TWH (Technische Werke Herbrechtlingen), der FUG (Fernwärme Ulm GmbH), den EBU (Entsorgungs-Betriebe der Stadt Ulm) und der Schwaben Mobil stellt die SWU TeleNet GmbH IT-Dienstleistungen im SAP-Umfeld, im Benutzerservice aber auch im GIS-Bereich bereit.

Neben ihren Schlüsselkunden versorgt die SWU TeleNet GmbH auch Geschäfts- und Privatkunden mit Telekommunikationsdienstleistungen. Für Geschäftskunden und Carrier wurden hauptsächlich Übertragungsdienste kombiniert mit Internetdienstleistungen über das NGN - Backbone der SWU TeleNet GmbH zur Verfügung gestellt. Neben den Übertragungsdiensten wurde den Geschäftskunden auch Rechenzentrumsdienstleistungen bereitgestellt. Darin enthalten sind die Telekommunikationsnetzanbindung, Internetdienste, die Klimatisierung und eine unterbrechungsfreie Stromversorgung für Server. Die Privatkunden haben die Möglichkeit, neben der Fernsehsignalversorgung auch Internetdienste und Telefondienstleistungen über das Kabelfernsehnetz der SWU TeleNet GmbH zu nutzen. Übertragungsgeschwindigkeiten mit Bandbreiten bis zu 200 Mbit/s sind im Fernsehkabelnetz realisierbar.

Der strategische Netzausbau (Leerrohr und Glasfaser) wird weiter mit dem Ziel vorangetrieben, die Breitbandverfügbarkeit in Ulm und Neu-Ulm weiter zu steigern.

Als weiterer Meilenstein der Breitbandversorgung für Ulm / Neu-Ulm wurde der Ausbau des Neu-Ulmer Gewerbegebietes abgeschlossen. Hier können jetzt über 300 Gewerbetreibende mit Bandbreiten bis 50 Mbit/s angeschlossen werden. Auch bisher unterversorgte Straßenzüge in Ludwigsfeld, mit über 500 Haushalten, wurden an das TeleNet-Breitbandnetz angeschlossen.

In Neubaugebieten konnten weitere Kunden mit Glasfaserkabel (FTTB/FTTH) bis in das Gebäude hinein versorgt werden. Über Glasfaser werden die Dienste Internet, Telefonie und Kabelfernsehen bereitgestellt. Zunächst stehen Bandbreiten bis 100 MBit/s zur Verfügung. Bei Bedarf sind in Zukunft auch höhere Bandbreiten bis 1 GBit/s realisierbar.

Die Anzahl der Internetanschlüsse konnte im Jahr 2016 um 1.159 Kunden auf 7.476 Anschlüsse gesteigert werden.

Im Laufe des Jahres 2016 wurden im Breitbandkabel-Netz weitere Neukunden aufgeschaltet und mit dem Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH versorgt. Damit erhalten 16.599 Kunden das Fernsehsignal der SWU TeleNet GmbH.

Das System, das ländliche Gemeinden über Funk mit DSL bis 7 MBit/s Bandbreite versorgt, wurde nicht weiter ausgebaut, da der größte Teil der über Funk versorgten Gemeinden durch die SWU TeleNet GmbH mit Glasfaser erschlossen wurden und damit ein wesentlich leistungsfähigeres Netz zur Verfügung steht. Insgesamt nutzen trotz KVz-Ausbau noch 109 Kunden über Funk die Internetdienstleitung der SWU TeleNet GmbH im ländlichen Raum.

In 2015 konnten weitere 462 neue Kabelverzweiger (KVz)-Kunden gewonnen werden. Insgesamt hat die SWU TeleNet GmbH bereits 3.642 KVz-Anschlüsse am Netz. Das Glasfasernetz wurde im Zuge dieser Maßnahmen um weitere 15 km, auf jetzt 455 km erweitert.

Um dem steigenden Bandbreitenbedarf im Netz gerecht zu werden, wurde auch 2016 die Bandbreite des Internet-Uplinks erhöht. Seit 2014 betreibt die SWU TeleNet GmbH eine eigene TV-Signal - Kopfstation. Hierdurch konnten deutliche Prozessverbesserungen und Aufwandsreduzierungen erreicht werden.

Als neues Geschäftsfeld wurde das Thema WLAN weiterentwickelt. Hier konnten schon große Kundenprojekte umgesetzt werden, die als Basis für den weiteren kundengetriebenen Ausbau dieses Bereiches dienen.

Im Bereich der IT wurde die Systemstabilität weiter optimiert. Eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen sind von der IT der SWU TeleNet GmbH als Dienstleistungen für die Gesellschaften der SWU im Geschäftsjahr 2016 erbracht worden. Ein wesentlicher Anteil hatte hier die Vorbereitung auf die Anforderungen des neuen IT-Sicherheitsgesetzes für kritische Infrastrukturen. In erster Linie umfasst dies die Entwicklung eines Informations-Sicherheits-Managementsystems (ISMS) mit dem Ziel der Zertifizierung.

Im Bereich der IT-Dienstleistungen konnten die Umsatzerlöse um ca. 497 T€ auf 5.591 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Von den 5.591 T€ Umsatzerlösen wurden 5.201 T€ (Vj: 4.709 T€) innerhalb der SWU-Gruppe erbracht.

Die Umsatzerlöse im TK-Bereich konnten um 359 T€ auf 8.662 T€ gesteigert werden. Die Steigerung beruht vor allem auf den externen Geschäften im Bereich der KVZ-Kunden. Weitere wichtige Standbeine der SWU TeleNet sind Telekommunikations- und LAN- Systeme.

Innerhalb der SWU Gruppe wurden Leistungen in Höhe von 1.585 T€ (Vj: 1.665 T€) erbracht. Weiterhin befindet sich die SWU TeleNet, v.a. im TK-Bereich auf Wachstumskurs.

Den um insgesamt 858 T€ gestiegenen Umsatzerlösen stehen lediglich Kostensteigerungen in Höhe von 45 T€ gegenüber. In Summe verbesserte sich das Ergebnis der SWU TeleNet gegenüber dem Vorjahr um 703 T€. Der Jahresüberschuss von 703 T€ wurde im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrags an die Muttergesellschaft SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH abgeführt.

Der weitere Netzausbau und die verstärkte Gewinnung von Privat- und Gewerbekunden lassen für 2017 ein positives Ergebnis von 772 T€ erwarten. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 ist begründet in der flächendeckenden Versorgung der erschlossenen Teilorte von Ulm und Neu-Ulm mit einem Potential von 16.900 möglichen Anschlüssen. Aber auch für Gewerbekunden in diesen Ortsteilen gibt es marktgerechte Breitbandprodukte, die einen Erlösanstieg erwarten lassen.

**WKW STAUSTUFE KOSTHEIM/MAIN GMBH & CO. KG**

Karlstraße 3  
89073 Ulm

**1. Beteiligungsverhältnis**

<u>Kommanditisten:</u>	Anteil v. H.	Kommanditkapital I (Haftsummen)
		Euro
SWU Energie GmbH	70,00 =	700.000
Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG	30,00 =	300.000
<u>Komplementärin:</u> Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH, Memmingen		keine Einlage

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 24.11.2005/05.12.2005 und der 1. Nachtrag zum Gesellschaftsvertrag vom 28.02.2011. Die Gesellschaft wird in der Rechtsform der Kommanditgesellschaft betrieben.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau und der Betrieb des Wasserkraftwerkes Kostheim zur Erzeugung und Einspeisung elektrischen Stroms in das öffentliche Netz.
- 3.3. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art unmittelbar oder mittelbar beteiligen, solche Unternehmungen selbst gründen, erwerben oder anpachten, Interessensgemeinschaftsverträge usw. eingehen, andere Wasserkraftwerke technisch und wirtschaftlich betreuen, und auch sonstige Rechtsgeschäfte abschließen, die dem Gesellschaftszweck zu dienen geeignet sind, sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Gesellschaft darf im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten.
- 3.4. Der Betrieb des Kraftwerkes wurde im Oktober 2009 aufgenommen. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Geschäftsführung  
Armin Meyer                      kaufmännischer Geschäftsführer  
Manfred Staib                    technischer Geschäftsführer

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Konsortialvertrag  
Mit Datum vom 24.11.2005/05.12.2005 wurde ein Konsortialvertrag abgeschlossen, der für den Ablauf des Investitionsvorhabens und die spätere Geschäftstätigkeit der Gesellschaft bestimmte Vorgaben enthält und die technische Geschäftsführung dem Gesellschafter SWU Energie GmbH und die kaufmännische Geschäftsführung der Gesellschafterin der Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG zuweist.
- b) Geschäftsführung und Vertretung  
Die Geschäftsführung erfolgt durch die persönlich haftende Komplementärgesellschaft „Verwaltungsgesellschaft für Wasserkraftanlagen mbH“ mit Sitz in Memmingen. Die Vertretung erfolgt für die Gesellschafterin Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co.KG durch Herrn Armin Meyer und für die Gesellschafterin SWU Energie GmbH durch Herrn Manfred Staib.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Eigenkapital

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass das Kapitalkonto II der Gesellschafter ebenfalls Eigenkapital im Sinne des Handelsrechts darstellt.

Festeinlagen Kapitalkonto II:

- SWU Energie GmbH	5.387 T€
- Kleinwasserkraftwerke GmbH & Co. KG	2.310 T€

b) Bauvorhaben

Mit dem Neubau des Wasserkraftwerkes wurde in 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgte am 15.10.2009. Der erzeugte Strom wird nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist.

c) Nutzungsvertrag

Mit Datum vom 17.06./06.08.2004 wurde mit der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Süd Aschaffenburg (WSV) ein Nutzungsvertrag geschlossen. Für die Nutzung von Land- und Wasserflächen verpflichtet sich die WKW ein jährliches Entgelt aus einem flächenbezogenen und einem umsatzbezogenen Teil zu leisten und darüber hinaus elektrische Energie (jährlich bis zu 300.000 kWh) unentgeltlich an die WSV zu liefern.

5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	1	1	1
Auszubildende	0	0	0

6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	15.216	16.120	17.111
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	484	513	542
Umlaufvermögen	0	204	123
<b>Summe</b>	<b>15.700</b>	<b>16.837</b>	<b>17.776</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	3.113	3.658	4.394
Rückstellungen	267	274	135
Verbindlichkeiten	12.320	12.905	13.247
<b>Summe</b>	<b>15.700</b>	<b>16.837</b>	<b>17.776</b>

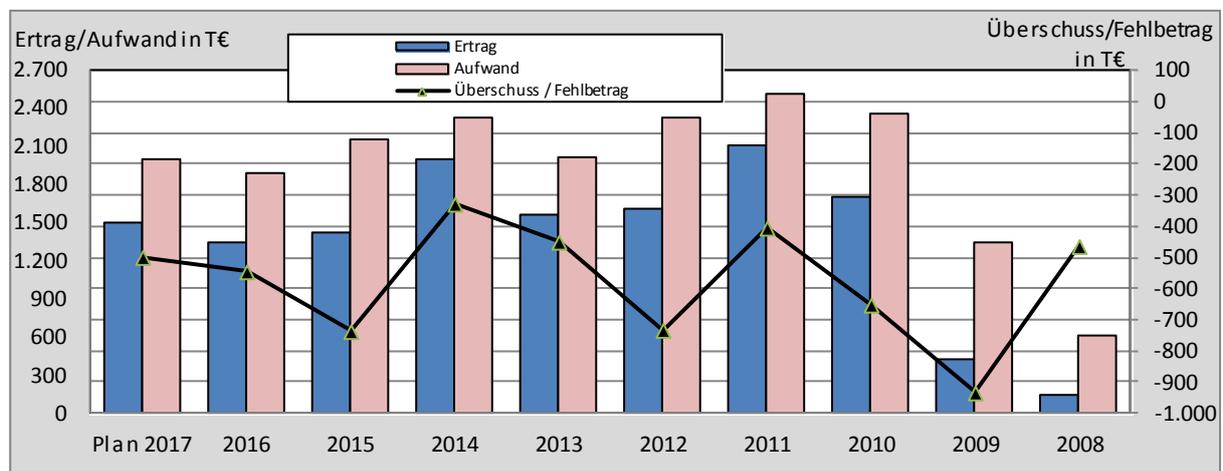
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	1.194	1.293	1.634
Sonst. betriebl. Erträge	96	1	9
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	55	128	358
Jahresfehlbetrag	545	737	328
<b>Summe</b>	<b>1.890</b>	<b>2.159</b>	<b>2.329</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	61	61	58
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	8	4	17
Sonst. betriebl. Aufwand	209	327	191
Abschreibungen	1.018	1.022	1.063
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	594	745	1.000
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.890</b>	<b>2.159</b>	<b>2.329</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	1.503	1.345	1.422	2.001	1.566	1.603	2.106	1.709	417	150
Aufwand	2.002	1.890	2.159	2.329	2.016	2.336	2.511	2.361	1.351	614
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-499</b>	<b>-545</b>	<b>-737</b>	<b>-328</b>	<b>-450</b>	<b>-733</b>	<b>-405</b>	<b>-652</b>	<b>-934</b>	<b>-464</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	19,8	21,7	24,7	24,8	12,9	15,8
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	0,3	0,1	1,8	1,5	1,2	3,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	20	22	25	25	13	16
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	100	99	99	98	99	99
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	473	285	736	579	279	608

## 9. Leistungsdaten

Leistungsdaten	2016	2015	2014
	MWh	MWh	MWh
mögliche mittlere Gesamtleistung	18.200	18.200	18.200
tatsächliche Stromerzeugung	12.000	12.900	16.800

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Energie GmbH hat sich an der WKW Staustufe Kostheim/Main GmbH & Co. KG im November 2005 beteiligt. Mit dem Bau der Anlage wurde im November 2007 begonnen. Die Inbetriebnahme erfolgte am 15.10.2009.

Die Gesamtleistung des Wasserkraftwerkes soll im Mittel ca. 18,2 Mio. kWh betragen. Die in 2016 erzeugte Strommenge von 12,0 Mio. kWh wurde in vollem Umfang nach den Vorschriften des EEG in das öffentliche Netz eingespeist. Es konnte ein Durchschnittspreis von 9,94 €Ct (Vorjahr 10,01 €Ct) pro kWh erzielt werden. Die deutliche Abweichung zu der durchschnittlich zu erwartenden Stromerzeugung lag an der Hochwassersituation im Juni 2016 am Rhein, der bis in den Main zurückstaute und dies über eine lange Zeit hinweg. Die annähernd geplante Strommenge wurde dann erst wieder ab September 2016 erreicht, wobei die Monate Juli und August, aufgrund des langsam abschwelenden Wasserpegels im Rhein ebenfalls deutlich unter den Erwartungen blieb.

Bei einem etwas niedrigerem Strompreis gegenüber dem Vorjahr reichte die produzierte Strommenge gegenüber dem letzten Jahr lediglich für einen Erlös von in Höhe von 1.193 T€ (Vorjahr 1.293 T€). Dies entspricht einer Reduzierung von knapp 8%.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen hat sich vor allem durch die ganz überwiegende Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Risikovorsorgeposition für das Nutzungsentgelt der Wasser- und Schifffahrtsdirektion ein positiver Erfolgsbeitrag von 96 T€ ergeben. Die Verhandlungen mit der Direktion konnten erfolgreich abgeschlossen werden und führten zu einer deutlichen Verringerung des ursprünglich vereinbarten Entgelts.

Die Aufwandsbereiche für bezogene Leistungen, Personal und Abschreibungen liegen mit relativ geringen Schwankungen im Bereich der Vorjahreswerte. Die Abschreibungen erfolgen durchwegs linear und werden planmäßig auf die ab Inbetriebnahme gegebene Restlaufzeit der wasserrechtlichen Genehmigung (22 Jahre) abgeschrieben, soweit nicht von einer kürzeren Nutzungsdauer auszugehen ist.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich eine deutliche Reduktion um 118 T€ ergeben, die vor allem darauf zurückzuführen ist, dass die im Vorjahr notwendige Risikovorsorge (164 T€) nur noch im deutlich verringerten Umfang (84 T€) erforderlich war. Die Instandhaltungsaufwendungen liegen auf niedrigem Niveau (9 T€). Die Kosten für Beratung und Planung des Fischauf- bzw. -abstieges mit 82 T€ hat die Gesellschaft aktiviert. Das Finanzergebnis der Gesellschaft ist mit 539 T€ deutlich negativ, aber um 78 T€

besser als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf das Auslaufen der Zinsbindung zweier Darlehen zurückzuführen.

Insgesamt konnte die Gesellschaft eine Verringerung des Jahresfehlbetrages gegenüber dem Vorjahr um 192 T€ auf 545 T€ erreichen.

Die private Vermarktung des erzeugten Stromes wird wegen der derzeit geltenden EEG-Bestimmungen auch in 2017 nicht möglich sein, so dass der Strom weiterhin nach den Bestimmungen des EEG in das regionale Verteilernetz der Stadtwerke Mainz eingespeist wird. Wesentliche gesetzliche Änderungen und Sondereinflüsse für das Jahr 2017 sind nicht zu erwarten. Das Ergebnis wird jedoch im Wesentlichen von der Stromerzeugung und den dafür ursächlichen Naturgegebenheiten abhängen.

Aufgrund behördlicher Anforderungen und neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse über das Fischwanderverhalten sollen in den nächsten Jahren der Fischaufstieg- und -abstieg verbessert und andere ökologische Maßnahmen durchgeführt werden. Der Genehmigungsbescheid für die Fischaufstiegsanlage wird im 2. Quartal 2017 erwartet. Die Realisierung erfolgt dann in 2018. Die Planungen für einen optimierten Fischabstieg laufen derzeit.

**SWU VERKEHR GMBH**

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	13.000.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH	51,17 =	143.276

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 30.12.1998 in der Fassung vom 25.08.2004.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs im Raum Ulm und Neu-Ulm, mobilitäts- und artverwandte Dienstleistungen sowie der Betrieb des Industriegleises.
- 3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten unter Ziffer 9 und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.470 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung
- |                             |                |                                |
|-----------------------------|----------------|--------------------------------|
| Dipl. Ing., MBA, Klaus Eder |                | Kaufmännischer Geschäftsführer |
| Dipl.-Ing. Ingo Wortmann    | bis 30.09.2016 | Technischer Geschäftsführer    |

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen
- a) Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag  
Gemäß Vereinbarung vom 30.12.1998 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.12.1998 mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis lief ursprünglich bis zum 31.12.2003 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

## b) Geschäftsbesorgungsvertrag Stadtwerke Ulm

Am 01.01.2011 hat die Gesellschaft mit der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, der SWU TeleNet GmbH und der STW Netze GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen, um die konzernintern vorhandenen Kompetenzen zu nutzen und die erbrachten Dienstleistungen verursachungsgerecht zu verrechnen. Die Verrechnung erfolgt auf Vollkostenbasis ohne Gewinnzuschläge. Die Aufgaben der SWU Verkehr bestehen dabei in der Erbringung von Fuhrparkleistungen.

## c) Geschäftsbesorgungsvertrag Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde ein neuer Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH abgeschlossen. Die Laufzeit endet am 31.12.2019. Die Aufgaben der SWU Verkehr GmbH bestehen in der Durchführung des Verkehrs- und Betriebsmanagements.

## 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Zur Verkehrsbedienung der Städte Ulm und Neu-Ulm werden diverse Omnibuslinien und eine Straßenbahnlinie betrieben. Der umfangreiche eigene Fuhrpark wird durch die Anmietung von Bussen privater Unternehmer ergänzt.

b) Mit den Entsorgungsbetrieben Ulm (EBU) und der DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) bestehen seit 2006 Kooperationen in der gemeinsamen Nutzung des Betriebshofes der SWU Verkehr GmbH sowie der Fahrzeuginstandhaltung.

c) Mit Vertrag vom 11.04.2006 wurden 51,17 % der Anteile an der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, Bobingen, angekauft. Mit Fahrleistungsvertrag vom 26.09.2006/06.02.2007 und weiterer Zusatzverträge ist das Unternehmen seit 01.10.2006 mit der vollständigen Erbringung der Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH beauftragt.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(Der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	198	201	211
Auszubildende	0	0	0

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	56.953	43.731	24.854
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	1.355	1.448	1.669
Umlaufvermögen	5.130	3.325	6.002
Rechnungsabgrenzungsposten	3	2	5
<b>Summe</b>	<b>63.441</b>	<b>48.506</b>	<b>32.530</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	22.235	22.235	22.235
Rückstellungen	7.375	7.199	6.417
Verbindlichkeiten	33.831	19.072	3.878
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>63.441</b>	<b>48.506</b>	<b>32.530</b>

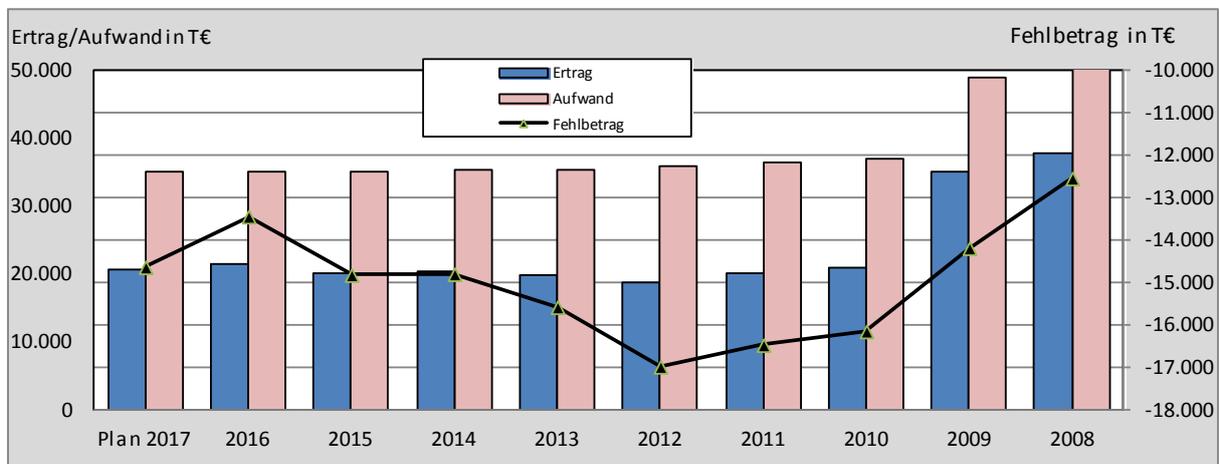
7. Gewinn- und Verlustrechnungen

7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	20.034	18.309	18.674
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	1.412	1.900	1.798
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge, Beteiligungsertr.	140	3	9
Jahresfehlbetrag	13.437	14.819	14.798
<b>Summe</b>	<b>35.023</b>	<b>35.031</b>	<b>35.279</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	13.302	14.235	13.476
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	11.147	10.262	10.634
Sonst. betriebl. Aufwand	7.541	7.092	7.367
Abschreibungen	2.164	2.525	2.756
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	857	908	1.031
Steuern	12	9	15
<b>Summe</b>	<b>35.023</b>	<b>35.031</b>	<b>35.279</b>

7.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	20.574	21.586	20.212	20.481	19.905	18.866	19.974	20.792	34.976	37.939
Aufwand	35.209	35.023	35.031	35.279	35.484	35.854	36.451	36.944	49.160	50.473
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-14.635</b>	<b>-13.437</b>	<b>-14.819</b>	<b>-14.798</b>	<b>-15.579</b>	<b>-16.988</b>	<b>-16.477</b>	<b>-16.152</b>	<b>-14.184</b>	<b>-12.534</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	35	46	68	65	63	57
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ	negativ
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	38	49	84	84	105	97
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	92	93	82	77	60	58
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-11.782	-11.948	-11.892	-13.095	-14.280	-13.585
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	67	71	64	61	60	57

## 9. Leistungsdaten

	2016	2015	2014
a) Linienlänge			
- Straßenbahn	10,3 km	10,3 km	10,3 km
- Omnibus	198,4 km	192,6 km	200,6 km
- Haltestellen	460	449	442
b) Wagenpark			
- Straßenbahn-Triebwagen	10	10	10
- Omnibusse	6	6	6
- Gelenkornibusse	57	63	63

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit der SWU Verkehr GmbH umfasst die Erbringung von Leistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und artverwandte Dienstleistungen in den Städten Ulm/ Neu-Ulm und der angrenzenden Regionen. Dies beinhaltet im Wesentlichen:

- Verkehrsmanagement mit Rechnergestütztem Betriebsleitsystem (RBL),
- Vorhaltung der Straßenbahn- und von Eisenbahninfrastruktur,
- Vorhaltung der Straßenbahnfahrzeuge,
- Vorhaltung von Bussen,
- Erbringung von Fahrleistungen im Bus- und Straßenbahnverkehr,
- ÖPNV-Planungsleistungen für die konzeptionelle Angebotsgestaltung und den Infrastrukturausbau sowie
- Werkstatteleistungen und Fuhrparkmanagement für den SWU-Konzern und Dritte.

Der Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der SWU Verkehr GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH endete zum 31.12.2015. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit den Fahrleistungsvertrag zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH anzupassen. Dieser Vertrag trat am 01.01.2016 in Kraft und endet am 31.12.2019. Zudem wurde aufgrund der Neuordnung der Geschäftsbeziehungen zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH ein Fahrleistungsvertrag zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH notwendig. Auch dieser Vertrag trat am 01.01.2016 in Kraft und endet am 31.12.2019. Damit beauftragt die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH seit dem 01.01.2016 neben der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH und weiteren privaten Busunternehmen auch die SWU Verkehr GmbH mit der Erbringung von Fahrleistungen. Seit Anfang 2016 disponiert die SWU Verkehr GmbH ihre Fahrerinnen und Fahrer wieder selber.

Die Mittel für die Infrastrukturförderung wurden in Baden-Württemberg im Berichtsjahr in einer konstanten Höhe beibehalten. Die Geschäftsführung geht aber davon aus, dass die öffentlichen Haushalte, u. a. auf-

grund der gesetzlich verankerten Schuldenbremse, in den nächsten Jahren weiter konsolidieren müssen und somit auch die Infrastrukturförderung rückläufig sein wird, obwohl der Neubaubedarf zumindest in Bayern und Baden-Württemberg unverändert hoch und der Bedarf für Reinvestitionen bundesweit in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Zudem erfolgt mit dem nun in Kraft getretenen Landesgemeindevverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) eine weitere Ausweitung der Fördertatbestände, was zu Lasten der großen Verkehrsprojekte gehen wird. Zentrale Fördertatbestände für den Erhalt der bestehenden ÖPNV-Systeme, wie die Schienenfahrzeugförderung und Grunderneuerungsmaßnahmen bei der Infrastruktur sind zwar formal im Gesetz enthalten, aber nicht mit Mitteln hinterlegt.

Kritisch ist zudem, dass Ende 2019 die Förderung aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) bzw. Entflechtungsgesetz vollständig ausläuft. Aufgrund des nahenden Termins, an dem beide Förderinstrumentarien gleichzeitig auslaufen, sieht sich das Bundesverkehrsministerium zunehmend mit einer Anzahl von Projekten konfrontiert, die bis dahin abgeschlossen werden sollen. Der notwendige Mittelumfang für alle angemeldeten Projekte übersteigt das bis 2019 verfügbare Finanzvolumen. Aus diesem Grund ist es möglich, dass zwar alle Projekte gefördert werden, wenn sie baureif aufgearbeitet sind, allerdings zu einer geringeren Förderquote.

Im Rahmen des sogenannten Flüchtlingsgipfels der Kanzlerin mit den Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten am 24.09.2015 wurde vereinbart, das GVFG über 2019 hinaus weiterlaufen zu lassen. Zwar haben Bund und Länder eine Verlängerung des GVFG über 2019 hinaus vereinbart, aber der Bund hat das Gesetzgebungsverfahren hierzu noch immer nicht auf den Weg gebracht. Es ist aber noch nicht abschließend geklärt, ob hierzu ein neues Gesetz verfasst oder die Gültigkeitsdauer des bestehenden Gesetzes lediglich verlängert wird. Für das Entflechtungsgesetz wurde keine entsprechende Lösung gefunden, so dass weiterhin davon auszugehen ist, dass ab Ende 2019 keine Mittel hieraus mehr zur Verfügung gestellt werden können.

Insgesamt fließen die öffentlichen Mittel für den ÖPNV kontinuierlich, allerdings in einem geringeren Maß als noch vor Jahren. Aus diesem Grund hat die SWU Verkehr GmbH ihre Maßnahmen zur Kostensenkung und Steigerung der Erträge weiter fortgesetzt, um wegfallende Fördermittel kompensieren zu können und das Wirtschaftsergebnis zu verbessern.

Seit 2008 bzw. 2009 laufen die Planungen für Straßenbahnlinien zur Wissenschaftsstadt, zum Kuhberg und nach Neu-Ulm, Ludwigsfeld. Alle drei Korridore sind durch eine Zunahme der anliegenden Bebauung mit einer einhergehenden Steigerung der Verkehrsnachfrage gekennzeichnet. Insbesondere zum Kuhberg und zur Wissenschaftsstadt verkehren die Busse in einem dichten Takt (teilweise alle zwei Minuten). Da die Straßenbahn eine höhere Kapazität als ein Bus aufweist, ist der Straßenbahnbetrieb ab einer gewissen Fahrgastzahl gegenüber dem Bus wirtschaftlicher (Bus ca. 100 Sitz- und Stehplätze, Straßenbahn ca. 180 Sitz- und Stehplätze).

Die öffentliche Hand (Bundesrepublik Deutschland, Land Baden-Württemberg, Stadt Ulm) übernehmen nach der derzeitigen Planung die Investitionskosten der Infrastruktur vollständig. Die Straßenbahnfahrzeuge werden ohne Förderung durch die SWU Verkehr GmbH beschafft. Der Betrieb wird über die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH abgewickelt. Die entsprechenden Zahlen sind dort ebenfalls in der Mittelfristplanung abgebildet. Die Mehraufwendungen für den Straßenbahnbetrieb und den Unterhalt der Trasse werden durch höhere Fahrgeldeinnahmen und Minderaufwendungen im Busbetrieb erwirtschaftet.

Während die Baumaßnahmen an der Strecke als Bundesvorhaben gefördert werden, ist der Ausbau des Betriebshofes ein Landesvorhaben, der als Härtefall noch zu 75% gefördert wird. Bei der Härtefallregelung werden Vorhaben, die vor dem 1. Oktober 2013 zur Förderung angemeldet wurden, noch nach dem Fördersatz von 75% gefördert.

Für den Bau der beiden Streckenabschnitte zur Wissenschaftsstadt und zum Kuhberg, sowie des Betriebshofes liegen zwischenzeitlich sämtliche Planfeststellungsbeschlüsse vor. Darüber hinaus hat das Land den Förderbescheid für die Straßenbahnstrecke und den Betriebshof ausgestellt und an die SWU Verkehr übermittelt. Nachdem der Gemeinderat der Stadt Ulm am 06.05.2015 den Baubeschluss für die Linie 2 gefasst hat, sind die Baumaßnahmen begonnen worden. Für die Straßenbahnlinie 2 wurde ein projektspezifisches Risikomanagement aufgebaut.

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die Umsatzerlöse der SWU Verkehr GmbH gegenüber dem Vorjahr um 1.725 T€ erhöht. Diese Erhöhung resultiert im Wesentlichen auf angepassten Verrechnungsstrukturen zwischen SWU Verkehr GmbH, SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und Schwaben Mobil Nahverkehr Service

GmbH. Im Bereich der Personalaufwendungen konnten Einsparungen in Höhe von 932 T€ erzielt werden. Die Abschreibungen verringerten sich ebenfalls um 361 T€.

Die SWU Verkehr GmbH konnte ihr Defizit im letzten Geschäftsjahr um 1.382 T€ deutlich abbauen. Insgesamt ist für 2016 ein Verlust von 13.437 T€ (Vorjahr 14.819 T€) ausgewiesen, der im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages vom Mutterunternehmen, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH, übernommen wird.

Das Gesamtvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 14.935 T€ (ca. +31%). Hauptgrund hierfür ist der Bau der neuen Straßenbahnlinie 2. Die entsprechenden Leistungen abzgl. erhaltene GVFG-Zuschüsse i. H. v. rund 13.000 T€ wurden in der Position Anlagen im Bau gebucht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren dies auch die wesentlichen Investitionen.

Die Baumaßnahmen zur Linie 2 werden in den Jahren 2016 bis 2018 umgesetzt. Das erste neue Straßenbahnfahrzeug wird 2017 eintreffen. Es ist beabsichtigt, die Inbetriebnahme der gesamten Linie 2 zum Fahrplanwechsel 2018/2019 zu realisieren. Danach erfolgt eine Abrechnung der Gesamtmaßnahme bis 2019.

Nach dem Wirtschaftsplan rechnen die SWU Verkehr GmbH in 2017 mit einem Verlust von 14.635 T€.

**SWU NAHVERKEHR ULM/NEU-ULM GMBH**

Bauhoferstr. 9

89073 Ulm

www.swu.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH	100,00 =	50.000

**2. Beteiligungen**

	Anteil v. H.	Stammkapital Euro
Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH (DING)	12,50 =	10.000

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 18.12.2008.
- 3.2. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung die Erbringung öffentlicher Personennahverkehrsdienste auf dem Gebiet von Ulm und Neu-Ulm einschließlich ein- und ausbrechender Verkehre.
- 3.3. Die Gesellschaft ist interner Betreiber der Städte Ulm und Neu-Ulm i.S.d. Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 des Europäischen Parlaments und des Rates und ist im Falle der Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags an die Vorschrift des Artikels 5 Abs. 2 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 gebunden. Diese Beschränkungen gelten auch für jedes andere Unternehmen, an dem die Gesellschaft auch nur geringfügig beteiligt ist.
- 3.4. Abgesehen von diesen Beschränkungen ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich im Rahmen der kommunalen Vorschriften hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.
- 3.5. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft im Berichtsjahr ist erfüllt. Auf die Leistungsdaten in Ziffer 8 und den Lagebericht (Ziffer 9) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder  
Besetzung siehe SWU Stadtwerke Ulm/Neu GmbH

Die Bezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.470 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung  
Dipl.-Ing, MBA Klaus Eder  
Dipl.-Ing. Ingo Wortmann bis 30. September 2016

Einer Veröffentlichung der Bezüge in individualisierter Form hat die Geschäftsführung unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB nicht zugestimmt.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Rechtliche und organisatorische Grundlagen

#### a) Betrauungsauftrag Stadtverkehr Ulm/Neu-Ulm

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wurde am 26. November 2009 von der Stadt Ulm und der Stadt Neu-Ulm mit der Verkehrsbedienung im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) betraut. Der Vertrag trat am 01. Januar 2010 in Kraft und hat eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2019.

#### b) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

Gemäß Vereinbarung vom 26. August 2009 wurde mit steuerlicher Wirkung zum 01.01.2009 zwischen der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Das Vertragsverhältnis läuft bis zum 31.12.2014 und verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, falls es nicht mit einer Frist von sechs Monaten zum Ende eines Kalenderjahres gekündigt wird.

### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

a) Seit 1998 besteht nach Gründung einer Donau-Iller-Nahverkehrverbund GmbH (DING) im Juni 1997 ein einheitlicher Verbundtarif. Dem Mischverbund gehören diverse Verkehrsunternehmen und mehrere Gebietskörperschaften an. Die Deutsche Bahn AG ist dem Verbund vertraglich angeschlossen.

b) Am 06. März 2014 hat die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH mit der DING und anderen Verkehrsunternehmen einen Einnahmenaufteilungsvertrag über die Aufteilung der Brutto-Fahrgeldeinnahmen aus dem DING-Gemeinschaftstarif abgeschlossen. Der Vertrag ersetzt die Verträge von 1997 und 2002 und wird erstmals auf die ab dem 01. Januar 2013 erzielten Einnahmen angewandt. Der Vertrag kann von jedem Vertragspartner mit einer Frist von einem Jahr zum Ende des Kalenderjahres gekündigt werden, erstmals zum Ende des Jahres 2016.

c) Mit der SWU Verkehr GmbH wurde am 3. Februar 2016 mit Wirkung ab dem 01.01.2016 ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen, nach welchem von der SWU Verkehr folgende Dienstleistungen übernommen werden:

- Leistungen der Geschäftsführung,
- Bearbeitung strategischer Vertriebsfragen,
- Durchführung des Verkehrsmarketing,
- Durchführung der Fahrscheinkontrollen,
- Bearbeitung der EBE-Fälle,
- Erstellung der Verbundabrechnung,
- Verkehrs- und Betriebsmanagement und
- die Erstellung der Fahr- und Umlaufplanung.

d) Am 21. Dezember 2015 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Fahrleistungsvertrag zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH geschlossen. Der Vertrag ist eine Fortschreibung des Fahrleistungsvertrages der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH mit der SWU Verkehr GmbH vom 06. Februar 2017, welcher in 2010 auf die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH übergegangen ist. Die Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH ist laut Vertrag dazu verpflichtet, Personen und Sachen im Straßenpersonenverkehr im Namen und auf Rechnung der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH zu befördern. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2019.

e) Die mit den entsprechenden Linienkonzessionen für Omnibus- und Straßenlinienverkehr betraute SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH überträgt in dem am 3. Februar 2016 unterzeichneten und mit Wirkung zum 01. Januar 2016 gültigen Fahrleistungsvertrag die Erbringung von Fahrdienstleistungen auf die SWU Verkehr GmbH. Der Vertrag endet am 31. Dezember 2019.

f) Zwischen der Gesellschaft und der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH besteht eine umsatz-, gewerbe- und körperschaftssteuerliche Organschaft.

### 5.3. Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

## 6. Bilanzen

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	10	10	10
Umlaufvermögen	3.553	1.941	2.495
<b>Summe</b>	<b>3.563</b>	<b>1.951</b>	<b>2.505</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	50	50	50
Rückstellungen	19	228	287
Verbindlichkeiten	3.494	1.673	2.168
<b>Summe</b>	<b>3.563</b>	<b>1.951</b>	<b>2.505</b>

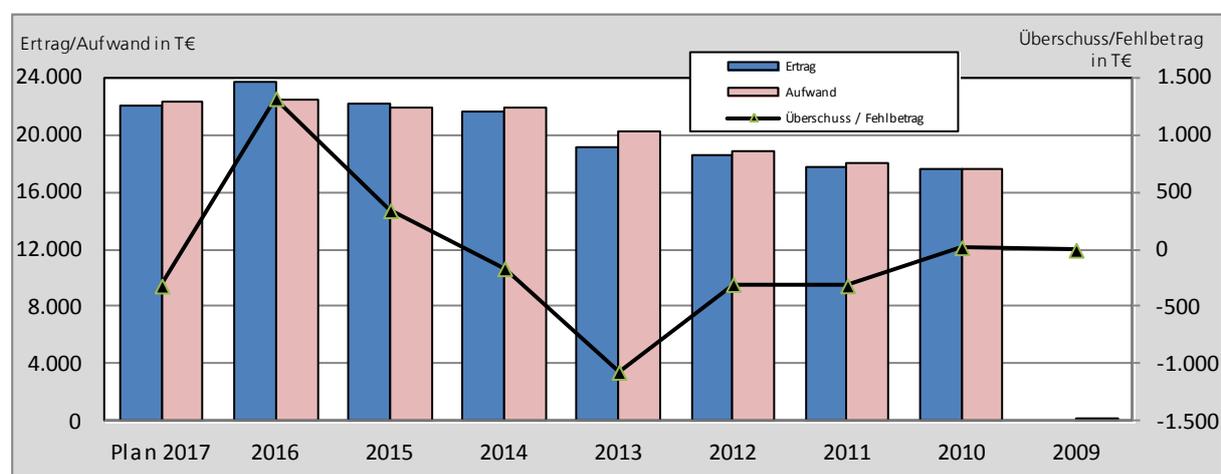
## 7. Gewinn- und Verlustrechnungen

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	23.522	22.111	21.556
Sonst. betriebl. Erträge u. aktivierte Eigenleistungen	188	99	95
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	4
Jahresfehlbetrag	0	0	167
<b>Summe</b>	<b>23.711</b>	<b>22.211</b>	<b>21.822</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	20.992	20.662	20.652
Sonst. betriebl. Aufwand	1.399	1.207	1.161
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	3	9
Jahresüberschuss	1.317	339	0
<b>Summe</b>	<b>23.711</b>	<b>22.211</b>	<b>21.822</b>

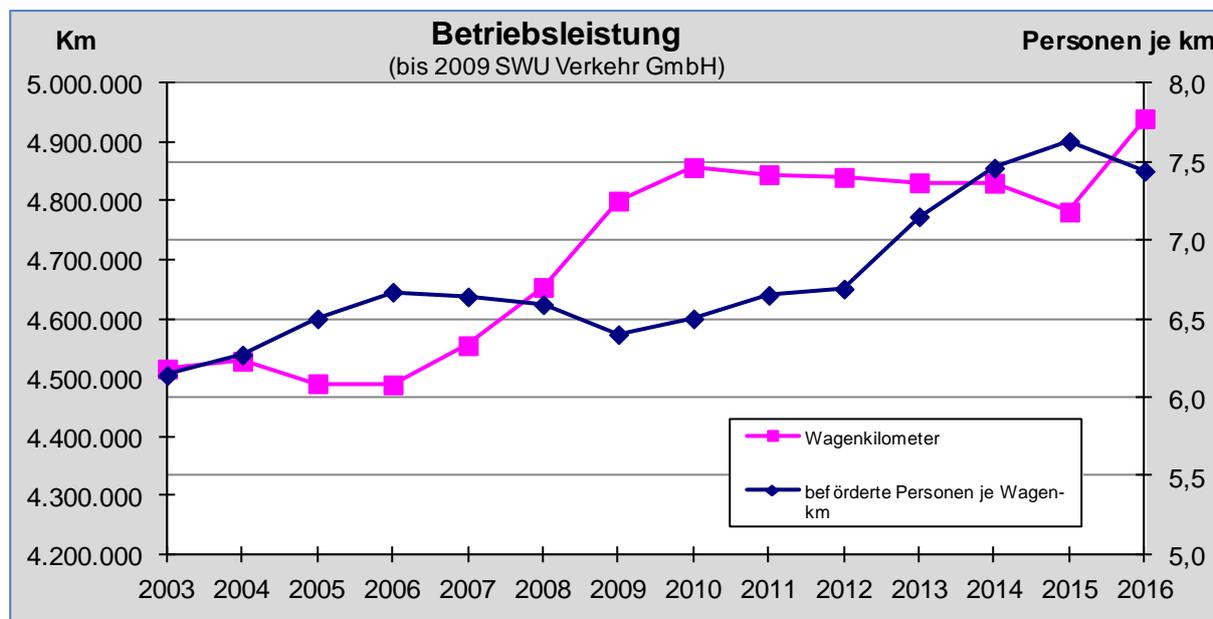
## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	21.976	23.711	22.211	21.655	19.177	18.596	17.736	17.592	0	0
Aufwand	22.294	22.394	21.872	21.822	20.248	18.901	18.052	17.576	6	5
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-318</b>	<b>1.317</b>	<b>339</b>	<b>-167</b>	<b>-1.071</b>	<b>-305</b>	<b>-316</b>	<b>16</b>	<b>-6</b>	<b>-5</b>



## 8. Leistungsdaten

Leistungsdaten Nahverkehr	2016	2015	2014
a) Wagenkilometer			
- Omnibusse	4.257.985	4.096.444	4.145.940
- Straßenbahn	681.859	685.001	684.412
- Gesamt	4.939.844	4.781.445	4.830.352
b) beförderte Personen	36.732.027	36.471.975	36.024.998
c) beförderte Personen je Wagenkilometer	7,44	7,63	7,46
d) Nutzplatzkilometer	513.446.410	511.556.914	507.701.362



## 9. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist seit 01.01.2010 für die Bereiche

- Fahrplanung,
- Fahrgastinformation und Werbung in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Donau-Iller-Nahverkehrsverbundgesellschaft (DING),
- Bestellung der ÖPNV-Leistungen bei Subunternehmen sowie
- Vertrieb der ÖPNV-Leistungen

verantwortlich und besitzt die Liniengenehmigungen nach Personenbeförderungsgesetz. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH beschäftigt kein eigenes Personal, sondern bezieht sämtliche Leistungen von Dienstleistern, wie der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH. Das Ziel der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH ist, einen positiven Deckungsbeitrag bzw. zumindest ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen.

Um die Einnahmen perspektivisch weiter zu steigern, optimiert die SWU Verkehr GmbH als Dienstleister der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH den gesamten Vertriebsbereich. Dabei werden folgende Aspekte bearbeitet:

- Neubeschaffung von mobilen Automaten in den Straßenbahnen in 2017,
- Neubeschaffung von Fahrscheindruckern in den Fahrzeugen in 2018,
- Entwicklung einer Nachfolgelösung für die DING-Card mit den anderen DING-Partnern und
- Erarbeitung von Konzepten für eine weitergehende Digitalisierung des Informations- und Vertriebsangebotes.

Der Realisierungszeitraum für die Entwicklung einer Nachfolgelösung für die DING-Card ist auf die Jahre nach 2018 verschoben worden, da zunächst noch technische Grundlagen sowie eine mögliche Förderung zu untersuchen sind. Zur Vorbereitung soll von DING zunächst eine digitale Agenda erarbeitet werden.

Das Jahresergebnis ist geprägt durch die Umsatzerlöse aus dem Nahverkehrsverbund DING. Diese erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 1.411 T€. Der Hauptgrund hierfür ist der Anstieg der DING-Erlöse um 1.207 T€ im Vergleich zum Vorjahr.

Der Materialaufwand besteht insbesondere aus dem Zukauf von Fremdleistungen der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH, von der SWU Verkehr GmbH und Dritten und ist im Vergleich zum Vorjahr um 330 T€ leicht gestiegen.

Das Ergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund der Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 978 T€ und weist einen Überschuss von 1.317 T€ aus. Der Überschuss wird über den Ergebnisabführungsvertrag an die SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH weitergeleitet.

Der Arbeitnehmerüberlassungsvertrag zwischen der SWU Verkehr GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH endete zum 31.12.2015. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit den Fahrleistungsvertrag zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH anzupassen. Dieser Vertrag trat zum 01.01.2016 in Kraft und endet am 31.12.2019. Zudem wurde aufgrund der Neuordnung der Geschäftsbeziehungen zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH ein Fahrleistungsvertrag zwischen der SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH und der SWU Verkehr GmbH notwendig. Auch dieser Vertrag trat zum 01.01.2016 in Kraft und endet am 31.12.2019. Damit beauftragt die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH seit dem 01.01.2016 neben der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH und weiteren privaten Busunternehmen auch die SWU Verkehr GmbH mit der Erbringung von Fahrleistungen. Seit Anfang 2016 disponiert die SWU Verkehr GmbH ihre Fahrerinnen und Fahrer wieder selbst. Hierdurch entstehen keine höheren Kosten für die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH, da die Fahrleistungen der SWU Verkehr GmbH zu den gleichen Konditionen wie bei der Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH abgerechnet werden.

In 2020 steht die nächste Novellierung des Einnahmeaufteilungsverfahrens im DING an. Nach ersten Überlegungen sollen dazu die notwendigen Erhebungen in 2019 durchgeführt werden. Um das Verfahren angemessen vorbereiten zu können, finden ab 2016 die ersten diesbezüglichen Arbeitsgruppensitzungen statt.

Die SWU Verkehr GmbH baut die neue Straßenbahnlinie 2. Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH wird nach der Fertigstellung für die Abwicklung des Betriebes verantwortlich sein. Nach den derzeitigen Planungen soll die gesamte Strecke bis 2018 fertiggestellt werden. Die finanziellen Auswirkungen sind in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Die SWU Nahverkehr Ulm/Neu-Ulm GmbH plant in 2017 mit einem Verlust i. H. v. 318 T€. Das Ergebnis wird im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der SWU Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH übernommen.

# TFU-TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH

Sedanstr. 14

89077 Ulm

www.tfu.de

## 1. Beteiligungsverhältnisse

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	29,64 =	252.700
Stadt Neu-Ulm	26,96 =	229.850
Alb-Donau-Kreis	14,82 =	126.350
Landkreis Neu-Ulm	18,82 =	160.450
Industrie- und Handelskammer Ulm	6,10 =	52.050
Universität Ulm	3,66 =	<u>31.200</u>
Stammkapital insgesamt		852.600

## 2. Beteiligungen

keine

## 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 02.02.2007.
- 3.2. Gegenstand des Unternehmens sind die Errichtung und der Betrieb einer Technologiefabrik, eines Innovations- und Biotechnologiezentrums in Ulm und eines Technologie- und Gründerzentrums in Neu-Ulm.
- 3.3. Das Unternehmen will jungen innovativen Unternehmen den Aufbau eines am Markt erfolgreichen Unternehmens erleichtern. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Büro-, Werkstatt-, Laborräumen und Gemeinschaftseinrichtungen, von zentralisierten Verwaltungs- und Büroleistungen sowie durch das Angebot von Beratungsdiensten.
- 3.4. Der Gesellschaft ist berechtigt, andere Leistungen gleicher oder ähnlicher Art zu erbringen. Sie darf Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und vertreten und sich an solchen Unternehmen beteiligen.
- 3.5. Die unter Ziffer 10 aufgeführten Leistungsdaten belegen die Erfüllung des öffentlichen Zwecks.

## 4. Organe des Unternehmens

- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Gesellschafterausschuss  
Der Gesellschafterausschuss ist mit Vertretern der Gesellschafter besetzt. Er bereitet insbesondere die Sitzungen der Gesellschafterversammlung vor.
- 4.3. Beirat (derzeit nicht besetzt)
- 4.4. Geschäftsführung  
  
Dipl.-Kffr. Ulrike Hudelmaier (M.A. University of Oregon)

## 5. Lage des Unternehmens

- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
  - a) Für die *TechnologieFabrik* wurde 1985 in der Schillerstr. 18 ein Gebäude von der Stadt Ulm angemietet. Das Gebäude wurde zum 30.04.2013 an die Stadt Ulm zurückgegeben. Als Ersatz hierfür wurde mit Kaufvertrag vom 27.07.2012 das Gebäude Lise-Meitner-Str. 9, von der Projektentwicklungsgesellschaft Ulm mbH erworben und seither als *InnovationsZentrum* betrieben. Die Finanzierung erfolgt durch die Gesellschaft selbst.

Mit Mietvertrag von 1998 wurde von der Stadt Neu-Ulm das Gebäude Marlene-Dietrich-Str. 5-7 angemietet. In dem Gebäude ist das *GründerZentrum* untergebracht. Die Gesellschaft hat mit Kaufvertrag vom 19.09.2001 das Anwesen Sedanstr. 14 von der EADS Deutschland GmbH erworben. In dem Gebäude befindet sich das *BiotechnologieZentrum*.

- b) Für den Aufbau und die Einrichtung der Zentren wurden verschiedene Zuschüsse, insbesondere aus Mitteln der Länder Baden-Württemberg und Bayern, sowie der EU-Gemeinschaftsinitiative KONVER bereitgestellt. Die Zuschüsse sind voll ausbezahlt und abgerechnet. Zum Teil sind Vorgaben hinsichtlich der Belegung und Zweckbindung zu beachten.
- c) Zur Finanzierung der Erwerbs- und Umbaukosten für das Biotechnologiezentrum wurde von den Gesellschaftern mit Vertrag vom 31.01./06.02.2002 ein Konsortialkredit unter der Führung der Sparkasse Ulm bereitgestellt.

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Geschäftsführung ist seit 01.06.2006 an die Steinbeis Beratungszentren GmbH, Stuttgart übertragen. Mit Eintragung im HRB vom 24.07.2006 ist im Rahmen dieses Geschäftsbesorgungsvertrags Frau Ulrike Hudelmaier zur Geschäftsführerin bestellt.

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Die Buchhaltung ist extern vergeben.

## 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	4,15	4,15	4,15
Auszubildende	0	0	0

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Zuschuss Betrieb	60	53	50
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Anlagevermögen	5.237	5.387	5.440
Umlaufvermögen	503	498	646
Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	1
<b>Summe</b>	<b>5.740</b>	<b>5.886</b>	<b>6.087</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	351	351	351
Rückstellungen	40	42	187
Verbindlichkeiten	5.349	5.493	5.549
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>5.740</b>	<b>5.886</b>	<b>6.087</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

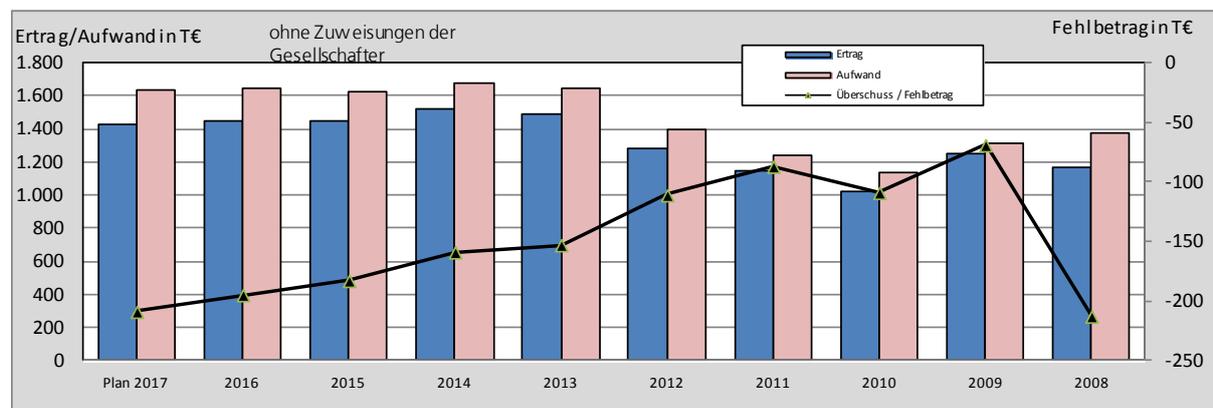
### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	1.411	1.384	1.431
Sonst. betriebl. Erträge	35	55	91
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	6	0
außerordentliche Erträge von Gesellschaftern	195	183	159
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.641</b>	<b>1.628</b>	<b>1.681</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	193	181	181
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	962	913	968
Sonst. betriebl. Aufwand	88	138	134
Abschreibungen	191	185	178
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	190	194	203
Steuern	17	17	17
Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.641</b>	<b>1.628</b>	<b>1.681</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

Ohne Zuweisungen der Gesellschafter	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	1.426	1.446	1.445	1.522	1.488	1.282	1.149	1.026	1.246	1.163
Aufwand	1.635	1.641	1.628	1.681	1.641	1.393	1.236	1.135	1.315	1.376
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-209</b>	<b>-195</b>	<b>-183</b>	<b>-159</b>	<b>-153</b>	<b>-111</b>	<b>-87</b>	<b>-109</b>	<b>-69</b>	<b>-213</b>

Anmerkung: Zum 01.08.2012 Erwerb Lise-Meitner-Strasse (InnoZ-neu)



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 sonderposten am Gesamtkapital	%	6	6	6	6	6	15
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	7	7	6	6	6	20
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	91	92	89	90	90	79
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	191	185	178	173	132	136
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne nebenamtl. Geschäftsführung	T€	46	44	44	39	35	39

## 10. Leistungsdaten

	Mietfläche	2016	2015	2014
	Stand 31.12.2016	vermietet	vermietet	vermietet
<b>Objekte</b>				
- Innovationszentrum Lise-Meitner-Str. (InnoZ)*	2.374 m <sup>2</sup>	77,5%	66,5%	40,0%
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	2.616 m <sup>2</sup>	87,2%	86,4%	89,5%
- GründerZentrum (GTZ)	2.891 m <sup>2</sup>	73,7%	76,3%	84,2%
vermietbare Gesamtfläche/Auslastung	7.880 m <sup>2</sup>	79,3%	76,7%	72,6%
<b>Anzahl Partnerunternehmen</b>		65	60	72

\*Umbaumaßnahmen im 2. Halbjahr 2014

Erlöse nach Objekten (insb. Mieten, Nebenkosten, Dienstleistungen)	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
- InnovationsZentrum LMS (InnoZ) ab 08/2012	409	392	343
- BiotechnologieZentrum (BioZ)	661	657	763
- GründerZentrum (GTZ)	341	355	368
Gesamt	1.411	1.404	1.474

## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die TFU-TechnologieFörderungsunternehmen GmbH (TFU) ist das Startup- und Innovationszentrum der Region. Sie betreibt in Ulm und Neu-Ulm 3 Häuser zur Ansiedlung und Förderung junger Unternehmen in denen Unternehmen aus dem Bereich Dienstleistungen, Biotechnologie, Informations- und Kommunikationstechnologie angesiedelt sind.

Im Berichtszeitraum 2016 waren die Vermietungssituation im BiologieZentrum gut, im InnovationsZentrum befriedigend, im Falle des GründerZentrums aber nicht ausreichend. Der Trend der Auslastung ist aber bereits im zweiten Jahr positiv und bis März 2017 hat sich die Lage weiter verbessert, was auf eine Reihe von Maßnahmen zurückzuführen ist.

Grundsätzlich gilt, dass die Zahl der Gründungen im Raum Ulm/Neu-Ulm mit seiner aktuell sehr guten Wirtschaftslage und ausgesprochen geringen Arbeitslosigkeit insgesamt auf einem niedrigen Niveau verharrte. Bei den Gründungen handelte es sich überwiegend um kleinere Gründungen ohne Kapitalbedarf. Technologieorientierte Gründungen, soweit sie überhaupt vorhanden sind, sehen sich hohen Hürden für ihre Finanzierung ausgesetzt.

Verschiedene Entwicklungen boten Chancen, sich als GründungsZentrum weiter zu entwickeln und das Angebotsspektrum im Sinne der Region zu erweitern. Statt sich auf das Alter des Unternehmens zu konzentrieren, ist die TFU längst dazu übergegangen, neue Geschäftsmodelle zu unterstützen, egal ob von jungen oder älteren Unternehmen. Durch die im Juni 2016 von den Gesellschaftern genehmigte Innovationspartnerschaft hat die TFU ihren Fokus erweitert, was auch zu Kooperationen zwischen Mittelständlern oder dem Handwerk und Startups führt.

Die Maßnahmen der Geschäftsbesorgung der TFU, die seit Mitte des Jahres 2006 eingesetzt worden waren, führten auch im Jahr 2016 zu einer insgesamt befriedigenden Auslastung. Die Auslastung konnte wieder gesteigert werden und liegt insgesamt bei 79,3%, gegenüber 76,7% und 72,6% in den Jahren zuvor. Das geplante Ergebnis konnte mit dieser Auslastung erreicht werden.

Die Auslastung des BiotechnologieZentrums konnte auch 2016 auf dem erreichten hohen Niveau (87,2%) stabilisiert werden, im ersten Quartal 2017 wurden auch einzelne, ungünstig gelegene Räume vermietet. Es wurden Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt, um die Immobilie in gutem Zustand zu erhalten. Größere Investitionen waren nicht notwendig.

Weiterhin etwas Sorgen bereitet das bis vor kurzem stets so gut angenommene Gründerzentrum in Neu-Ulm - eine größere Insolvenz konnte trotz interessanter Gründungen bisher nicht wett gemacht werden. Die Auslastung (nicht die Anzahl der Unternehmen) sank 2016 erneut auf 73,7%. Zum aktuellen Zeitpunkt scheint der Trend zwar gestoppt, doch müssen Maßnahmen ergriffen werden. Das Haus ist dasjenige mit der größten Anpassungsmöglichkeit. Daher bietet es die für die Aktivitäten der TFU häufig benötigten Ausweich- und Erweiterungsflächen. Das Gebäude entspricht jedoch nur noch unzureichend den Vorstellungen von moder-

nen Startups, zumindest, was den Eingangsbereich betrifft - die Büros selbst werden gut angenommen. Deshalb ist geplant flexibel nutzbare, arenaartige Fläche im Eingangsbereich zu schaffen.

Das Innovationszentrum im Science Park II entwickelt sich gut. Im Berichtszeitraum kamen weitere Mieter hinzu und die Auslastung ist in 2016 auf 77,5% gestiegen. Das Haus hat sich zum Kulminationspunkt für einige junge IT Talente entwickelt, die durch Unterstützung der TFU bereits einige Kooperationen begonnen haben.

Durch die Vermittlung ihrer Gesellschafterinnen Alb-Donau-Kreis und IHK konnte mit dem Business Park Ehingen eine interessante Kooperation für günstige Mietflächen auf dem Gelände der ehemaligen Schlecker-Zentrale eingegangen werden. Die TFU unterstützt die dort ansässigen Gründungen nach deren Bedarf vor Ort.

Die TFU konnte somit ihr wichtigstes Ziel, die Unterstützung von Existenzgründern und -gründerinnen, insbesondere durch Hilfe und Unterstützung im Tagesgeschäft, in wirtschaftlich sehr erfolgreicher Weise weiter ausbauen. Es gelingt seit Jahren das Defizit gering zu halten.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich leicht von 1.384 T€ auf 1.411 T€. Im Wesentlichen resultieren die Umsatzerlöse aus der Vermietung der Objekte, die stark von der Auslastungsquote der drei Häuser Gründerzentrum, Innovationszentrum und BiotechnologieZentrum abhängt. In Bezug auf die Materialaufwendungen war ein Anstieg von 914 T€ auf 962 T€ zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen entwickelten sich von 181 T€ auf 193 T€. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erhöhten sich, infolge der Zugänge und Umbuchungen im Sachanlagevermögen im abgelaufenen Geschäftsjahr von 185 T€ auf 191 T€. Angesichts der planmäßigen Tilgung der Darlehensverbindlichkeiten reduzierten sich die Zinsaufwendungen von 194 T€ auf 190 T€. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 138 T€ auf 88 T€ zurückgegangen.

Im Saldo ergab sich in 2016 ein Defizit von 195 T€, das exakt dem Planwert entspricht und in gleicher Höhe von den Gesellschaftern ausgeglichen wurde.

Für die Zukunft besteht die grundsätzliche Zusage, die Budgetlücken aus einer mit allen Gesellschaftern abgestimmten Planung anteilig durch jährliche Zuschüsse zu schließen. Die Finanzierung ist somit für die nächsten Jahre sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2017 wird insgesamt eine leichte Steigerung der Auslastung und damit auch der Umsatzerlöse erwartet. Der Wirtschaftsplan für 2017 geht von einem Defizit von 209 T€ aus.

Auch weiterhin ist es die vordringlichste Aufgabe der TFU, rasch auf Änderungen zu reagieren und Gründerinnen und Gründern sowie dem Mittelstand umfassende Hilfestellung anzubieten. Diese wird angenommen und resultiert in sehr geringen Ausfällen im Kreise der Unternehmen. Die Geschäftsleitung ist entschlossen, in der immer ungewissen wirtschaftlichen Lage von Gründerinnen und Gründern alles daran zu setzen, die der TFU anvertrauten Unternehmen flexibel, innovativ und in deren bestem Interesse durch ihre ersten Jahre oder schwierige Umbauprozesse zu leiten.

**ULM-MESSE GMBH (UM)****Böfinger Straße 50****89073 Ulm**

www.ulm-messe.de

1. Beteiligungsverhältnis
  - Stadt Ulm – alleinige Gesellschafterin
  - Stammkapital 260.000 €
  
2. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck
  - 2.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 26.09.2005.
  - 2.2. Errichtung und Betrieb von Ausstellungshallen und sonstigen Veranstaltungsräumen sowie die Besorgung damit verbundener Geschäfte, insbesondere:
    - a) An- und Vermietung, Verpachtung und Betrieb der Veranstaltungshäuser
      - Donauhalle, Messefoyer, Gastronomiegebäude und kl. Saal, Freigelände und Volksfestplatz
      - Ausstellungshallen Böfinger Straße 50 (Hallen 1-3)
      - Kornhaus, Kornhausplatz 1
      - Congress-Centrum (CCU) am Valckenburgufer (80-Tage-Kontingent)
    - b) Betrieb, Vermietung und Verpachtung der gesellschaftseigenen Ausstellungshallen Böfinger Straße 52 (Hallen 4-7)
    - c) An- und Vermietung der mit den o.g. Veranstaltungshäusern zusammenhängenden Einrichtungen und Anlagen
    - d) die Durchführung eigener Veranstaltungen. Aufgrund der Aufsichtsratsbeschlüsse von 1993 und 2002 jedoch derzeit ruhend.
  - 2.3. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen, ihn fördern oder wirtschaftlich berühren; sie kann sich insbesondere an anderen Unternehmen beteiligen, solche erwerben oder veräußern.
  - 2.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ist erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 angegebenen Leistungsdaten wird verwiesen.
  
3. Organe des Unternehmens
  - 3.1. Gesellschafterversammlung
    - 3.1.1. Aufsichtsrat – 12 Mitglieder (Stand 31.12.2016)
 

Vorsitzender: Stellv. Vorsitzender: Mitglieder:	Oberbürgermeister Gunter Czisch Erster Bürgermeister Martin Bendel Stadträtin Katja Adler Stadträtin Dr. Karin Graf Stadtrat Dr. Bertram Holz Stadträtin Dorothee Kühne Stadträtin Helga Malischewski Stadtrat Ralf Milde Stadträtin Lisa-Marie Oelmayer Stadtrat Dr. Rüdiger Reck Stadträtin Doris Schiele Stadträtin Lena Christin Schwelling
---	--

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.000 €.

### 3.2. Geschäftsführung

Jürgen Eilts, Betriebswirt (staatl. gepr.)

Der Geschäftsführer erhielt 2016 Gesamtbezüge (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Dienstwagen) in Höhe von 144.062 Euro.

## 4. Lage des Unternehmens

### 4.1. Wirtschaftliche Grundlagen

#### a) Eigene Hallen

Die Gesellschaft besitzt auf dem Ausstellungs- und Messegelände in der Friedrichsau zwei ältere mit einem Zwischentrakt verbundene Ausstellungshallen von 7 200 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche (Hallen 4-6), eine 1997 erbaute Halle 7 mit einer Ausstellungsfläche von 2 100 m<sup>2</sup> sowie eine Parkfläche von 3.000 m<sup>2</sup>. Die Baulichkeiten sind auf Grundstücken der Hospitalstiftung Ulm aufgrund eines unbefristeten Mietvertrages errichtet.

#### b) Fremde Hallen und Veranstaltungsräume

Mit Vertrag vom 12.07.1988 und diversen Nachträgen hat die Gesellschaft von der Stadt Ulm angepachtet:

- Donauhalle mit Donausaal, Foyer und Gastronomie
- Messehallen 1-3
- Festplatz und Vorplatz vor dem Messefoyer
- Freigelände in der Friedrichsau (Hallenfläche rd. 13 500 m<sup>2</sup>, Freigelände rd. 30 000 m<sup>2</sup>)
- Kornhaus in der Innenstadt

Mit Vertrag vom 14.06.1989 hat die Ulm-Messe GmbH zudem von der Maritim Hotelgesellschaft mbH das Congress Centrum am Valckenburgufer (CCU) bei einem Belegungsrecht von bis zu 80 Tagen jährlich gepachtet.

c) Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft für die Durchführung der Wochenmärkte und den Weihnachtsmarkt der Stadt Ulm verantwortlich. Die schriftliche Vereinbarung datiert vom 23.01.2013.

d) Über die Durchführung der Leben-Wohnen-Freizeit, der Herbstmesse, der Jagd- und Fischereimesse und den Betrieb des Hausbaucenters wurden mit der Ulmer Ausstellungen GmbH (UAG) Rahmenverträge mit einer Laufzeit bis 2022 abgeschlossen.

### 4.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Verschiedene Querschnittsaufgaben sind im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages der Stadt Ulm übertragen.

### 4.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	11	11	13
Auszubildende	0	0	0

## 5. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Gewinnabführung	0	0	0

## 6. Bilanz

	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	790	920	915
Finanz-Anlageverm., Imm. Vermögensgegenst.	11	0	1
Umlaufvermögen	3.848	3.208	3.533
Rechnungsabgrenzungsposten	193	209	225
<b>Summe</b>	<b>4.842</b>	<b>4.337</b>	<b>4.674</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	2.919	2.682	2.541
Rückstellungen	863	840	840
Verbindlichkeiten	1.053	812	1.284
Rechnungsabgrenzungsposten	7	3	9
<b>Summe</b>	<b>4.842</b>	<b>4.337</b>	<b>4.674</b>

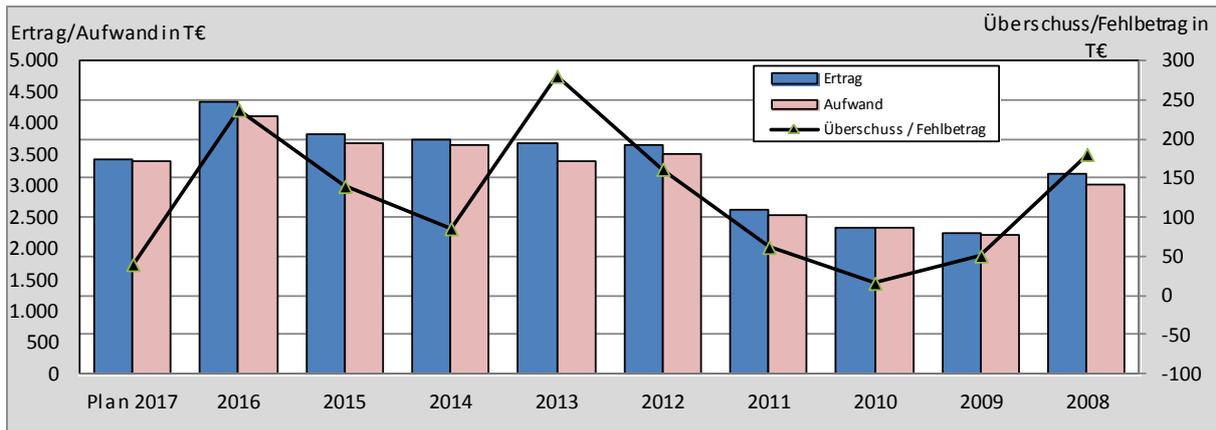
## 7. Gewinn- und Verlustrechnung

## 7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	4.201	3.692	3.528
Sonst. betriebl. Erträge	141	132	196
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	9	10	10
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>4.351</b>	<b>3.834</b>	<b>3.734</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	653	700	607
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	2.863	2.501	2.560
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwand	260	204	257
Abschreibungen	231	180	146
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5	28	16
Steuern	101	81	62
Jahresüberschuss	238	140	86
<b>Summe</b>	<b>4.351</b>	<b>3.834</b>	<b>3.734</b>

## 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	3.425	4.351	3.834	3.734	3.676	3.668	2.606	2.342	2.259	3.208
Aufwand	3.385	4.113	3.694	3.648	3.395	3.506	2.544	2.326	2.208	3.027
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>40</b>	<b>238</b>	<b>140</b>	<b>86</b>	<b>281</b>	<b>162</b>	<b>62</b>	<b>16</b>	<b>51</b>	<b>181</b>



## 8. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	60	62	54	55	53	58
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	8,2	5,2	3,4	11,4	7,4	3,1
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	5,7	3,9	2,4	8,2	4,7	2,5
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	5,0	3,9	2,2	6,6	4,3	2,2
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	365	291	277	302	241	205
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	17	21	20	18	22	28
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	453	357	238	461	438	343
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	59	64	55	45	53	44

## 9. Leistungsdaten

	2016	2015	2014
<b>Veranstaltungen</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	105	100	97
- Kornhaus	62	60	67
- CCU	39	30	31
<b>Veranstaltungstage</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- Messegelände Donauhalle	273	266	245
- Kornhaus	82	72	85
- CCU	42	32	32
<b>Ausstellungsflächen</b>	qm	qm	qm
- Donauhalle, Donausaal, Foyer	4.350	4.350	4.350
- Messehallen	18.550	18.550	18.550
- Freigelände	11.000	11.000	11.000
- Festplatz	15.000	15.000	15.000

	2016	2015	2014
<b>wesentliche Messen u. Ausstellungen</b>			
- Spielwarenborse	x	x	x
- Landesgeflügelschau / Rasse-Kaninchen	x	x	
- Second-Hand Modemarkt/Mädelsflohsmarkt	x	x	x
- Fa. Ringel Gastro-Messe	x	x	x
- Gärtner Börse	x	x	x
- Münzbörse	x	x	x
- Bildungsmesse	x		x
- Leben, Wohnen, Freizeit	x	x	x
- Haus und Heim (Herbstmesse)	x	x	x
- Jagen und Fischen	x	x	x
- Oldtimer-Markt Technorama	x	x	x
- Motorradmesse	x	x	x
- Lekkerland	x	x	x
- Flohmärkte	x	x	x
- Mineralien und Fossilienborse			x
- Landesposaumentag	x		x
- Heimattreffen der Banater Schwaben	x		x
- Gartenträume	x	x	x
- Businessmesse / Unternehmertag	x	x	x
- Übungsfirmenmesse	x		
- Landesturnfest	x		
- Tiefbauforum	x	x	
- Fachmesse Raumtex	x		

#### 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Ulm-Messe GmbH ist für die Vermietung, den Betrieb und die Erbringung von Serviceleistungen des Messegeländes mit der Donauhalle und des Kornhauses zuständig. Weiter werden im Rahmen eines 80 Tage-Kontingents die Räumlichkeiten im Congress Centrum Ulm vermietet. Die Gesellschaft betreut auch den Ulmer Volksfestplatz, verpachtet das Gelände des Hausbau-Centers Ulm und bewirtschaftet die Parkplatzflächen während Messerveranstaltungen. Seit dem 01.01.2012 ist die Gesellschaft auch für die Durchführung der Wochenmärkte und des Weihnachtsmarkts der Stadt Ulm verantwortlich.

Die Aufgabenstellung der Ulm-Messe GmbH beschränkt sich ausschließlich auf die Vermietung mit Erbringung entsprechender Dienstleistungen der o.g. Räumlichkeiten und nicht der Durchführung von eigenen Veranstaltungen (durch Aufsichtsratsbeschluss ruhend).

Das Veranstaltungsprogramm der Veranstaltungspartner setzt sich im Wesentlichen aus Messerveranstaltungen, Ordermessen, Märkten und Börsen, Präsentationsveranstaltungen, Konzerten und anderen Einzelveranstaltungen zusammen.

Die Struktur bei den Veranstaltungspartnern ist geprägt durch die enge vertragliche Bindung an die „Ulmer Ausstellungen GmbH - UAG“, die seit Jahrzehnten die wichtigsten Verbrauchermessen mit dem größten Umsatzvolumen für die Ulm-Messe durchführt.

Die Messehallen mit Foyers sind aufgrund der Größenstruktur von 500 - 3.200 m<sup>2</sup> und einer Gesamtfläche von über 20.000 m<sup>2</sup> für kleinere und mittlere Messerveranstaltungen sehr gut geeignet. Die Donauhalle mit Donausaal und dem Tagungshotel Lago ergänzen die Messehallen für Präsentations-, Tagungs- und Kongressveranstaltungen. Die Säle im CCU werden von der Ulm-Messe hauptsächlich für Konzert- und Vortragsveranstaltungen genutzt. Diese entsprechen den Anforderungen an ein zeitgemäßes Kongress- und Konzerthaus. Das Kornhaus, ursprünglich als klassischer Konzertsaal gebaut, hat seine Bedeutung in diesem Segment verloren. Die Nutzung erfolgt zu einem großen Teil durch unterschiedliche kulturelle Institutionen, Vereine und Organisationen.

Seit 2012 prägt der Bereich Marktwesen zusätzlich das Image der Gesellschaft. Auf allen Wochenmarktveranstaltungen sind die verfügbaren Flächen belegt. Die meisten Besucher sind bereits Jahre, wenn nicht Jahrzehnte auf den Märkten. Auch der Weihnachtsmarkt ist jedes Jahr komplett ausgebucht. Die Vermietungs-

sätze sind durch die Marktentgeltordnung der Stadt Ulm vorgegeben und können nur bei den Nebenkosten durch die Ulm-Messe beeinflusst werden.

Ein direkter Vergleich mit anderen Messegesellschaften/Veranstaltungshäusern ist aufgrund der speziellen Ausrichtung auf das reine Vermietungsgeschäft und die Durchführung von Marktveranstaltungen schwer möglich, da fast alle anderen Hallen-/Geländebetreiber auch eigene Veranstaltungen durchführen und selten im Marktwesen aktiv sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt wieder eine gute Umsatz- und Belegungsentwicklung, die bei Umsatzerlösen von 4.201 T€ um 951 T€ über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes liegt. Besondere Ereignisse waren dabei die betreuungsintensive Durchführung des Landesturnfestes und der Bildungsmesse. Für diese Veranstaltungen wurden umfangreiche Serviceleistungen gegen Entgelt erbracht. Bei den Veranstaltungen im Messegelände/Donauhalle gab es zusätzliche umsatzstarke Veranstaltungen. Hierzu gehörten die "Übungsfirmenmesse", das "Tiefbauforum" und die "Fachmesse Raumtex".

Zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im Messegelände/Donauhalle wurden in den letzten 10 Jahren permanente Ertüchtigungsmaßnahmen durchgeführt. Dies ist notwendig um am Markt mit den vielen neueren Mitbewerberhallen Stand halten zu können. Neben verschiedenen baulichen und technischen Instandhaltungen und Sanierungen wurde auch in die Konferenzbestuhlung investiert.

Das Kornhaus ist ähnlich gebucht wie im Vorjahr. Dies hat auf den Umsatz relativ geringe Auswirkungen. Allerdings ist der personelle Betreuungsaufwand im Verhältnis zu den Mieterlösen sehr hoch.

Beim CCU ist die Belegung besser als im Vorjahr. Die anteiligen Nebenkosten sind weiter gestiegen und auf sehr hohem Niveau. Kongressveranstaltungen führt das Maritim aus abwicklungstechnischen Gründen selbst durch. Die vertragliche Regelungen mit der Maritim Hotelgesellschaft mbH werden für 2018 neu verhandelt.

Beim Materialaufwand beträgt die Pachtzahlung an den Gesellschafter 636 T€. Sondernutzungsgebühren für die Marktplätze betragen 99 T€. Bei den Materialaufwendungen und bezogenen Leistungen mit 2.863 T€ wird der Ansatz des Wirtschaftsplanes um rd. 983 T€ überschritten. Neben einmaligen Instandhaltungsarbeiten sind hierfür die gestiegenen Umsatzerlöse ausschlaggebend. Bei den Personalkosten wurden die geplanten Aufwendungen trotz Umsatzanstieg um 262 T€ unterschritten, da nicht alle Personalstellen besetzt werden konnten.

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2016 liegt mit rd. 238 T€ über dem Planansatz von 59 T€ und dem Vorjahresergebnis von 140 T€. Für das Jahr 2017 erwartet die Ulm-Messe GmbH einen Umsatz in Höhe des im Wirtschaftsplan angesetzten Betrags von 3.260 T€ und einem Jahresüberschuss von 40 T€.

**ULM/NEU-ULM TOURISTIK GMBH (UNT)**

Neue Straße 45

89073 Ulm

www.tourismus.ulm.de

**1. Beteiligungsverhältnis**

	Anteil v.H.	Stammkapital Euro
Stadt Ulm	75 v. H.	19.500
Stadt Neu-Ulm	25 v. H.	<u>6.500</u>
Stammkapital insgesamt		26.000

**2. Beteiligungen**

keine

**3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**

3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 28.09.1992 in der Fassung vom 25.03.2004.

3.2. Förderung und Unterstützung des Fremdenverkehrs und des Tourismus im Rahmen seiner kommunalen Aufgabenstellung, sowie Übernahme von fremdenverkehrsbezogenen Koordinierungs-, Werbungs- und anderer Marketingfunktionen, insbesondere durch

- Öffentlichkeitsarbeit
- Außen- und Innenmarketing
- Gästebetreuung
- Zimmervermittlung durch eine Tourist-Informationsstelle
- Stadtführungen
- Ausgabe und Vertrieb von Werbemitteln.

3.3. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dazu geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern.

3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 9 ausgewiesenen Leistungszahlen und den Lagebericht (Ziffer 10) wird verwiesen.

**4. Organe des Unternehmens**

4.1. Gesellschafterversammlung

4.2. Aufsichtsrat - 14 Mitglieder am 31.12.2016

Vorsitzender: Oberbürgermeister Gunter Czisch, Stadt Ulm  
 Stellv. Vorsitzender: Oberbürgermeister Gerold Noerenberg, Stadt Neu-Ulm  
 Mitglieder: Martin Bendel, Erster Bürgermeister Stadt Ulm  
 Katrin Albsteiger, Stadträtin Neu-Ulm  
 Dr. Dagmar Engels, Stadträtin Ulm  
 Lena Christin Schwelling, Stadträtin Ulm  
 Karin Krings, Ulm  
 Birgit Schäfer-Oelmayer, Stadträtin Ulm  
 Reinhard Kuntz, Stadtrat Ulm  
 Eberhard Riedmüller, Neu-Ulm  
 Wolfgang Schmauder, Stadtrat Ulm  
 Rosl Schäufole, Stadträtin Neu-Ulm  
 Berthold Stier, Fachbereichsleiter Finanzen Neu-Ulm  
 Hanni Zehendner, Stadträtin Ulm

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.100 Euro.

- 4.3. Geschäftsführung  
Dipl. Betriebswirt (FH) Wolfgang Dieterich

Der Geschäftsführer erhielt 2016 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung und geldwerter Vorteil Job-Ticket) in Höhe von 100.650 Euro.

- 4.4. Beirat  
Zur Beratung der Gesellschaft ist gemäß § 17 des Gesellschaftsvertrags ein mit Fachleuten aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie, Tourismus, Wirtschaftsförderung, Einzelhandel, Kongress- und Messewesen besetzter Beirat eingerichtet.

**5. Lage des Unternehmens**

- 5.1. Vorbemerkungen  
Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.1993 in der Rechtsform der GmbH geführt. Sie ist dabei aus dem Verkehrsverein Ulm/Neu-Ulm e. V. und dem Verkehrsbüro der Stadt Ulm hervorgegangen.

- 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Nachschussverpflichtung  
Um den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft abzudecken, können die Gesellschafter die Einforderung von Nachschüssen im Verhältnis der Geschäftsanteile beschließen. Die Nachschusspflicht ist auf den jährlich entstehenden Verlust der Gesellschaft beschränkt.
  - b) Mietverträge  
Die Gesellschaft übt ihre Tätigkeit in gemieteten Räumen aus. Hierzu hat sie zwei Objekte angemietet.

- 5.3. Organisatorische Grundlagen  
Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Querschnittsaufgaben sind teilweise auf die Stadt Ulm übertragen.

- 5.4. Personalentwicklung  
Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:  
(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	12,5	12	12
Auszubildende	1	1	1

**6. Verbindungen zum Stadthaushalt**

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	T€	T€	T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung Nachschussverpflichtung	731	664	682
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>	0	0	0

7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	65	71	57
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	24	5	4
Umlaufvermögen	233	143	191
Rechnungsabgrenzungsposten	1	1	1
<b>Summe</b>	<b>323</b>	<b>220</b>	<b>253</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	86	86	86
Rückstellungen	35	45	47
Verbindlichkeiten	202	87	119
Rechnungsabgrenzungsposten	0	2	1
<b>Summe</b>	<b>323</b>	<b>220</b>	<b>253</b>

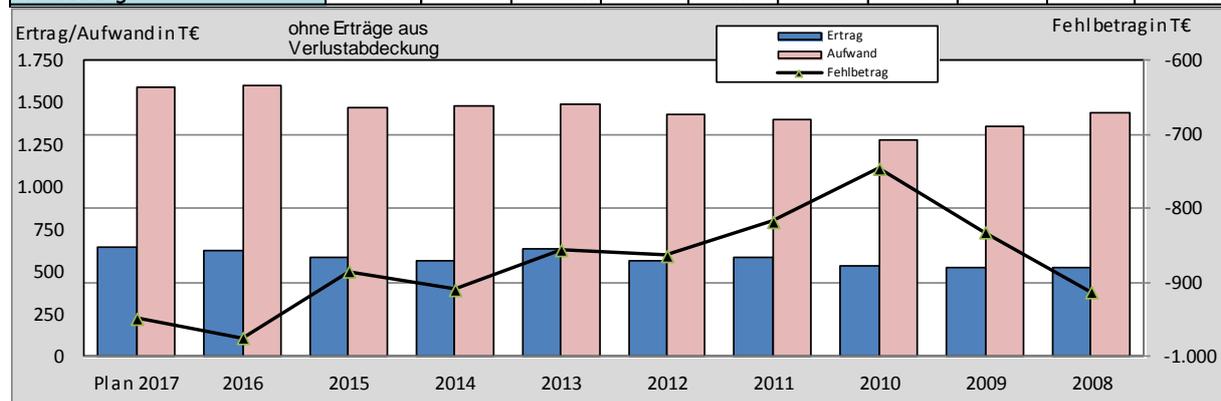
8. Gewinn- und Verlustrechnung

8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	625	583	566
Sonst. betriebl. Erträge	2	0	0
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	1
Erträge aus Verlustübernahme	975	885	910
<b>Summe</b>	<b>1.602</b>	<b>1.468</b>	<b>1.477</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	797	771	745
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	360	323	295
Sonst. betriebl. Aufwand	418	354	414
Abschreibungen	27	20	23
Zinsen und Steuern	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.602</b>	<b>1.468</b>	<b>1.477</b>

8.2. langfristige Darstellung (ohne Erträge aus Verlustabdeckung)

	T€									
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ohne Erträge aus Verlustabdeckung										
Ertrag	646	627	583	567	633	569	587	536	529	526
Aufwand	1.595	1.602	1.468	1.477	1.489	1.433	1.405	1.282	1.361	1.439
<b>Fehlbetrag</b>	<b>-949</b>	<b>-975</b>	<b>-885</b>	<b>-910</b>	<b>-856</b>	<b>-864</b>	<b>-818</b>	<b>-746</b>	<b>-832</b>	<b>-913</b>



## 9. Leistungsdaten

Allgemeine Leistungskennzahlen	2016	2015	2014
Anzahl Gästebetten Ulm/Neu-Ulm	4.616	4.611	4.587
Bettenauslastung	49,1%	47,8%	45,3%
Übernachtungen Ulm/Neu-Ulm	809.047	795.206	754.348
Zuschussbedarf je Übernachtung	1,20 €	1,11 €	1,21 €
Marketingkosten je Übernachtung	0,26 €	0,23 €	0,33 €
Anzahl Gästeführungen (Gruppen)	3.419	3.691	3.645
Anteil eigene Umsätze am Gesamtaufwand	40,1%	40,3%	38,4%

## 10. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Steigerung der Übernachtungszahlen setzte sich auch 2016 weiter fort. Erstmals konnten mehr als 800.000 Übernachtungen registriert werden (809.047), bereits das siebte Jahr in Folge mit einem Zuwachs. In den letzten 10 Jahren gab es demnach ein Wachstum um mehr als 55 %. Ein weiterer Rekord der Tourismusstatistik 2016: mit rund 49 % gab es die bislang höchste Bettenauslastungsquote der letzten 50 Jahre. Die Erkenntnis hat nach wie vor Gültigkeit, dass das in den letzten Jahren leicht gestiegene Bettenangebot in Ulm/Neu-Ulm nicht, wie von einigen befürchtet, zu einer geringeren Auslastung geführt hat, sondern im Gegenteil der Donau-Doppelstadt neue und zusätzliche Gäste beschert.

Die Umsatzentwicklung 2016 verlief bei der UNT sehr positiv, da sowohl der Planansatz um 27 T€ als auch das Vorjahresergebnis um 42 T€ übertroffen werden konnten. Dies lag insbesondere an den neuen Stadtführungstarifen, die für die Jahre 2016/17 beschlossen worden waren und an der hohen Nachfrage nach regelmäßig stattfindenden Führungen. Der Souvenirverkauf blieb auf dem gleichen hohen Niveau wie im Vorjahr. Die leicht rückläufige Entwicklung der Zimmervermittlungsprovisionen setzte sich 2016 leider fort; diese blieben mit rund 31 T€ unter den Plan- und Vorjahreszahlen. Bei den eigenen Prospekten und Werbemaßnahmen gab es ein leichtes Plus im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen, allerdings blieben die Zahlen unter den Erwartungen zurück.

Der Materialaufwand wies eine negative Abweichung von 59 T€ zum Wirtschaftsplan auf. Das neue Tarifsystm für die Stadtführungen in Verbindung mit der gestiegenen Anzahl an regelmäßigen Führungen brachte im Vergleich zum Vorjahr 37 T€ höhere Aufwendungen.

Der Personalaufwand lag um rd. 27 T€ über dem Vorjahresergebnis. Allerdings konnten die Planzahlen eingehalten werden, da die Rückstellungen für Urlaub und Überstunden in 2016 zurückgegangen sind. Bezieht man diesen Faktor nicht mit ein, ist jedoch festzustellen, dass eine etwas höhere Tarifsteigerung als die geplanten 2 % ab März 2016 und insbesondere eine zusätzlich genehmigte halbe Personalstelle in der Tourist-Information ab März 2016 zu Mehraufwendungen von rund 10.000 EUR geführt haben.

Die Abschreibungen fielen um 3 T€ geringer aus als im Plan, aber um 6 T€ höher als im Vorjahr. In den Jahren 2015 und 2016 wurden viele Investitionen getätigt, deren Auswirkungen jetzt auch bei der Höhe der Abschreibungen ersichtlich sind.

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind ebenfalls deutliche Abweichungen zum Wirtschaftsplan als auch zum Vorjahr aufzuweisen. Diese ergeben sich insbesondere bei den Budgets für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, sowie höhere Aufwendungen für Service- und Sachkosten und Raummieten.

Der Jahresfehlbetrag von 975 T€ liegt um 62 T€ über dem Planansatz und wird durch die Städte Ulm (731 T€) und Neu-Ulm (244 T€) ausgeglichen.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit höheren Umsatzerlösen bei konstant bleibenden Aufwendungen gerechnet. Der Jahresfehlbetrag wird deshalb gegenüber 2016 voraussichtlich leicht zurückgehen.

# ULMER WOHNUNGS- UND SIEDLUNGS-GESELLSCHAFT MBH (UWS)

Neue Straße 100

89073 Ulm

[www.uws-ulm.de](http://www.uws-ulm.de)

1.	<b>Beteiligungsverhältnis</b>	Anteil	Stammkapital
		v.H.	Euro
	Stadt Ulm	50,3	8.100.000
	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH	49,7	<u>8.000.000</u>
	Stammkapital insgesamt		16.100.000

## 2. Beteiligungen UWS

UWS Service GmbH	Anteil	100 v.H.
------------------	--------	----------

## 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck

- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 11.03.1930 i.d.F. vom 04.09.2000.
- 3.2. Vorrangiger Zweck der Gesellschaft ist die sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung von breiten Schichten der Ulmer Bevölkerung.
- 3.3. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Sie kann auch Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen sowie auch sonstige Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck dienlich sind. Außerdem ist die Gesellschaft berechtigt, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.
- 3.4. Der öffentliche Zweck der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr erfüllt. Auf die unter Ziffer 10 ausgewiesenen Leistungsdaten und den Lagebericht (Ziffer 11) wird verwiesen.

## 4. Organe des Unternehmens

### 4.1. Gesellschafterversammlung

#### 4.1.1. Aufsichtsrat - 15 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:	(bis 28.02.2016)	Oberbürgermeister Ivo Gönner
	(ab 29.02.2016)	Oberbürgermeister Gunter Czisch
1. Stellv. Vorsitzender:		Bürgermeister Tim von Winning
2. Stellv. Vorsitzender:	(ab 15.06.2016)	Erster Bürgermeister Martin Bendel
Mitglieder:		Stadträtin Katja Adler
		Stadtrat Prof. Dr. Richard Böker
		Stadtrat Erwin Böck
		Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender
		Stadträtin Rose Goller-Nieberle
		Stadträtin Dr. Karin Graf
		Stadtrat Siegfried Keppler
		Stadtrat Uwe Peiker
		Stadtrat Dr. Rüdiger Reck
		Stadtverwaltungsdirektor Ulrich Soldner
		Hauptabteilungsleiter Volker Jeschek
		Stadträtin Anette Weinreich

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 3.300 €.

### 4.2. Geschäftsführung

Dr. -Ing. Frank Pinsler

Der Geschäftsführer erhielt 2016 eine Gesamtvergütung (einschließlich Arbeitgeberaufwand für Altersversorgung) in Höhe von 149.886,90 Euro.

## 5. Lage des Unternehmens

### 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen

Die Tätigkeit der UWS umfasst alle wesentlichen wohnungswirtschaftlichen Bereiche. Sie beschränkt sich dabei auf das Stadtgebiet Ulm.

5.1.1. Die Gesellschaft bewirtschaftet eine große Zahl von eigenen und gepachteten Wohnungen, gewerblichen Objekten sowie Garagen. Von den Wohnungen waren zum 31.12.2016 noch 1.352 Einheiten preisgebunden.

5.1.2. Die UWS ist an der "Bauherrengemeinschaft Wohnen Ulm I GbR" beteiligt. Die Gesellschaft wurde zusammen mit der ulmer heimstätte eG im Juli 2015 gegründet. Eine kapitalmäßige Beteiligung ist im Gesellschaftsvertrag nicht vorgesehen. Zweck der Gesellschaft ist Projektentwicklung, insbesondere in der Schaffung von Baurecht und der Einholung von Realisierungsangeboten sowie der Projektsteuerung für die geplanten Bauvorhaben, auf den von den Gesellschaftern zu erwerbenden Grundstücken Bach-/Wichernstraße, Ulm.

5.1.3. Am 19.12.2007 wurde die UWS Service GmbH gegründet. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die UWS GmbH. Zwischen UWS und UWS Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015. Die eigentliche Geschäftstätigkeit der 100%-igen Tochtergesellschaft wurde in 2009 aufgenommen. Zum 01.01.2010 wurde ihr auch das Geschäftsfeld der Wohnungseigentumsverwaltung übertragen.

### 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes eigenes Personal. Einige Querschnittsaufgaben werden gegen Kostenersatz von städtischen Dienststellen wahrgenommen.

### 5.3. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	52	53	52
Aushilfen	0	0	0
Auszubildende	4	3	4

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	330.659	310.502	294.827
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	72	41	421
Umlaufvermögen	23.036	22.687	24.064
Rechnungsabgrenzungsposten	110	164	221
<b>Summe</b>	<b>353.877</b>	<b>333.394</b>	<b>319.533</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	93.666	86.097	80.526
Rückstellungen	2.996	2.889	1.810
Verbindlichkeiten	255.925	242.824	235.320
Rechnungsabgrenzungsposten	1.290	1.584	1.877
<b>Summe</b>	<b>353.877</b>	<b>333.394</b>	<b>319.533</b>

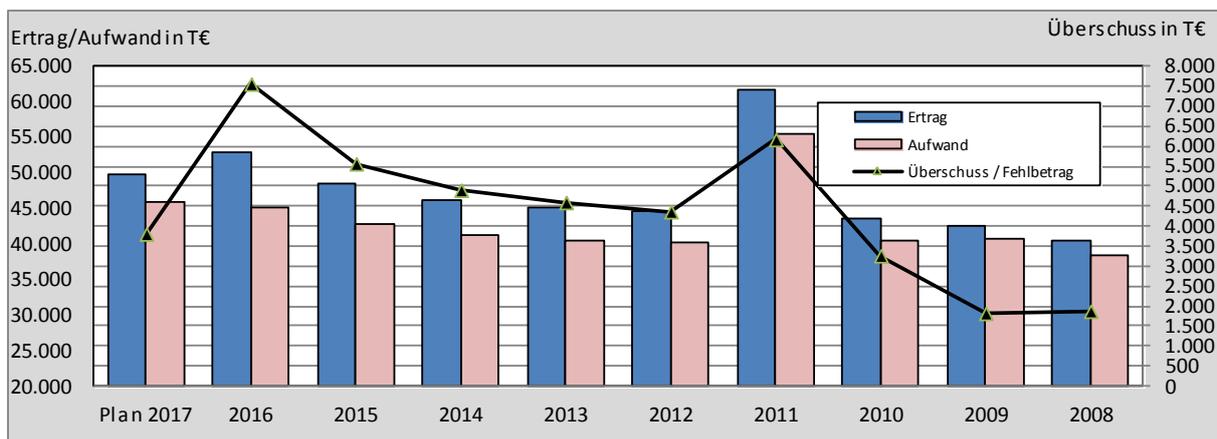
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

## 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	48.869	45.055	43.734
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	1.509	1.402	719
Sonst. betriebl. Erträge	1.950	1.511	1.319
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	25	126	108
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	428	353	284
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>52.781</b>	<b>48.447</b>	<b>46.164</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	3.536	3.510	3.406
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	21.092	19.964	19.261
Sonst. betriebl. Aufwand/außerordentl. Aufwand	1.785	1.802	1.262
Abschreibungen	11.743	10.460	10.164
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.803	5.218	5.823
Steuern	2.253	1.922	1.336
Jahresüberschuss	7.569	5.571	4.912
<b>Summe</b>	<b>52.781</b>	<b>48.447</b>	<b>46.164</b>

## 8.2. langfristige Darstellung

	T€									
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	49.841	52.781	48.447	46.164	45.194	44.697	61.630	43.625	42.670	40.354
- davon Anlagenverkäufe	150	575	686	657	576	1.140	536	606	737	1.358
Aufwand	46.026	45.212	42.876	41.252	40.591	40.324	55.450	40.355	40.843	38.474
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>3.815</b>	<b>7.569</b>	<b>5.571</b>	<b>4.912</b>	<b>4.603</b>	<b>4.373</b>	<b>6.180</b>	<b>3.270</b>	<b>1.827</b>	<b>1.880</b>



## 9. Kennzahlen

	Anga- ben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	26,5	25,8	25,2	25,2	24,5	23,3
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	8,1	6,5	6,1	6,1	6,2	9,3
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	15,5	12,4	11,2	10,8	10,5	15,0
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	3,5	3,2	3,4	3,5	3,8	4,7
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	28	28	27	27	28	27
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	93	93	92	93	87	87
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	19.307	16.037	15.078	14.407	13.425	14.969
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	68	66	65	62	66	58

## 10. Leistungsdaten

Eigene Objekte	2016	2015	2014
<b>a) Wohnungen</b>			
- Zugang Neubau/Modernisierung	73	98	91
- Zugänge durch Erwerb/Sonstiges	84	30	1
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	5	-17	-14
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>6.972</b>	<b>6.820</b>	<b>6.709</b>
<b>b) Gewerbliche Objekte</b>			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb/Sonstiges	29	7	0
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	0	-2	0
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>89</b>	<b>60</b>	<b>55</b>
<b>c) Garagen</b>			
- Zugänge durch Neubau/Erwerb	115	175	65
- Abgänge durch Verkauf/Abbruch	11	-3	-3
<b>Bestand am Jahresende</b>	<b>2.825</b>	<b>2.721</b>	<b>2.549</b>

Verwaltungsleistung	2016	2015	2014
a) Hausbesitz (eigener u. Fremdbewirtschaftung)			
- Wohnungen	7.210	7.004	6.888
- gewerbliche Objekte	147	124	55
- Garagen	2.901	2.761	2.549
b) Wohnungsvermietungen			
- Fluktuationsrate	7,1%	7,6%	7,2%
- Erstbezug	73	98	88
- Wohnungsbewerber	2.026	1.582	1.612
bewirtschaftete Wohnfläche- und Nutzfläche	473.574	461.689	452.871
Erlösschmälerungen Sollmieten einschl. Umlagen	1,2%	1,4%	1,5%
Mietforderungen einschl. Umlagen	0,8%	0,4%	0,6%
durchschn. Leerstandsquote Mieteinheiten	1,3%	1,3%	0,9%
Durchschnittsmiete/qm Wohnfläche	5,60 €	5,43 €	5,26 €
Betriebs- u. Heizkosten je qm/Monat	2,13 €	2,21 €	2,05 €
Instandhaltungsaufwendungen je qm/Monat	1,33 €	1,25 €	1,33 €
Modernisierungsaufwendungen je qm/Monat	1,66 €	1,47 €	1,17 €
Abschreibungen je qm/Monat (Wohn-u. Nutzfl.)	1,92 €	1,77 €	1,75 €
Verwaltungskosten je qm/Mon. (Wohn-u. Nutzfl.)	0,88 €	0,91 €	0,83 €
durchschnittlicher Buchwert je Mieteinheit	44.955 €	42.092 €	40.442 €
durchschnittliche Verschuldung je Mieteinheit	33.888 €	33.140 €	32.451 €
durchschnittl. Fremdkapitalzins	2,00%	2,29%	2,65%

## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Der Ulmer Mietwohnungsmarkt ist nach wie vor angespannt. Wichtige Indikatoren sind steigende Mieten, eine niedrige Fluktuation, ein geringes Angebot und geringe Leerstände. Insbesondere mittlere und untere Preissegmente sind betroffen. Dies drückt sich auch in den Kennzahlen der UWS aus. Die Anzahl der bei der UWS registrierten Interessenten ist mit 2.026, verglichen mit dem Vorjahr (1.582), deutlich gestiegen. Die Fluktuation ist mit 7,1 % (VJ. 7,6 %) gesunken und verharrt seit Jahren auf einem sehr niedrigem Niveau. Die Leerstandsquote der Wohnungen liegt konstant bei 1,3 % (VJ. 1,3 %) und ist im Wesentlichen modernisierungsbedingt.

Der bislang vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für den Stadtkreis Ulm angegebene durchschnittliche jährliche Bedarf von ca. 300 Wohnungen, die neu oder als Ersatz für wegfallende Wohnungen gebaut werden müssen, wird durch die aktuelle Bevölkerungsentwicklung überholt. Ausdruck dafür ist das im Ulmer Gemeinderat beschlossene Ziel von 3.500 neuen Wohnungen bis 2020. Um durch einen Neubau im geförderten Wohnungsmarkt zur Entlastung des mittleren und unteren Preissegments beitragen zu können, ist dauerhaft eine attraktive und verlässliche Förderpolitik im Rahmen des Landeswohnraumförderungsprogramms notwendig.

In Ulm wurden gemäß den Angaben des Statistischen Landesamtes Baugenehmigungen für 549 Wohnungen erteilt. Das hohe Niveau der Bautätigkeit folgt dem Landestrend in Baden-Württemberg. Die Auswirkungen des hohen Neubausvolumens werden sich jedoch erst in einigen Jahren in einer Entlastung des Mietwohnungsmarktes abbilden, wenn das Bauvolumen, auch im mittelpreisigen und geförderten Segment dies verstetigt werden kann.

Der Anteil der rückständigen Mietverhältnisse ist zum Jahresende auf 7,6 % (VJ 5,0 %) angewachsen. Bei den Wohnungsbewerbern ist der Anteil derjenigen, die ihr Einkommen aus Erwerbstätigkeit beziehen, konstant bei ca. 53 %. Da nach wie vor von einer allgemeinen guten regionalen wirtschaftlichen Lage und damit verbundenen positiven Effekten auf die Bewerberstruktur auszugehen ist, sind kurzfristig keine negativen Auswirkungen zu erwarten.

Die Gesellschaft hat 2016 ihr Modernisierungsprogramm fortgesetzt. Insgesamt wurden 86 Wohnungen umfassend modernisiert. Wie in den Vorjahren wurde in die grundlegende Verbesserung der energetischen Standards und der Wohnqualität investiert. Um den Energieverbrauch zu reduzieren, wurden Fassaden und Dächer gedämmt sowie neue Fenster eingebaut. In vielen Fällen wurden die Heizungsanlage und die Warmwasserbereitung erneuert. So wird nicht nur ein substanzieller Beitrag zum Klimaschutz geleistet; es werden

darüber hinaus die Betriebskosten dauerhaft gesenkt und die Mieter entlastet. Mit der Modernisierung der sanitären Einrichtungen, Grundrissänderungen und mit dem Abbau von Barrieren ist stets eine Steigerung des Wohnwertes verbunden. Bei einigen Objekten ist durch den nachträglichen Anbau von Balkonen die Wohnqualität zusätzlich erhöht und die Nachvermietbarkeit langfristig gesichert worden.

Um den Anforderungen des demografischen Wandels Rechnung zu tragen, kommt dem Abbau von Barrieren im Bestand eine besondere Bedeutung zu. So wurden Zugänge zu Gebäuden und Wohnungen barrierefrei ausgestaltet und Barrieren in Wohnräumen und Bädern reduziert. Die neu gestalteten Eingangsbereiche der Wohnanlage Schöner-Berg-Weg 14, 16, 18 sind jetzt barrierefrei, um so den Zugang für Personen mit eingeschränkter Beweglichkeit zu erleichtern. Alle Neubauten der UWS werden grundsätzlich barrierefrei geplant und ausgeführt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 waren 111 Wohnungen im Bau. Bis Ende des Jahres wurden davon 70 Einheiten fertiggestellt und an die neuen Mieter übergeben. Das Projekt "wohnen am Türmle" am Unteren Eselsberg mit insgesamt 186 Wohnungen wurde mit den letzten 38 Wohnungen fertiggestellt. Im gesamten Wohngebiet stehen jetzt 35 mit Mitteln des Landeswohnraumförderprogramms geförderte Wohnungen zur Verfügung und können Mietern mit geringem Einkommen zur Verfügung gestellt werden. Alle Geschosswohnungen sind vollständig barrierefrei und wurden im Energiestandard "KfW-Effizienzhaus 55" errichtet.

Der Neubau Otl-Aicher-Allee 1, Ulms größtes zertifiziertes Passivwohnhaus, mit insgesamt 32 Wohnungen und einer gewerblich genutzten Einheit wurde im Geschäftsjahr 2016 fertiggestellt. Der 2015 begonnene und 2016 fertiggestellte Neubau Keplerstraße / Carl-Ebner-Straße - "wohnen im Kepplerbogen" wird nach der Fertigstellung dann Ulms größtes Passivwohnhaus sein. Die Fertigstellung der 41 Wohnungen, darunter einer Wohngemeinschaft für Senioren, ist für 2017 geplant. Beide Objekte stehen für die nachhaltige Investitionsstrategie der UWS und den bewussten Umgang mit Ressourcen. Dazu gehört auch der Ausbau von 6 Wohnungen in Dachgeschossen im Rahmen von Modernisierungen.

Für den Neubau wurden in 2016 insgesamt rd. 13,4 Mio. € (VJ. 16,5 Mio. €) investiert. Für Modernisierung und Instandhaltung wurden in 2016 insgesamt rd. 17,0 Mio. € (VJ 15,1 Mio. €) aufgewendet.

Der im Wirtschaftsplan für 2016 prognostizierte Jahresüberschuss von 2.766 T€ konnte mit 7.569 T€ übertroffen werden. Das Jahresergebnis ist durch den Deckungsbeitrag aus der Hausbewirtschaftung geprägt. Die Steigerung der Erträge ergab sich durch Erstvermietung der Neubauten, Mietanpassungen im Wohnungsbestand und bei modernisierten Objekten, sowie durch Prolongation von Gewerbemietverträgen. Bei der Neuaufnahme und Prolongation von kurz-, mittel- und langfristigen Darlehen konnte die derzeit positive Finanzierungssituation genutzt werden. Die Zinsaufwendungen sanken trotz erhöhtem Darlehensbestand um 415 T€. Beim Verkauf von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens konnte ein ergebniswirksamer Ertrag von 575 T€ erzielt werden.

In der Tochtergesellschaft UWS Service GmbH sind die Geschäftsbereiche Wärmelieferung, Multimediadienstleistung (Kabel-TV, Internet, Telefon), WEG-Verwaltung und Hausmeisterdienstleistung zusammengefasst. Die sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabelfernsehen wurde im Geschäftsjahr 2016 weitergeführt und ausgebaut. Das Geschäftsfeld Wärmelieferung hat ebenfalls erfolgreich zum Ergebnis beigetragen. Die Verwaltung von Wohnungseigentümergeinschaften wird ebenfalls in der UWS Service GmbH erfolgreich gestaltet und hat zum Gesamtergebnis der UWS Service GmbH in Höhe von 428 T€ beigetragen. Dieses wird auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages vollständig an die UWS abgeführt.

Der Geschäftsverlauf 2017 entspricht den Planungen des Wirtschaftsplanes. Für das Jahr 2017 ist ein Jahresüberschuss von 3.815 T€ geplant. Modernisierungen und Instandhaltungen in den eigenen Beständen werden weiterhin auf konstantem Niveau durchgeführt. Eine Steigerung ist auf Grund der geringen Marktkapazitäten und der daraus resultierenden Preisentwicklung derzeit nicht sinnvoll. Für 2017 sind 20,6 Mio. € veranschlagt.

**UWS SERVICE GMBH**  
 Neue Straße 100  
 89073 Ulm

- |           |  |             |              |
|-----------|--|-------------|--------------|
| <b>1.</b> | <b>Beteiligungsverhältnis</b>                  | Anteil      | Stammkapital |
|           |  | <u>v.H.</u> | <u>Euro</u>  |
|           | Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH | 100         | 25.000       |
- 2. Beteiligungen**  
keine
- 3. Gegenstand / Aufgaben des Unternehmens / Öffentlicher Zweck**
- 3.1. Rechtliche Grundlage ist der Gesellschaftsvertrag vom 19.12.2007 i.d.F. vom 02.07.2009.
- 3.2. Gegenstand der Gesellschaft ist die Bereitstellung von Dienstleistungen und sonstigen Leistungen für die Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH, um diese bei deren Gesellschaftszweck, der Sicherung der sozial verantwortbaren Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung der Stadt Ulm zu unterstützen.
- 3.3. Das Unternehmen betreibt u.a. mehrwegfähige Kabelnetze, insbesondere für den Empfang von TV- u. Radioprogrammen und bietet jede Art von Telekommunikationsdienstleistungen im Bereich der Region Ulm an, mit dem Ziel, eine möglichst moderne und kostengünstige Versorgung privater und gewerblicher Nutzer zu ermöglichen sowie artverwandte Dienstleistungen und öffentlicher Service für andere neue Technologien und Innovationen im Bereich dieses Betätigungsfeldes. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die Erbringung von Dienst- und Werkleistungen in Bezug auf die Errichtung, den Betrieb, die Vermietung sowie den Verkauf von Immobilien.
- 3.4. Die Gesellschaft hat bei Ausübung ihrer Tätigkeit die öffentlich rechtliche Zweckrichtung des Gesellschafters zu beachten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, sich an ihnen beteiligen und ihre Geschäfte führen.
- 3.5. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus den Leistungsdaten unter Ziffer 8 sowie dem Lagebericht (Ziffer 9).
- 4. Organe des Unternehmens**
- 4.1. Gesellschafterversammlung
- 4.2. Aufsichtsrat – 15 Mitglieder
- Besetzung siehe Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH
- Sitzungsgelder an die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Berichtsjahr nicht bezahlt.
- 4.3. Geschäftsführung  
Heide Bigalke  
Jan Termin
- Die Geschäftsführung wird von der Muttergesellschaft gestellt. Eine zusätzliche Vergütung wird nicht gewährt.
- 5. Lage des Unternehmens**
- 5.1. Wirtschaftliche Grundlagen
- a) Die operative Tätigkeit der UWS Service GmbH wurde zum 01.01.2009 aufgenommen. Hierzu wurden von der Muttergesellschaft Hausmeisterdienstleistungen und TV-, Kabel- und Multimedienleistungen übertragen. Dienstleistungen im Rahmen des Wohneigentumsgesetzes (WEG-Anlagen) wurden im Rahmen der einzelnen Eigentümerversammlungen, i.d.R. zum 01.01.2010 übergeben.

- b) In 2015 hat die Gesellschaft das Geschäftsfeld Wärmedienstleistungen in ihr Dienstleistungsangebot aufgenommen.
- c) Mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH wurde am 19.03.2008 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Die letzte Fassung datiert vom 09.12.2014 und gilt ab 01.01.2015.

## 5.2. Organisatorische Grundlagen

Die Gesellschaft beschäftigt zur Erledigung des laufenden Geschäftsbetriebes kein eigenes Personal. Die für die Tätigkeiten erforderlichen Mitarbeiter/innen werden von der Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH im Wege der Personalgestellung nach § 4 Abs. 3 TVöD zur Verfügung gestellt.

## 6. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	0	0	0
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	0	0	0
Umlaufvermögen	1.014	878	381
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.014</b>	<b>878</b>	<b>381</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	25	25	25
Rückstellungen	18	16	14
Verbindlichkeiten	971	837	342
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.014</b>	<b>878</b>	<b>381</b>

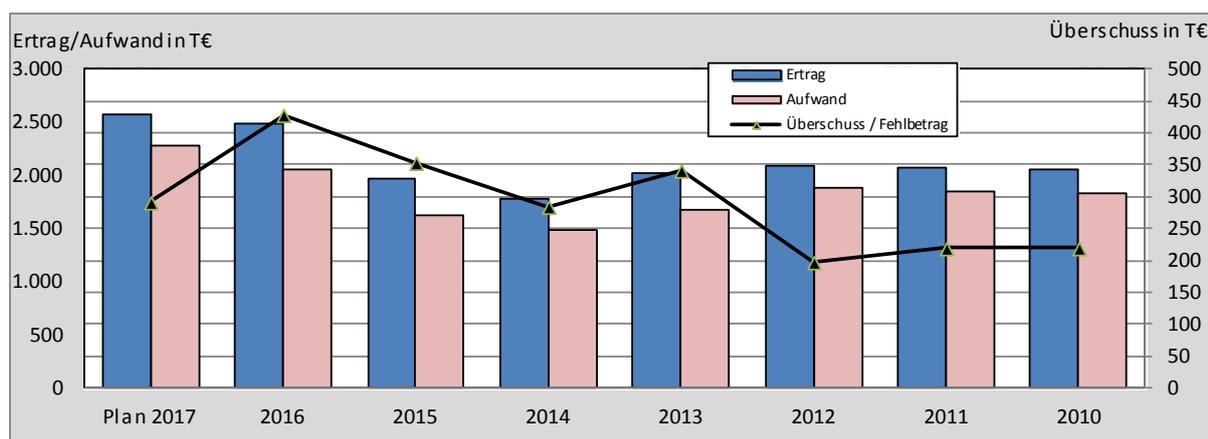
## 7. Gewinn- und Verlustrechnung

### 7.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	2.488	1.955	1.762
Sonst. betriebl. Erträge und Zinsen	0	16	13
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.488</b>	<b>1.971</b>	<b>1.775</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	0	0	0
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	958	694	586
Sonst. betriebl. Aufwand	1.102	924	903
Abschreibungen	0	0	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Steuern	0	0	0
Jahresüberschuss (wird an UWS abgeführt)	428	353	284
<b>Summe</b>	<b>2.488</b>	<b>1.971</b>	<b>1.775</b>

### 7.2. langfristige Darstellung

	T€	T€								
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	2.573	2.488	1.971	1.775	2.014	2.083	2.069	2.057	1.892	2
Aufwand	2.282	2.060	1.618	1.491	1.673	1.886	1.850	1.838	1.618	2
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>291</b>	<b>428</b>	<b>353</b>	<b>284</b>	<b>341</b>	<b>197</b>	<b>219</b>	<b>219</b>	<b>274</b>	<b>0</b>



## 8. Leistungsdaten

Kennzahlen	2016	2015	2014
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Hausmeisterdienstleistungen (WE)	6.972	6.820	6.709
Wohnungsanschlüsse Kabelnetz	6.839	6.684	6.591
WEG-Verwaltung (WE)	930	920	728
Wärmedienstleistungen (WE)	748	802	0

## 9. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Geschäftstätigkeit in den Geschäftsfeldern Kabel-TV, Internet- und Multimediadienstleistungen wurde im Geschäftsjahr fortgeführt und ausgebaut. Das Ziel, auch künftig eine sichere, kostengünstige und somit sozialverträgliche Versorgung der Mieter mit Kabel-TV und Multimediadienstleistungen sicherzustellen wurde erreicht. Derzeit sind 6.839 Wohnungen an das Kabelnetz angeschlossen und werden über die UWS versorgt.

Im Geschäftsfeld Hausmeisterdienstleistungen erbringt die UWS Service GmbH diese Dienstleistungen vorrangig an die UWS im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages.

Dienstleistungen im Rahmen der WEG-Verwaltung werden ebenfalls durch die UWS Service GmbH erbracht. Insgesamt werden 930 Wohnungen in 48 Eigentümergemeinschaften betreut.

Im Jahr 2015 hat die Gesellschaft das Geschäftsfeld Wärmedienstleistungen in ihr Dienstleistungsangebot aufgenommen. Zum 31.12.2016 versorgt die UWS Service GmbH im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages 748 Wohnungen der UWS.

Das Unternehmen erzielte im Geschäftsjahr 2016 ein Ergebnis nach Steuern von 428 T€ (Vorjahr 353 T€). Das erwartete Ergebnis lt. Wirtschaftsplan von 264 T€ konnte insbesondere aufgrund erhöhter Umsatzerlöse (154 T€) übertroffen werden.

Durch das positive Ergebnis trägt die UWS Service mit einer Gewinnabführung in Höhe von 428 T€ zum Ergebnis der UWS GmbH bei. Die Gewinnabführung erfolgt auf Basis des mit der UWS GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages.

Das operative Ergebnis ist im Wesentlichen durch Erlöse aus Kabel-TV-Verträgen in Höhe von 907 T€, aus Hausmeisterdienstleistungen in Höhe von 735 T€ und aus Wärmelieferungen in Höhe von 627 T€ geprägt. Mit Erlösen von 203 T€ trug die Verwaltung von Eigentümergemeinschaften zum Ergebnis bei.

Die Personalgestaltung verursachte insgesamt Aufwendungen in Höhe von 1.058 T€. Zur Bereitstellung der Dienstleistungen entstanden über die Personalgestellungskosten hinaus insgesamt Verwaltungskosten in Höhe von 44 T€.

Für die Zukunft wird von einer positiven Gesamtentwicklung der Gesellschaft ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2017 wird planmäßig mit einem Jahresüberschuss von 291 T€ gerechnet.

## EIGENBETRIEB ALTEN- UND PFLEGEHEIM WIBLINGEN (AHW)

Schloßstr. 34

89079 Ulm

www.aph-wiblingen.de

### 1. **Beteiligungsverhältnis**

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 18. Juni 1997 zum 01. Januar 1998.

Das Stammkapital beträgt gemäß § 3 der Betriebssatzung 306.775,13 Euro.

### 2. **Beteiligungen**

keine

### 3. **Gegenstand / Aufgaben des Eigenbetriebes**

3.1. Aufgaben im Rahmen der Trägerschaft der Stadt Ulm für Einrichtungen eines Altenheims (Wohnen im Heim) und eines Pflegeheims nach Bundes- u. Landesrecht sowie ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Dies gilt insbesondere für die Betreuung alter oder pflegebedürftiger Menschen.

### 4. **Organe des Eigenbetriebes**

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Alten- und Pflegeheim Wiblingen - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:	Oberbürgermeister Gunter Czisch
Mitglieder:	Stadtrat Erwin Böck
	Stadtrat Dr. Richard Böker
	Stadträtin Dr. Karin Graf
	Stadträtin Helga Malischewski
	Stadträtin Dorothee Kühne
	Stadträtin Barbara Münch
	Stadträtin Rose Goller-Nieberle
	Stadträtin Räkel-Rehner
	Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth
	Stadträtin Doris Schiele
	Stadtrat Dr. Haydar Süslü
	Stadträtin Hanni Zehendner

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 1.200 Euro.

4.2. Betriebsleitung

Die Führung des Eigenbetriebs ist mit Vertrag vom 18.12.1997 dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm gGmbH (RKU), 89081 Ulm, übertragen. Der Vertrag endete zum 31.07.2016.

Mit Wirkung ab 01.08.2017 wurde die Betriebsleitung an Fr. Verena Rist, Geschäftsführerin der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis, übertragen.

### 5. **Lage des Eigenbetriebs**

5.1. Rechtliche Grundlagen

a) Betriebssatzung vom 16.07.1997 i. d. Fassung vom 18.07.2001

b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim Wiblingen vom 10.09.1998.

5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

Der Eigenbetrieb betreibt derzeit ausschließlich das Alten- und Pflegeheim in der Schloßstr. 34 in Ulm-Wiblingen. Hierbei ist unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte der Charakter der Einrichtung unter Erhaltung einer bedarfsgerechten medizinisch-pflegerischen und therapeutischen Versorgung zu wahren.

5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb beschäftigt eigenes Personal, hat aber verschiedene Aufgabenbereiche (z.B. Wäschereinigung, Unterhaltsreinigung, Spüldienste, Wartungsarbeiten) an Fremdfirmen vergeben.

Die Aufgaben der Betriebsführung sind gemäß Betriebsführungsvertrag einem Dritten übertragen. Eine genaue Aufgabenabgrenzung ist unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen vertraglich geregelt.

5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen:

(der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	69	68	71
Beamte	1	1	1
<b>Summe</b>	<b>70</b>	<b>69</b>	<b>72</b>
Auszubildende *	1,04	1,3	1,3
* Umrechnungsschlüssel: 1:5			

6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Stammeinlagen, sonstige Kapitaleinlagen	0	0	0
- Verlustabdeckung	398	0	0
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>			
- Eigenkapitalrückführung, Gewinnabführung	0	0	0

7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	1.035	1.136	1.207
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	490	471	741
Rechnungsabgrenzungsposten	6	5	4
<b>Summe</b>	<b>1.531</b>	<b>1.612</b>	<b>1.952</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	712	911	1.339
Ertragszuschüsse/Sonderposten aus Zuschüssen	95	106	119
Rückstellungen	216	297	362
Verbindlichkeiten	508	298	129
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	3
<b>Summe</b>	<b>1.531</b>	<b>1.612</b>	<b>1.952</b>

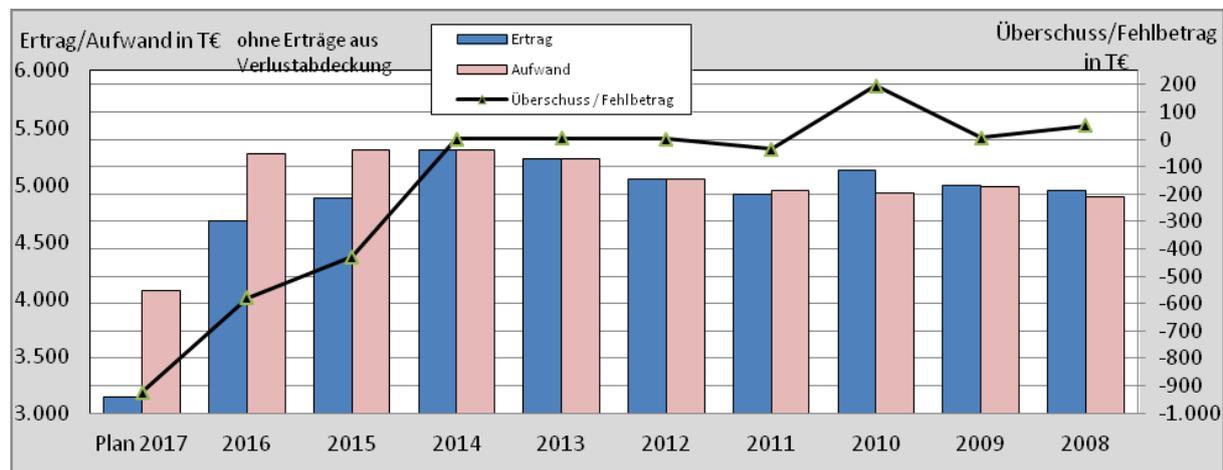
## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

### 8.1. kurzfristige Darstellung

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	4.202	4.366	4.526
Sonst. betriebl. Erträge	369	394	305
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	3
Zuschüsse, Sonderposten, a.o. Erträge)	516	122	469
Jahresfehlbetrag	199	428	0
<b>Summe</b>	<b>5.286</b>	<b>5.311</b>	<b>5.303</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	3.922	3.988	3.950
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	1.216	787	835
Sonst. betriebl. Aufwand / a.o. Aufwendungen	1	368	348
Abschreibungen	111	127	130
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1	0	0
Steuern, Abgaben, Versicherungen	35	41	39
Jahresüberschuss	0	0	1
<b>Summe</b>	<b>5.286</b>	<b>5.311</b>	<b>5.303</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
ohne Erträge aus Verlustabdeckung	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	3.145	4.689	4.883	5.303	5.232	5.050	4.919	5.124	4.992	4.948
Aufwand	4.069	5.286	5.311	5.302	5.228	5.048	4.954	4.928	4.985	4.898
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>-924</b>	<b>-597</b>	<b>-428</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>-35</b>	<b>196</b>	<b>7</b>	<b>50</b>



## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	50	60	72	59	48	40
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	negativ	negativ	0,1	0,3	0,1	-2,4
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	negativ	negativ	0,0	0,1	0,0	-0,8
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	negativ	negativ	0,0	0,2	0,1	-1,0
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen (ohne Ertragszuschüsse)	%	69	80	111	103	96	86
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	68	70	62	54	47	43
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	-100	-315	109	117	128	94
Personalaufwand je Mitarbeiter - ohne Betriebsleitung	T€	56	58	55	52	50	49

## 10. Leistungsdaten

	2016	2015	2014
<b>Pflegeplätze</b>			
<b>Auslastung</b>			
- maximal in Pflgetagen (100 %)	52.338	52.195	52.195
- tatsächliche Auslastung in Pflgetagen	40.383	43.559	46.007
- tatsächliche Auslastung in %	77,16	83,45	88,15
<b>Pflegesätze pro Tag</b>	01.07.16 - 31.12.16	01.07.15 - 31.12.15	01.05.14 - 31.12.14
- Stufe 0	67,24 €	64,42 €	62,79 €
- Stufe 1	93,50 €	89,41 €	87,05 €
- Stufe 2	111,81 €	106,83 €	103,96 €
- Stufe 3	128,64 €	122,84 €	119,51 €
- Härtefall	141,23 €	135,43 €	131,61 €
<b>Vergleichskennzahlen</b>	<b>AHW</b>	<b>Stadtkreis Ulm</b>	
Stand 2.Halbjahr 2015		niedrigste Werte	höchste Werte
<b>Pflegesätze</b>	pflegebedingte Kosten		
- Stufe 1	58,37 €	48,70 €	82,87 €
- Stufe 2	76,68 €	64,35 €	100,16 €
- Stufe 3	93,51 €	81,05 €	121,23 €

## 11. Betriebsergebnis 2016, aktuelle Lage und Ausblick

Die Belegungsquote im Alten- und Pflegeheim Wiblingen lag mit 77,16 % sowohl unter dem Vorjahr (83,45 %) als auch unter der Budgetvorgabe im Wirtschaftsplan von 84 %. In 2016 sind insgesamt 40 Neuaufnahmen zu verzeichnen, davon 30 in Kurzzeitpflege und 10 in der Langzeitpflege. Den Neuaufnahmen stehen insgesamt 60 Auszüge gegenüber.

Die Pflegesätze sind in 2016 zum 01. Januar und zum 01. Juli gestiegen.

Im Bereich der Altenpflegeumlage für vollstationäre Einrichtungen von 1,08 EUR auf 1,11 EUR pro Tag, gültig vom 01.01. bis 31.12.2016. Ab 01.01.2017 wird ein Umlagebetrag von 1,12 € abgerechnet.

Im Bereich der Pflegesätze wurde bei den im Mai 2016 geführten Pflegesatzverhandlungen eine zwei-stufige Pflegesatzerhöhung zum 01.07.2016 und zum 01.01.2017 vereinbart.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr von 4.366 T€ auf 4.202 T€ (-3,8 %) zurückgegangen. Ursächlich hierfür ist, trotz höherer Pflegesätze, die zurückgegangene Auslastung. Gegenüber dem Ansatz im Wirtschaftsplan ergeben sich durch die geringere Auslastung Wenigereinnahmen von 228 T€.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, insbesondere Vergütungszuschläge von der Pflegekasse für besondere Betreuungsleistungen, führten zu Erlösen von 369 T€. Durch die Auflösung von Rückstellungen, Sonderposten und periodenfremden Erträgen ergaben sich zudem weitere Erträge von 118 T€. Darüber hinaus hat sich die Stadt Ulm mit einem Betriebskostenzuschuss von 398 T€ am Verlust beteiligt. Die gesamten Erlöse betragen in 2016 (einschließlich Betriebskostenzuschuss) 5.087 T€

Die Personalkosten liegen trotz Tarifsteigerungen mit 3.922 unter dem Vorjahr (3.988 T€) und unter dem Ansatz im Wirtschaftsplan (4.123 T€). Dies ist insbesondere auf die Verringerung von Überstunden (keine Zuführung zu Personalarückstellungen) und auf die geringere Inanspruchnahme von Personaldienstleistungen im Küchenbereich zurückzuführen. Die Materialaufwendungen, bezogene Leistungen und sonstige Sachkosten sind zum Vorjahr um 62 T€ erhöht. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2016 ergeben sich Einsparungen von 202 T€, was jedoch auf die verschobene Dachsanierung zurückzuführen ist.

Das Jahresergebnis liegt mit einem Fehlbetrag von -199 T€ (Vorjahr -428 T€) um rd. 342 T€ besser als die Planung, die ohne Auflösung von Kapitalrücklagen von einem Jahresfehlbetrag von -541 T€ ausgegangen ist. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die im Plan enthaltene Dachsanierung von voraussichtlich 216 T€ auf 2017 verschoben wurde. Bereinigt beträgt die Verbesserung des Jahresergebnisses damit rd. 83 T€.

Nach Auflösung einer Gewinnrücklage von 46 T€ betragen die bilanzierten Verlustvorträge insgesamt 235 T€. Diesen stehen Kapitalrücklagen von insgesamt 640 T€ gegenüber.

Das Gebäude des Alten- und Pflegeheim Wiblingen, Schlosstr. 34, ist seit 1947 vom Land Baden-Württemberg angemietet. Durch die Landesheimbauverordnung ergibt sich ein erheblicher Sanierungs- und Umbaubedarf, da künftig ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung gestellt werden müssen. Da bei stagnierenden oder gar weiter zurückgehenden Umsatzerlösen bei gleichzeitig zunehmenden Kosten für bauliche Veränderungen mittelfristig kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt werden kann, wurden in 2012 Aufgaben- und Kostenstruktur sowie Rahmenbedingungen der Einrichtung eingehend untersucht. Durch den Betriebsausschuss wurde im Dezember 2012 beschlossen, dass der Ende 2018 auslaufende Mietvertrag mit dem Land nicht mehr verlängert wird.

In 2014 wurde durch die kommunalen Gremien entschieden, dass in Ulm-Wiblingen ein Neubau mit 90 Plätzen errichtet wird. Das neue Haus soll von der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis (ADK GmbH) gebaut und betrieben werden. Am 21.10.2014 wurde vom Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Bau und Umwelt die Aufstellung eines Bebauungsplanes "Alten- und Pflegeheim Kapellenstraße" beschlossen. Ulmer Gemeinderat (19.11.2014) und Aufsichtsrat der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis (15.12.2014) haben den ausgehandelten Verträgen jeweils einstimmig zugestimmt.

Der Geschäftsbetrieb des Alten- und Pflegeheims Wiblingen wird zum 30.09.2017 eingestellt. Die Bewohner des Heimes werden am 01.10.2017 in den Neubau der ADK GmbH umziehen. Die Restabwicklung und Auflösung des Eigenbetriebes AHW wird voraussichtlich in 2018 erfolgen.

# EIGENBETRIEB ENTSORGUNGS-BETRIEBE DER STADT ULM (EBU)

Wichernstraße 10

89070 Ulm

www.ebu-ulm.de

## 1. Beteiligungsverhältnis

Gründung lt. Grundsatzbeschluss des Gemeinderates der Stadt Ulm vom 27.06.1995 zum 01. Januar 1996.

Es ist kein Stammkapital festgelegt (§ 3 Betriebssatzung i. V. m. § 12 EigBG).

## 2. Beteiligungen

(Angaben gerundet)	Anteil <u>v.H.</u>	=	Eigenvermögens- umlage in <u>Euro</u>
Zweckverband Klärwerk Steinhäule	ca. 59	=	7.052.254
Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal	ca. 23	=	511.292

## 3. Gegenstand/Aufgaben des Eigenbetriebs

3.1. Entsorgung von Abfällen und Beseitigung von Abwasser nach Bundes- u. Landesrecht sowie den ortsrechtlichen Regelungen.

3.2. Reinigen, Räumen und Bestreuen von Straßen nach Maßgabe des Straßengesetzes Baden- Württemberg sowie Wahrnehmung der Aufgaben des städtischen Fuhrparks und im Bereich Wasserläufe und Wasserbau.

3.3. Der Eigenbetrieb kann Betriebsführungen für die Stadt Ulm und Dritte übernehmen, wenn der zu führende Betrieb bzw. die zu führende Einrichtung Berührungspunkte mit dem Unternehmensgegenstand des Eigenbetriebs aufweist.

3.4. Der Eigenbetrieb kann alle seinen Unternehmensgegenstand fördernden oder ihn wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben. Er kann sich auch an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Betrieben beteiligen.

## 4. Organe des Eigenbetriebs

4.1. Gemeinderat

4.1.1. Betriebsausschuss Entsorgung - 13 Mitglieder (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender:

Oberbürgermeister Gunter Czisch

Mitglieder:

Stadtrat Erwin Böck

Stadtrat Gerhard Bühler

Stadträtin Dr. Brigitte Dahlbender

Stadtrat Michael Joukov

Stadtrat Siegfried Keppler

Stadträtin Dorothee Kühne

Stadtrat Ralf Milde

Stadträtin Denise Elisa Niggemeier

Stadtrat Dr. Rüdiger Reck

Stadtrat Dr. Hans-Walter Roth

Stadtrat Uwe Peiker

Stadtrat Winfried Walter

Die Gesamtbezüge (Sitzungsgelder) der Mitglieder des Betriebsausschusses betragen im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 2.040 Euro.

#### 4.1.2. Betriebsleitung

Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Potthast

Der Betriebsleiter erhielt 2016 Gesamtbezüge (einschl. Arbeitgeberaufwendungen Altersversorgung) in Höhe von 133.045 Euro.

### 5. Lage des Eigenbetriebs

#### 5.1. Rechtliche Grundlagen

- a) Betriebssatzung vom 22.11.1995 i. d. Fassung vom 19.12.2012
- b) Vereinbarung zwischen der Stadt Ulm und den Entsorgungsbetrieben vom 17.02.1997

#### 5.2. Wirtschaftliche Grundlagen

##### a) Abwasserwirtschaft

Primäre Aufgabe der Abwasserwirtschaft ist die Sammlung, schadlose Ableitung und Behandlung von Abwasser. Hierzu müssen insbesondere öffentliche Abwasser- und Regenwasserbehandlungsanlagen geplant, gebaut und betrieben werden. Darüber hinaus ist die Kanalreinigung mit den für Notfälle vorzuhaltenden Fahrzeugen in umliegenden Gemeinden tätig. Die Behandlung der Abwässer einschließlich der Klärschlammverwertung u. -beseitigung erfolgt durch den Zweckverband Klärwerk Steinhäule.

Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abwasserwirtschaft über Gebühren gedeckt.

Zum 01.01.2010 wurde in Ulm eine nach Schmutz- und Niederschlagswasser gesplittete Abwassergebühr eingeführt.

##### b) Abfallwirtschaft

Das Geschäftsfeld der Abfallwirtschaft beinhaltet im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften insbesondere die Vermeidung, Sammlung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen. Die Verwertung bzw. Beseitigung von Abfällen erfolgte dabei im Berichtsjahr u.a. in folgenden Anlagen:

- Deponie Donaustetten (Bauschutt)
- Entsorgungszentrum Mergelstetten (Biomüll)
- Müllheizkraftwerk Ulm Donautal.

Die Stadt Ulm ist Mitglied im Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD), der in Ulm seit 1997 ein Müllheizkraftwerk betreibt. Sofern keine sonstigen Erträge zur Verfügung stehen, werden die Kosten der Abfallwirtschaft über Gebühren gedeckt.

##### c) Stadtreinigung

Auf Grund der betrieblichen und organisatorischen Verflechtungen übernehmen die EBU die städtischen Pflichtaufgaben, Straßen, Radwege und öffentliche Plätze zu reinigen, zu räumen und zu bestreuen. Außerdem erfolgt die Reinigung des Verkehrsgrüns und seit 01.01.2005 auch die Reinigung der öffentlichen Grünflächen und Spielplätze.

Darüber hinaus ist die Stadtreinigung mit den für Notfälle und als Reserve vorzuhaltenden Fahrzeugen auch für umliegende Gemeinden tätig.

##### d) Fuhrpark

Beim Fuhrpark handelt es sich um einen Hilfsbetrieb, der insbesondere mit der Bereitstellung von Fahrzeugen, Dienstleistungen für den Eigenbetrieb selbst und die städtischen Fachbereiche erbringt. Darüber hinaus ist die Werkstatt mit der Reparatur und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen beauftragt. Zum Jahresende 2005 hat sich der Fuhrpark mit Werkstatt auf dem Betriebsgelände der SWU Verkehr GmbH eingemietet.

##### e) Wasserläufe/Wasserbau

Dem Eigenbetrieb wurde durch Gemeinderatsbeschluss vom 22. November 1995 die Betriebsführung dieser Geschäftsfelder übertragen. Seit 2005 wird der Unterhalt der oberirdischen Gewässer gegen Kostenerstattung von EBU direkt abgewickelt. Seit 2007 ist hierfür ein separater Betriebszweig Wasserläufe/Wasserbau eingerichtet.

## 5.3. Organisatorische Grundlagen

Der Eigenbetrieb wird von einem gesamtverantwortlichen Betriebsleiter geführt.

Der operative Geschäftsbetrieb wird durch eigenes Personal erledigt. Durch Verfügung des Oberbürgermeisters werden bestimmte Dienstleistungen gegen Leistungsverrechnung von der Stadt erbracht.

## 5.4. Personalentwicklung

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer/innen: (der Durchschnitt errechnet sich aus den Quartalszahlen nach § 267 Abs. 5 HGB, umgerechnet auf Vollzeitkräfte)

	2016	2015	2014
Beschäftigte	191,2	190,2	184,1
Beamte	3	3	3
<b>Summe</b>	<b>194,2</b>	<b>193,2</b>	<b>187,1</b>
Auszubildende	3	5	6

## 6. Verbindungen zum Stadthaushalt

ohne direkte Leistungsentgelte und Darlehensbeziehungen	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Leistungen der Stadt</b>			
- Zuschuss Stadtreinigung	3.322	3.593	3.220
- Zuschuss Wasserläufe/Wasserbau	294	287	326
<b>2. Leistungen der Gesellschaft</b>	0	0	0

## 7. Bilanz

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Aktiva</b>			
Sach-Anlagevermögen	134.123	136.225	138.956
Finanz-Anlagevermögen, Imm. Vermögensgegenst.	7.596	7.608	7.211
Umlaufvermögen	5.820	5.669	4.484
Rechnungsabgrenzungsposten	22	25	29
<b>Summe</b>	<b>147.561</b>	<b>149.527</b>	<b>150.680</b>
<b>Passiva</b>			
Eigenkapital	0	0	0
Gewinn/Verlust	-142	-264	-838
Ertragszuschüsse- Beiträge	27.265	28.051	26.828
Rückstellungen	20.729	20.760	20.202
Verbindlichkeiten	99.427	100.980	104.488
Rechnungsabgrenzungsposten	282	0	0
<b>Summe</b>	<b>147.561</b>	<b>149.527</b>	<b>150.680</b>

## 8. Gewinn- und Verlustrechnung

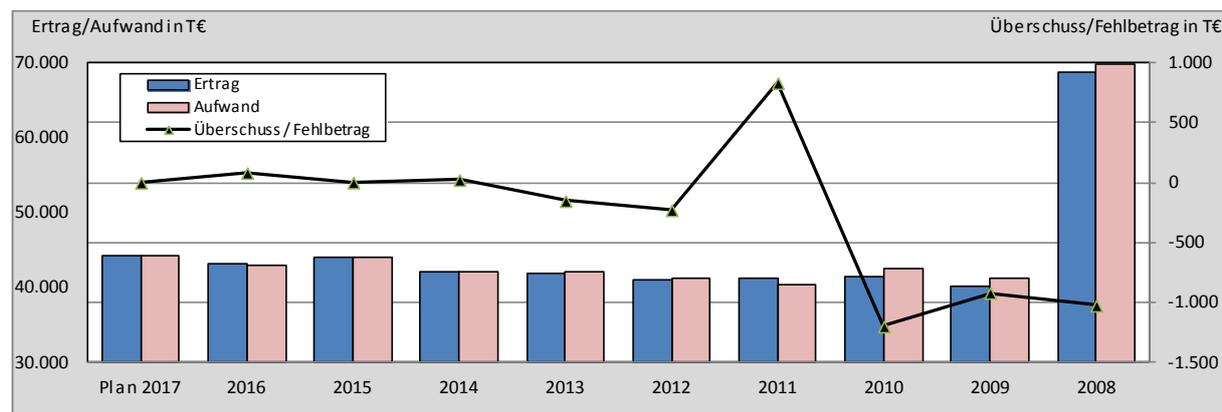
### 8.1. kurzfristige Darstellung

Anmerkung: Kostenüber- und Unterdeckungen bei einzelnen Betriebszweigen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bilanziell ausgeglichen. Das ausgewiesene Ergebnis betrifft deshalb ausschließlich den Fuhrpark. Siehe auch Tabellen zu den Betriebszweigen unter Ziffer 10.

	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>Ertrag</b>			
Umsatzerlöse	39.415	39.180	37.960
Sonst. betriebl. Erträge, akt. Eigenleistungen	3.640	4.860	4.172
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	5
Jahresfehlbetrag	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>43.055</b>	<b>44.041</b>	<b>42.137</b>
<b>Aufwand</b>			
Personalaufwand	10.979	10.645	10.528
Materialaufwand / Aufwand für bez. Leistungen	18.217	17.839	17.365
Sonst. betriebl. Aufwand	4.121	5.715	4.228
Abschreibungen	6.389	6.309	6.116
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.237	3.503	3.851
Steuern	30	28	26
Jahresüberschuss	82	2	23
<b>Summe</b>	<b>43.055</b>	<b>44.041</b>	<b>42.137</b>

### 8.2. langfristige Darstellung

	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
	Plan 2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Ertrag	44.123	43.055	44.041	42.137	41.860	41.029	41.096	41.325	40.182	68.807
Aufwand	44.123	42.973	44.039	42.114	42.013	41.259	40.261	42.529	41.105	69.836
<b>Überschuss / Fehlbetrag</b>	<b>0</b>	<b>82</b>	<b>2</b>	<b>23</b>	<b>-153</b>	<b>-230</b>	<b>835</b>	<b>-1.204</b>	<b>-923</b>	<b>-1.029</b>



#### Anmerkung zu 2008:

Durch die Auflösung des Cross-Border-Lease für das Kanalnetz ergaben sich 2008 Sonderfaktoren, die sich im Abschluss ausgewirkt, im Saldo aber im Wesentlichen wieder ausgeglichen haben (Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten, Erträge u. Aufwendungen).

## 9. Kennzahlen

	Angaben in	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote - Anteil Eigenkapital zzgl. 1/2 Ertragszuschüsse u. 1/2 Sonderposten am Gesamtkapital	%	9,2	9,4	8,9	8,8	8,9	8,9
Eigenkapitalrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Eigenkapital	%	keine Aussagekraft					
Umsatzrentabilität - Jahresergebnis bezogen auf Umsatz	%	keine Aussagekraft					
Gesamtkapitalrentabilität - Jahresergebnis + Fremdfinanzierungskosten bezogen auf Gesamtkapital	%	keine Aussagekraft					
Anlagendeckung I - Anteil Eigenkapital am Anlagevermögen	%	10	10	9	9	9	9
Vermögensstruktur - Anteil Anlagevermögen am Gesamtvermögen	%	96	96	97	97	97	97
Cash flow - Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Zuschreibungen	T€	5.961	6.219	6.405	5.146	5.118	5.846
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	57	54	55	57	53	52

## 10. Betriebs- und Leistungsdaten

## 10.1. Abwasserwirtschaft

Betriebsabrechnung Abwasserwirtschaft	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	20.735	20.610	20.129
- Sonstige	606	963	1.179
Summe	21.341	21.573	21.308
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	9.717	9.618	9.005
- Personalaufwand	3.206	2.975	2.940
- Abschreibungen	4.151	4.054	3.929
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	2.786	3.023	3.754
- Sonst. betriebl. Aufwand	1.110	1.378	1.402
Summe	20.970	21.048	21.030
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	371	525	278
- Kostendeckungsgrad in %	101,8	102,5	101,3
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre (Rückstellung)		

Leistungsdaten	2016	2015	2014
a) Abwassermengen in Tausend cbm			
- veranlagtes Abwasser	7.752.278 m <sup>3</sup>	7.744.780 m <sup>3</sup>	7.530.983 m <sup>3</sup>
- Gesamtabwassermenge (incl. Regenwasser)	22.150.000 m <sup>3</sup>	19.624.000 m <sup>3</sup>	16.340.000 m <sup>3</sup>
b) Abwassergebühren je m <sup>3</sup>			
- Schmutzwasser	1,61 €	1,61 €	1,61 €
--- davon Nutzung Kanalisation	0,84 €	0,84 €	0,84 €
--- davon Nutzung Kläranlage	0,77 €	0,77 €	0,77 €
- Niederschlagswasser	0,51 €	0,51 €	0,51 €
c) Trinkwasserpreis je m <sup>3</sup> /SWU)	1,82 €	1,82 €	1,82 €
d) Entwässerungsbeitrag je m <sup>2</sup>	3,93 €	3,93 €	3,93 €
e) Sonstiges			
- Kanalnetzlänge	605,5 km	602 km	595 km
- Regenbecken Anzahl	58	58	58
- Regenbecken Auffangvolumen	99.700 m <sup>3</sup>	99.700 m <sup>3</sup>	99.700 m <sup>3</sup>
- Anschlussquote Klärwerk	99,90 %	99,90 %	99,90 %

### Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2016

Das Ergebnis der Abwasserwirtschaft des Jahres 2016 wurde durch Abwassergebühren geprägt, die deutlich über Plan (+518 T€) liegen. Hierfür sind höhere Schmutzwassermengen und größere Flächen bei der Niederschlagswassergebühr verantwortlich.

Durch Verzögerungen bei der Abwicklung von Baumaßnahmen reduzierten sich die Erträge aus aktivierten Eigenleistungen um 126 T€. Die Reinigung von Kanälen und Hausanschlüssen hat zu erhöhten Einnahmen von 189 T€ geführt.

Die Umlage an den Zweckverband Klärwerk Steinhäule für das Jahr 2016 erhöhte sich um 169 T€, da beim Klärwerk Steinhäule eine Rückstellung für die höheren Schmutzwassermengen gebildet worden ist. Im Jahr 2016 ist stark verschmutztes Abwasser in dem Maße angeliefert worden, dass es einer zusätzlichen Menge von 210.442 m<sup>3</sup> normal verschmutztem Abwasser entspricht. Neben dem normalen Frischwasserverbrauch von 7.541.836 m<sup>3</sup> als Abwasserverbrauch, muss diese Menge an das Klärwerk Steinhäule (ZVK) vergütet werden. Die satzungsgemäß gemeldete Abwassermenge für das Jahr 2016 beträgt somit 7.752.278 m<sup>3</sup>, was einer Erhöhung gegenüber 2015 von ca. 8.000 m<sup>3</sup> entspricht.

Der Anstieg der Personalkosten und Fuhrparkkosten von zusammen 172 T€ ist auf den erhöhten Bedarf bei der Reinigung des eigenen Netzes und bei der Reinigung der Kanäle und Hausanschlüssen von Dritten zurückzuführen. Da die Neuberechnungen des Kanalnetzes teilweise erst in 2017 durchgeführt werden, liegen die Kosten für Gutachten und Beratung um 71 T€ unter Plan. Die Zinskosten sind aufgrund des günstigen Zinsniveaus und der geringeren Investitionen um 63 T€ niedriger.

Der Überschuss von 371 T€ wird ausgewiesen und nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses bis 2021 ausgeglichen.

## 10.2. Abfallwirtschaft

Betriebsabrechnung Abfallwirtschaft	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	10.144	9.599	9.658
- Sonstige	2.509	3.445	2.201
Summe	12.653	13.044	11.859
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	5.608	5.037	5.478
- Personalaufwand	4.240	4.075	4.158
- Abschreibungen	687	653	617
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	278	264	-155
- Sonst. betriebl. Aufwand	1.349	1.520	1.371
Summe	12.162	11.549	11.469
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	491	1.495	390
- Kostendeckungsgrad in %	104,0	112,9	103,4
gem. § 14 Abs. 2 KAG	Vortrag in Folgejahre (Rückstellung)		

Leistungsdaten	2016	2015	2014
<b>a) Abfallmengen</b>			
- Hausmüll/Restmüll	11.649 to	10.911 to	10.478 to
- Biomüll	4.765 to	4.826 to	4.888 to
- Sperrmüll	5.264 to	4.898 to	4.640 to
- Gewerbemüll/Klinikmüll	1.106 to	1.021 to	1.101 to
- Bauschutt	4.745 to	5.107 to	7.757 m³
<b>b) Wertstoffmengen</b>	39.474 to	37.901 to	38.153 to
- thermisch behandelte Restmüllmenge	18.019 to	16.830 to	16.219 to
- Entsorgungskosten (Umlage TAD) - je Tonne	52,14 €	57,89 €	51,60 €
- je Einwohner	7,03 €	7,50 €	6,52 €
<b>c) Behälterzahlen Haus- u. Biomüll (veranlagt)</b>	Anzahl	Anzahl	Anzahl
- 40 Liter	27.174	27.395	26.782
- 60 Liter	18.987	17.367	15.954
- 80 Liter	4.494	3.887	3.437
- 120 Liter	5.937	5.389	4.998
- 240 Liter	2.100	1.813	1.711
- 770 Liter	132	110	100
- 1.100 Liter	847	706	664
<b>d) Recyclinghöfe</b>	7	7	7
<b>e) Containerstandorte</b>	136	136	136
<b>f) Abfallgebühren</b>	Euro	Euro	Euro
- Grundgebühr	67,00 €	67,00 €	67,00 €
- Restmüllgebühr je Leerung (40 L-Behälter)	2,40 €	2,40 €	2,40 €

## Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2016

Die Einnahmen bei den Verkaufserlösen aus Schrott, Altpapier und Holz sind zusammen um 105 T€ gestiegen. Die Gebühren für Bauschutt von Dritten waren unter Plan (-37 T€). Dies kam dadurch zustande, dass Bauschutt wegen dem knappen Restvolumen in der Bauschuttdeponie Donaustetten zu externen Deponien gebracht werden musste.

Vom Zweckverband TAD wurde von der für das Jahr 2015 bezahlten Umlage 234 T€ zurückbezahlt.

Die Umsetzung des Betreibervertrages für die Bauschuttdeponie Donaustetten wird im Jahr 2017 vollzogen. Dadurch wurden die im Wirtschaftsplan 2016 enthaltenen Kosten für das Betreibermodell und die hierfür notwendige Auflösung der Rückstellungen für die Nachsorgekosten der Bauschuttdeponie Donaustetten (jeweils 2.800 T€) nicht benötigt.

Durch verschobene Instandsetzungsmaßnahmen sind die hierfür veranschlagten Ausgaben gegenüber dem Plan deutlich gesunken (-401 T€).

Aufgrund der bekannten Mengensteigerungen im Jahr 2016 bei Rest- und Sperrmüll wurde eine Rückstellung für die Umlage an den TAD in Höhe von 207 T€ gebildet. Niedriger als geplant waren die Kosten für Personal (-14 T€), Fuhrpark (-19 T€) und Zinsen (-23 T€).

Insgesamt ist ein Überschuss von ca. 491 T€ erzielt worden. Dieser Überschuss wird nach Beschlussfassung des Betriebsausschusses bis 2021 ausgeglichen.

### 10.3. Stadtreinigung

Betriebsabrechnung Stadtreinigung	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	4.256	4.674	4.297
- Sonstige	102	123	139
Summe	4.358	4.797	4.436
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	1.519	1.830	1.593
- Personalaufwand	2.483	2.637	2.514
- Abschreibungen	90	92	91
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	10	10	11
- Sonst. betriebl. Aufwand	256	228	227
Summe	4.358	4.797	4.436
<b>3. Betriebsergebnis</b>	Ausgleich durch Abrechnung mit Stadt		

Leistungsdaten	2016	2015	2014
a) Stadtreinigung			
- Reinigungsleistung			
- Straßen	522 km	522 km	520 km
- Geh- und Radwege	122 km	122 km	122 km
- Grünfl., Verkehrsgrün, Spielplätze	360 ha	360 ha	360 ha
- Kehrrichtentsorgung	1.184 to	1.490 to	1.512 to
- Personal (einschl. Fahrzeugführer)	54 Mitarbeiter	52 Mitarbeiter	54 Mitarbeiter
- Fahrzeuge (Kehrmaschinen)	10	10	10
- Reinigungsanteil durch Dritte	ca.1 %	ca.1 %	ca.1 %
b) Winterdienst			
- Streumittel/Lauge	2.097 to	3.918 to	1.334 to
- Fahrzeugeinsatztage	582	1.006	469
- Fahrzeuge	25	25	25
- Winterdienstanteil durch Dritte (Fahrzeug-Std.)	25,6%	31,0%	44,4%

#### Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2016

Die Leistungen für private Dritte haben zu einer Ergebnisverbesserung auf der Einnahmenseite um 119 T€ geführt. Der Neubau einer Salzlagerhalle wurde verschoben, wodurch die aktivierten Eigenleistungen um 31 T€ niedriger sind.

Durch den milden Winter, insbesondere in der 2. Jahreshälfte, lagen die Kosten für Streumaterial 44 T€ unter dem Wirtschaftsplan, die Fremdleistungen dagegen um 23 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan. Die Kos-

ten für Fuhrparkleistungen lagen deutlich unter Plan (-129 T€), da insbesondere die Reparaturen bei den Winterdienstgeräten wegen des milden Winters sehr gering ausgefallen sind.

Insgesamt ergab sich eine Überdeckung gegenüber Plan von 226 T€. Zum Ausgleich des Ergebnisses wird dieser Betrag an die Stadt zurück überwiesen.

#### 10.4. Fuhrpark

Betriebsabrechnung Fuhrpark	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	3.921	3.994	3.877
- Sonstige	372	281	286
Summe	4.293	4.275	4.163
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	1.282	1.279	1.179
- Personalaufwand	793	734	707
- Abschreibungen	1.452	1.503	1.473
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	164	205	240
- Sonst. betriebl. Aufwand	520	552	541
Summe	4.211	4.273	4.140
<b>3. Betriebsergebnis</b>			
- Überdeckung/Unterdeckung	82	2	23
- Kostendeckungsgrad in %	101,9	100,0	100,6
	Vortrag auf neuen Wirtschaftsplan		

Leistungsdaten	2016	2015	2014
a) Fahrzeugbestand			
- Pkw	56	54	50
- Lkw und Busse	66	65	66
- Sonderfahrzeuge	55	53	51
- Anhänger	43	42	39
b) Fahrleistungen			
- Pkw	510.454 km	499.211 km	499.028 km
- Fahrzeugeinsatz in Stunden	77.631	76.041	74.154
c) Verrechnungssätze			
- Pkw-Kleinwagen je km	0,26 €	0,26 €	0,25 €
- Lkw bis 2,5 to je km	0,54 €	0,50 €	0,49 €

#### Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2016

Auf der Einnahmenseite ergaben sich erhöhte Erträge aus Versicherungsschäden mit 48 T€ sowie den internen Fahrzeugverrechnungen mit 27 T€.

Auf der Aufwandsseite sind gesunkene Treibstoffkosten (-98 T€) sowie höhere Reparatur- und Ersatzteilkosten (+93 T€) festzustellen.

Es wurde ein positives Ergebnis von 82 T€ erzielt. Diese Überdeckung wird vorgetragen und planmäßig im Wirtschaftsplan 2018 berücksichtigt.

10.5. Wasserläufe/Wasserbau

Betriebsabrechnung Wasserläufe/Wasserbau	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Umsatzerlöse	360	301	0
- Sonstige Erträge	49	49	373
Summe	409	350	373
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>			
- Materialaufwand	90	74	110
- Personalaufwand	256	224	210
- Abschreibungen	8	7	6
- Zinsen u. ähnlicher Aufwand	0	0	1
- Sonst. betriebl. Aufwand	55	45	46
Summe	409	350	373
<b>3. Betriebsergebnis</b>	Ausgleich durch Weiterverrechnung an Stadt		

Leistungsdaten	2016	2015	2014
- Gewässer I. Ordnung	7 km	7 km	7 km
- Gewässer II. Ordnung	43 km	43 km	43 km
- Untergeordnete Wasserläufe	45 km	45 km	45 km
- Hochwasserrückhaltebecken	5	5	5
- Wehranlagen	10	10	10

**Erläuterungen zum Betriebsergebnis 2016**

Der Arbeitsumfang zur baulichen Betreuung der Hochwasserrückhaltebecken war um 24 T€ niedriger als geplant.

Die Beseitigung der Schäden aus Starkregenereignissen und der jährlich zunehmende Kontrollaufwand für Biber haben bei Personal und Mietkosten für Fremdfahrzeuge zu Mehrkosten von zusammen 28 T€ geführt.

Insgesamt ergab sich eine Unterdeckung von 49 T€ gegenüber dem Plan. Dieser Betrag wird der Stadt in Rechnung gestellt.

## 10.6. Ergebniszusammenfassung Betriebszweige

Gesamtergebnis	2016	2015	2014
	in T€	in T€	in T€
<b>1. Betriebserträge</b>			
- Abwasserwirtschaft	21.341	21.573	21.308
- Abfallwirtschaft	12.653	13.044	11.859
- Stadtreinigung	4.358	4.797	4.436
- Fuhrpark	4.293	4.275	4.163
- Wasserläufe/Wasserbau	409	350	373
Summe	43.054	44.039	42.139
<b>2. Betriebskosten</b>			
- Abwasserwirtschaft	20.970	21.048	21.030
- Abfallwirtschaft	12.162	11.549	11.469
- Stadtreinigung	4.358	4.797	4.436
- Fuhrpark	4.211	4.273	4.140
- Wasserläufe/Wasserbau	409	350	373
Summe	42.110	42.017	41.448
<b>3. Betriebsgewinn/Verlust</b>			
- Abwasserwirtschaft	371	525	278
- Abfallwirtschaft	491	1.495	390
- Stadtreinigung	0	0	0
- Fuhrpark	82	2	23
- Wasserläufe/Wasserbau	0	0	0
Summe	944	2.022	691

## 11. Aktuelle Lage und Ausblick

Der Wirtschaftsplan 2017 enthält Gesamtaufwendungen und -erträge in Höhe von rd. 44.123 T€. Auf Basis der Zwischenergebnisse zum 30.06.2017 werden für den Jahresabschluss folgende Ergebniswerte prognostiziert:

<b>Gesamtbetrieb</b>	<b>+ 824 T€</b>
Abwasserwirtschaft	+ 337 T€
Wasserläufe/Wasserbau	- 69 T€
Abfallwirtschaft	+ 557 T€
Stadtreinigung	- 10 T€
Fuhrpark	9 T€

Für die einzelnen Betriebszweige ist die voraussichtliche Entwicklung wie folgt:

**Abwasserwirtschaft**

Im Bereich Abwasserwirtschaft wird ein positives Ergebnis i. H. v. + 337 T€ erwartet.

Auf der Ertragsseite sind Mehreinnahmen aus Abwassergebühren (+ 232 T€) und Mindereinnahmen aus den aktivierten Eigenleistungen (- 87 T€) zu verzeichnen.

Beim Kanalunterhalt wird von geringeren Kosten i. H. v. 144 T€ ausgegangen. Der Personalaufwand (- 71 T€) und geringere Kosten bei Gutachten / Beratung (- 207 T€) wirken sich positiv aus, während sich höhere Umlagen an das Klärwerk (+ 131 T€) negativ auswirken.

**Wasserläufe/Wasserbau**

Aufgrund erhöhter Aufwendungen zur Biberdambbetreuung im Tauben Ried und der Räumung der Gräben im Tauben Ried und des Rötelbachs wird von einer Unterdeckung bei den Unterhaltsmaßnahmen (- 69 T€) ausgegangen.

**Abfallwirtschaft**

Auf der Ertragsseite werden Mehreinnahmen beim Verkauf von Holz, Altpapier und Schrott (+ 300 T€) und bei der Rückerstattung auf die Betriebskostenumlage vom Zweckverband TAD (+ 306 T€) erzielt. Die Gebühren für Direktanlieferer beim TAD entwickeln sich negativ (-189 T€).

Auf der Ausgabenseite gibt es geringere Aufwendungen bei der Instandhaltung (- 195 T€).

**Stadtreinigung**

Die Stadtreinigung läuft planmäßig mit den üblichen Schwankungen.

**Fuhrpark**

Der Hilfsbetrieb geht von einem leicht positiven Ergebnis aus. Die Einnahmenseite schließt mit höheren Erlösen aus der Erstattung von Versicherungsschäden (+ 40 T€) ab. Das niedrige Zinsniveau führt zu Einsparungen bei den Zinsaufwendungen (- 39 T€).

## 6. Anhang

### 6.1. Auszug aus der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO)

#### § 102 Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen

- (1) Die Gemeinde darf ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
  1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
  2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
  3. bei einem Tätig werden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (2) Über ein Tätig werden der Gemeinde nach Absatz 1 Nr. 3 entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der örtlichen Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel.
- (3) Wirtschaftliche Unternehmen der Gemeinde sind so zu führen, dass der öffentliche Zweck erfüllt wird; sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.
- (4) Wirtschaftliche Unternehmen im Sinne der Absätze 1 und 2 sind nicht
  1. Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist,
  2. Einrichtungen des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, der Kunstpflege, der körperlichen Ertüchtigung, der Gesundheits- und Wohlfahrtspflege sowie öffentliche Einrichtungen ähnlicher Art und
  3. Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen.

Auch diese Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe sind nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu führen.

- (5) Bankunternehmen darf die Gemeinde nicht betreiben. Für das öffentliche Sparkassenwesen verbleibt es bei den besonderen Vorschriften.
- (6) Bei Unternehmen, für die kein Wettbewerb gleichartiger Privatunternehmen besteht, dürfen der Anschluss und die Belieferung nicht davon abhängig gemacht werden, dass auch andere Leistungen oder Lieferungen abgenommen werden.
- (7) Die Betätigung außerhalb des Gemeindegebiets ist zulässig, wenn bei wirtschaftlicher Betätigung die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und die berechtigten Interessen der betroffenen Gemeinden gewahrt sind. Bei der Versorgung mit Strom und Gas gelten nur die Interessen als berechtigt, die nach den maßgeblichen Vorschriften eine Einschränkung des Wettbewerbs zulassen.

#### § 102 a Selbstständige Kommunalanstalt

- (1) Die Gemeinde kann durch Satzung (Anstaltssatzung) eine selbstständige Kommunalanstalt in der Rechtsform einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts errichten oder bestehende Eigenbetriebe durch Ausgliederung und Kapitalgesellschaften durch Formwechsel im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in selbstständige Kommunalanstalten umwandeln. Sofern mit der selbstständigen Kommunalanstalt eine wirtschaftliche Betätigung verbunden ist, ist dies nur unter Beachtung der Vorgaben des § 102 zulässig. Die selbstständige Kommunalanstalt kann sich nach Maßgabe der Anstaltssatzung und in entsprechender Anwendung der für die Gemeinde geltenden Vorschriften an anderen Unternehmen beteiligen, wenn das dem Anstaltszweck dient.
- (2) Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt einzelne oder alle mit einem bestimmten Zweck zusammenhängenden Aufgaben ganz oder teilweise übertragen. Sie kann nach Maßgabe des § 11 durch gesonderte Satzung einen Anschluss- und Benutzungszwang zugunsten der selbstständigen Kommunalanstalt festlegen.
- (3) Die Gemeinde regelt die Rechtsverhältnisse der selbstständigen Kommunalanstalt durch die Anstaltssatzung. Diese muss Bestimmungen über den Namen, den Sitz und die Aufgaben der selbst-

ständigen Kommunalanstalt, die Zahl der Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats, die Höhe des Stammkapitals und die Abwicklung im Falle der Auflösung der selbstständigen Kommunalanstalt enthalten.

- (4) Die Anstaltssatzung, Änderungen der Aufgaben der selbstständigen Kommunalanstalt und die Auflösung der selbstständigen Kommunalanstalt bedürfen der Genehmigung der Rechtsaufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Errichtung der selbstständigen Kommunalanstalt zulässig ist und die Anstaltssatzung den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Genehmigung der Anstaltssatzung ist mit der Anstaltssatzung von der Gemeinde öffentlich bekannt zu machen. Die selbstständige Kommunalanstalt entsteht am Tag nach der Bekanntmachung, wenn nicht in der Anstaltssatzung ein späterer Zeitpunkt bestimmt ist. § 4 Absatz 4 findet Anwendung.
- (5) Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt in der Anstaltssatzung auch das Recht einräumen, an ihrer Stelle Satzungen zu erlassen. § 4 Absätze 3 und 4 gelten entsprechend. Die öffentlichen Bekanntmachungen der selbstständigen Kommunalanstalten erfolgen in der für die öffentliche Bekanntmachung der Gemeinde vorgeschriebenen Form. Die Gemeinde kann der selbstständigen Kommunalanstalt zur Finanzierung der von ihr wahrzunehmenden Aufgaben durch die Anstaltssatzung das Recht übertragen, Gebühren, Beiträge, Kostenersätze und sonstige Abgaben nach den kommunalabgabenrechtlichen Vorschriften festzusetzen, zu erheben und zu vollstrecken.
- (6) Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der selbstständigen Kommunalanstalt gelten die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs sinngemäß, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen. In sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften ist für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufzustellen und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zugrunde zu legen. Der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung sind an die Gemeinde zu übersenden. § 77 Absätze 1 und 2, §§ 78, 87, 103 Absatz 1 Satz 1 Nummer 3 und Absatz 3 gelten entsprechend. Mit dem Antrag auf Genehmigung des Gesamtbetrags der vorgesehenen Kreditaufnahmen gemäß § 87 Absatz 2 sind der Rechtsaufsichtsbehörde der Wirtschaftsplan, der Finanzplan und der letzte Jahresabschluss vorzulegen.
- (7) Die selbstständige Kommunalanstalt besitzt das Recht, Beamte zu haben. Hauptamtliche Beamte dürfen nur ernannt werden, wenn dies in der Anstaltssatzung vorgesehen ist. Unberührt bleibt die Möglichkeit, Beamte der Gemeinde an die selbstständige Kommunalanstalt abzuordnen.
- (8) Die Gemeinde unterstützt die selbstständige Kommunalanstalt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie ist verpflichtet, die selbstständige Kommunalanstalt mit den zur Aufgabenerfüllung notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten. Beihilferechtliche Regelungen sind dabei zu beachten. Eine Haftung der Gemeinde für Verbindlichkeiten der selbstständigen Kommunalanstalt Dritten gegenüber besteht nicht.

#### § 102 b Organe der selbstständigen Kommunalanstalt

- (1) Organe der selbstständigen Kommunalanstalt sind der Vorstand und der Verwaltungsrat.
- (2) Die selbstständige Kommunalanstalt wird von einem Vorstand in eigener Verantwortung geleitet, soweit nicht gesetzlich oder durch die Anstaltssatzung etwas anderes bestimmt ist. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt; wiederholte Bestellungen sind zulässig. Die Mitglieder des Vorstands können privatrechtlich angestellt oder in ein Beamtenverhältnis auf Zeit mit einer Amtszeit von fünf Jahren berufen werden. Die Mitglieder des Vorstands vertreten einzeln oder gemeinsam entsprechend der Anstaltssatzung die selbstständige Kommunalanstalt nach außen. Der Vorstand kann allgemein oder in einzelnen Angelegenheiten Vollmacht erteilen. Der Vorsitzende des Vorstands ist Vorgesetzter, Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Bediensteten der selbstständigen Kommunalanstalt mit Ausnahme der beamteten Mitglieder des Vorstands. Die Gemeinde hat darauf hinzuwirken, dass jedes Vorstandsmitglied vertraglich verpflichtet wird, die ihm im Geschäftsjahr jeweils gewährten Bezüge im Sinne von § 285 Nummer 9 Buchstabe a des Handelsgesetzbuchs der Gemeinde jährlich zur Aufnahme in den Beteiligungsbericht mitzuteilen.
- (3) Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er entscheidet über

1. den Erlass von Satzungen gemäß § 102a Absatz 5,
2. die Feststellung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses, Kreditaufnahmen, Übernahme von Bürgschaften und Gewährleistungen,
3. die Festsetzung allgemein geltender Tarife und Entgelte für die Leistungsnehmer,
4. die Beteiligung der selbstständigen Kommunalanstalt an anderen Unternehmen und
5. die Ergebnisverwendung.

Die Anstaltssatzung kann weitere Entscheidungszuständigkeiten des Verwaltungsrats vorsehen, insbesondere bei Maßnahmen von grundsätzlicher oder besonderer Bedeutung oder bei denen sich der Verwaltungsrat die Zustimmung vorbehalten hat. Sie kann auch ein Recht des Verwaltungsrats vorsehen, Maßnahmen auf eigene Initiative zu bestimmen. Im Fall des Satzes 2 Nummer 1 ist öffentlich zu verhandeln; die Mitglieder des Verwaltungsrats unterliegen den Weisungen des Gemeinderats. Die Anstaltssatzung kann vorsehen, dass auch in bestimmten anderen Fällen öffentlich zu verhandeln ist und dass der Gemeinderat den Mitgliedern des Verwaltungsrats auch in bestimmten anderen Fällen Weisungen erteilen kann. Im Fall des Satzes 2 Nummer 4 bedarf es der vorherigen Zustimmung der Gemeinde entsprechend § 105a.

- (4) Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und den weiteren Mitgliedern. Vorsitzender ist der Bürgermeister; mit seiner Zustimmung kann der Gemeinderat einen Beigeordneten zum Vorsitzenden bestellen. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats ist Vorgesetzter, Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der beamteten Mitglieder des Vorstands. Das vorsitzende Mitglied nach Satz 2 Halbsatz 2 und die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats werden vom Gemeinderat für fünf Jahre bestellt. Für jedes Mitglied des Verwaltungsrats wird ein Stellvertreter bestellt.
- (5) Die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats sind ehrenamtlich tätig. Für ihre Rechtsverhältnisse finden die für die Gemeinderäte geltenden Vorschriften mit Ausnahme der §§ 15 und 29 entsprechende Anwendung. Mitglieder des Verwaltungsrats können nicht sein:
  1. Beamte und Arbeitnehmer der selbstständigen Kommunalanstalt,
  2. leitende Beamte und leitende Arbeitnehmer von juristischen Personen oder sonstigen Organisationen des öffentlichen oder privaten Rechts, an denen die selbstständige Kommunalanstalt mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist; eine Beteiligung am Stimmrecht genügt,
  3. Beamte und Arbeitnehmer der Rechtsaufsichtsbehörde, die unmittelbar mit Aufgaben der Aufsicht über die selbstständige Kommunalanstalt befasst sind.

Auf den Verwaltungsrat und seinen Vorsitzenden finden § 34 Absatz 1 mit Ausnahme des Satzes 2 Halbsatz 2, § 34 Absatz 3, §§ 36 bis 38 und § 43 Absätze 2, 4 und 5 entsprechende Anwendung.

### § 102 c Umwandlung

- (1) Ein Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, an dem ausschließlich die Gemeinde beteiligt ist, kann durch Formwechsel in eine selbstständige Kommunalanstalt umgewandelt werden. Die Umwandlung ist nur zulässig, wenn keine Sonderrechte im Sinne des § 23 des Umwandlungsgesetzes (UmwG) und keine Rechte Dritter an den Anteilen der Gemeinde bestehen.
- (2) Der Formwechsel setzt den Erlass der Anstaltssatzung durch die Gemeinde und einen sich darauf beziehenden Umwandlungsbeschluss der formwechselnden Gesellschaft voraus. Die §§ 193 bis 195, 197 bis 200 Absatz 1 und § 201 UmwG sind entsprechend anzuwenden. Die Anmeldung zum Handelsregister entsprechend § 198 UmwG erfolgt durch das vertretungsberechtigte Organ der Kapitalgesellschaft. Die Umwandlung einer Kapitalgesellschaft in eine selbstständige Kommunalanstalt wird mit der Eintragung oder, wenn sie nicht eingetragen wird, mit der Eintragung der Umwandlung in das Handelsregister wirksam; § 202 Absätze 1 und 3 UmwG sind entsprechend anzuwenden.
- (3) Ist bei der Kapitalgesellschaft ein Betriebsrat eingerichtet, bleibt dieser nach dem Wirksamwerden der Umwandlung als Personalrat der selbstständigen Kommunalanstalt bis zur Neuwahl des Personalrats, längstens bis zu einem Jahr nach Inkrafttreten der Umwandlung, bestehen. Er nimmt die dem Personalrat nach dem Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) zustehenden Befugnisse und Pflichten wahr. Die in der Kapitalgesellschaft im Zeitpunkt der Umwandlung bestehenden Betriebsvereinbarungen gelten in der selbstständigen Kommunalanstalt für längstens bis zu dem in Satz 1 genannten Zeitpunkt als Dienstvereinbarungen fort, soweit § 85 LPVG nicht entgegensteht und sie nicht durch andere Regelungen ersetzt werden.

## § 102 d Sonstige Vorschriften für selbstständige Kommunalanstalten

- (1) Der Jahresabschluss und der Lagebericht der selbstständigen Kommunalanstalt werden in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann für kleine selbstständige Kommunalanstalten, die kleinen Kapitalgesellschaften nach § 267 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs oder Kleinstkapitalgesellschaften nach § 267a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs entsprechen, Ausnahmen für die Erfordernisse der Rechnungslegung zulassen.
- (2) (2) Bei Gemeinden mit einem obligatorischen Rechnungsprüfungsamt gemäß § 109 Absatz 1 hat dieses den Jahresabschluss der selbstständigen Kommunalanstalt zu prüfen. Die örtliche Prüfung erfolgt in entsprechender Anwendung der § 111 Absatz 1 und § 112 Absatz 1; der Verwaltungsrat tritt an die Stelle des Gemeinderats. Das Rechnungsprüfungsamt hat das Recht, sich zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung auftreten, unmittelbar zu unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und Schriften der selbstständigen Kommunalanstalt einzusehen. Weitergehende gesetzliche Vorschriften für die Prüfung des Jahresabschlusses bleiben unberührt.
- (3) (3) Die überörtliche Prüfung der selbstständigen Kommunalanstalt erfolgt in entsprechender Anwendung des § 114 durch die nach § 113 für die Gemeinde zuständige Prüfungsbehörde. Absatz 2 Satz 3 gilt entsprechend.
- (4) (4) Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht sind an die Gemeinde zu übersenden. Für die Offenlegung des Jahresabschlusses und den Beteiligungsbericht gilt § 105 Absatz 1 Nummer 2 und Absatz 2 entsprechend.
- (5) (5) Die §§ 118 bis 129 sind entsprechend anwendbar. Rechtsaufsichtsbehörde ist die für die Gemeinde zuständige Rechtsaufsichtsbehörde.
- (6) (6) Die Gemeinde kann die selbstständige Kommunalanstalt auflösen. Das Vermögen einer aufgelösten selbstständigen Kommunalanstalt geht im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Gemeinde über. Für die Beamten und Versorgungsempfänger der selbstständigen Kommunalanstalt gelten die §§ 26 bis 30 des Landesbeamtengesetzes.

## § 103 Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn
  1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 vom Hundert mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
  2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
  3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
  4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
  5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
    - a. in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine fünfjährige Finanzplanung zu Grunde gelegt wird,
    - b. der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
    - c. der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,

- d. für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehenen Befugnisse eingeräumt sind,
- e. das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist
- f. der Gemeinde für die Aufstellung des Gesamtabchlusses (§ 95a) erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem von ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.

Die obere Rechtsaufsichtsbehörde kann in besonderen Fällen von dem Mindestgrad der Aufwandsdeckung nach Satz 1 Nr. 1 und dem Prüfungserfordernis nach Satz 1 Nr. 5 Buchst. b, wenn andere geeignete Prüfungsmaßnahmen gewährleistet sind, Ausnahmen zulassen. Für kleine Kapitalgesellschaften nach § 267 Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs und für Kleinstkapitalgesellschaften nach § 267a Absatz 1 des Handelsgesetzbuchs kann sie auch Ausnahmen für die Erfordernisse der Rechnungslegung nach Satz 1 Nummer 5 Buchstabe b zulassen.

- (2) Die Gemeinde darf unbeschadet des Absatzes 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft nur errichten, übernehmen oder sich daran beteiligen, wenn der öffentliche Zweck des Unternehmens nicht ebenso gut in einer anderen Rechtsform erfüllt wird oder erfüllt werden kann.
- (3) Die Gemeinde hat ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken. Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.

#### § 103 a Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Die Gemeinde darf unbeschadet des § 103 Abs. 1 ein Unternehmen in der Rechtsform einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn im Gesellschaftsvertrag sichergestellt ist, dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- 1. den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträgen im Sinne der §§ 291 und 292 Abs. 1 des Aktiengesetzes,
- 2. die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstands,
- 3. die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- 4. die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.

#### § 104 Vertretung der Gemeinde in Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Der Bürgermeister vertritt die Gemeinde in der Gesellschaftsversammlung oder in dem entsprechenden Organ der Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist; er kann einen Gemeindebediensteten mit seiner Vertretung beauftragen. Die Gemeinde kann weitere Vertreter entsenden und deren Entsendung zurücknehmen; ist mehr als ein weiterer Vertreter zu entsenden und kommt eine Einigung über deren Entsendung nicht zu Stande, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung. Die Gemeinde kann ihren Vertretern Weisungen erteilen.
- (2) Ist der Gemeinde das Recht eingeräumt, mehr als ein Mitglied des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Organs eines Unternehmens zu entsenden, finden die Vorschriften über die Wahl der Mitglieder beschließender Ausschüsse des Gemeinderats Anwendung, soweit eine Einigung über die Entsendung nicht zu Stande kommt.
- (3) Die von der Gemeinde entsandten oder auf ihren Vorschlag gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats oder eines entsprechenden Überwachungsorgans eines Unternehmens haben bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen.
- (4) Werden Vertreter der Gemeinde aus ihrer Tätigkeit in einem Organ eines Unternehmens haftbar gemacht, hat ihnen die Gemeinde den Schaden zu ersetzen, es sei denn, dass sie ihn vorsätzlich

oder grobfahrlässig herbeigeführt haben. Auch in diesem Fall ist die Gemeinde schadenersatzpflichtig, wenn ihre Vertreter nach Weisung gehandelt haben.

### § 105 Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht

- (1) Ist die Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang beteiligt, hat sie
  1. die Rechte nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes auszuüben,
  2. dafür zu sorgen, dass
    - a. der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrags ortsüblich bekanntgegeben werden
    - b. gleichzeitig mit der Bekanntgabe der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich ausgelegt werden und in der Bekanntgabe auf die Auslegung hingewiesen wird.
- (2) Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:
  1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
  2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
  3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

- (3) Die Erstellung des Beteiligungsberichts ist ortsüblich bekannt zu geben; Absatz 1 Nr. 2 Buchst. b gilt entsprechend.
- (4) Die Rechtsaufsichtsbehörde kann verlangen, dass die Gemeinde ihr den Beteiligungsbericht und den Prüfungsbericht mitteilt.

### § 105 a Mittelbare Beteiligungen an Unternehmen in Privatrechtsform

- (1) Die Gemeinde darf der Beteiligung eines Unternehmens, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, an einem anderen Unternehmen nur zustimmen, wenn
  1. die Voraussetzungen des § 102 Abs. 1 Nr. 1 und 3 vorliegen,
  2. bei einer Beteiligung des Unternehmens von mehr als 50 vom Hundert an dem anderen Unternehmen
    - a. die Voraussetzungen des § 103 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 bis 4 vorliegen,
    - b. die Voraussetzungen des § 103a vorliegen, sofern das Unternehmen, an dem die Gemeinde unmittelbar beteiligt ist, und das andere Unternehmen Gesellschaften mit beschränkter Haftung sind,
    - c. die Voraussetzung des § 103 Abs. 2 vorliegt, sofern das andere Unternehmen eine Aktiengesellschaft ist.

Beteiligungen sind auch mittelbare Beteiligungen. Anteile mehrerer Gemeinden sind zusammenzurechnen.

- (2) § 103 Abs. 3 und, soweit der Gemeinde für das andere Unternehmen Entsendungsrechte eingeräumt sind, § 104 Abs. 2 bis 4 gelten entsprechend.
- (3) Andere Bestimmungen zur mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts bleiben unberührt.

### § 106 Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen

Die Veräußerung eines Unternehmens, von Teilen eines solchen oder einer Beteiligung an einem Unternehmen sowie andere Rechtsgeschäfte, durch welche die Gemeinde ihren Einfluss auf das Unternehmen verliert oder vermindert, sind nur zulässig, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht beeinträchtigt wird.

### § 106 a Einrichtungen in Privatrechtsform

Die §§ 103 bis 106 gelten für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

### § 106 b Vergabe von Aufträgen

- (1) Die Gemeinde ist verpflichtet, ihre Gesellschaftsrechte in Unternehmen des privaten Rechts, auf die sie durch mehrheitliche Beteiligung oder in sonstiger Weise direkt oder indirekt bestimmenden Einfluss nehmen kann so auszuüben, dass
  1. diese die Verdingungsordnung für Bauleistungen (VOB) sowie § 22 Abs. 1 bis 4 des Mittstandsförderungsgesetzes anwenden und
  2. ihnen die Anwendung der Verdingungsordnung für Leistungen (VOL) empfohlen wird,

wenn diese Unternehmen öffentliche Auftraggeber im Sinne von § 98 Nr. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sind. Satz 1 gilt für Einrichtungen im Sinne des § 102 Abs.4 Satz 1 Nr. 2 in einer Rechtsform des privaten Rechts entsprechend.

- (2) Die Verpflichtung nach Abs. 1 entfällt in der Regel,
  1. bei wirtschaftlichen Unternehmen, soweit sie
    - a. mit ihrer gesamten Tätigkeit an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen oder
    - b. mit der gesamten Tätigkeit einzelner Geschäftsbereiche an einem entwickelten Wettbewerb teilnehmen und dabei ihre Aufwendungen ohne Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten zu decken vermögen.
  2. bei Aufträgen der in § 100 Abs. 2 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen genannten Art,
  3. bei Aufträgen, deren Wert voraussichtlich weniger als 30.000 Euro (ohne Umsatzsteuer) beträgt.

Auch bei Vorliegen der Ausnahmevoraussetzungen nach Satz 1 besteht die Verpflichtung nach Abs. 1, soweit die Unternehmen Aufträge für ein Vorhaben vergeben, für das sie öffentliche Mittel in Höhe von mindestens 30.000 Euro in Anspruch nehmen.

### § 107 Energie- und Wasserverträge

- (1) Die Gemeinde darf Verträge über die Lieferung von Energie oder Wasser in das Gemeindegebiet sowie Konzessionsverträge, durch die sie einem Energieversorgungsunternehmen oder einem Wasserversorgungsunternehmen die Benützung von Gemeindeeigentum einschließlich der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze für Leitungen zur Versorgung der Einwohner überlässt, nur abschließen, wenn die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinde nicht gefährdet wird und die berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Gemeinde und ihrer Einwohner gewahrt sind. Hierüber soll dem Gemeinderat vor der Beschlussfassung das Gutachten eines unabhängigen Sachverständigen vorgelegt werden.
- (2) Dasselbe gilt für eine Verlängerung oder ihre Ablehnung sowie eine wichtige Änderung derartiger Verträge.

### § 108 Vorlagepflicht

Beschlüsse der Gemeinde über Maßnahmen und Rechtsgeschäfte nach § 103 Abs. 1 und 2, §§ 103a, 105a Abs. 1, §§ 106, 106a und 107 sind der Rechtsaufsichtsbehörde unter Nachweis der gesetzlichen Voraussetzungen vorzulegen.

### § 111 Örtliche Prüfung der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen

- (1) Das Rechnungsprüfungsamt hat die Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe vor der Feststellung durch den Gemeinderat auf Grund der Unterlagen der Gemeinde und der Eigenbetriebe in entsprechender Anwendung des § 110 Abs. 1 zu prüfen. Die Prüfung ist innerhalb von vier Monaten nach Aufstellung der Jahresabschlüsse durchzuführen. Bei der Prüfung ist ein vorhandenes Ergebnis einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) Absatz 1 gilt entsprechend für Sondervermögen nach § 96 Abs. 1 Nr. 4 sowie Treuhandvermögen nach § 97 Abs. 1 Satz 1, sofern für diese Vermögen die für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen der Eigenbetriebe geltenden Vorschriften entsprechend angewendet werden.

### § 112 Weitere Aufgaben des Rechnungsprüfungsamtes

- (1) (nicht abgedruckt)
- (2) Der Gemeinderat kann dem Rechnungsprüfungsamt weitere Aufgaben übertragen, insbesondere
  1. (nicht abgedruckt)
  2. (nicht abgedruckt)
  3. Die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei Unternehmen und Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen die Gemeinde beteiligt ist, und
  4. (nicht abgedruckt)

### § 114 Aufgaben und Gang der überörtlichen Prüfung

- (1) Die überörtliche Prüfung erstreckt sich darauf, ob bei der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung, der Wirtschaftsführung und dem Rechnungswesen sowie der Vermögensverwaltung der Gemeinde sowie ihrer Sonder- und Treuhandvermögen die gesetzlichen Vorschriften eingehalten worden sind. Bei der Prüfung sind vorhandene Ergebnisse der örtlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses (§ 110), der Jahresabschlüsse der Eigenbetriebe, Sonder- und Treuhandvermögen (§ 111) und einer Jahresabschlussprüfung zu berücksichtigen.
- (2) (nicht abgedruckt)

## **6.2. Auszug aus dem Haushaltsgrundsätze (HGrG)**

### § 53 HGrG Rechte gegenüber privatrechtlichen Unternehmen

- (1) Gehört einer Gebietskörperschaft die Mehrheit der Anteile eines Unternehmens in einer Rechtsform des privaten Rechts oder gehört ihr mindestens der vierte Teil der Anteile und steht ihr zusammen mit anderen Gebietskörperschaften die Mehrheit der Anteile zu, so kann sie verlangen, dass das Unternehmen
  1. im Rahmen der Abschlussprüfung auch die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung prüfen lässt;
  2. die Abschlussprüfer beauftragt, in ihrem Bericht auch darzustellen
    - a. die Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage sowie die Liquidität und Rentabilität der Gesellschaft,
    - b. verlustbringende Geschäfte und die Ursachen der Verluste, wenn diese Geschäfte und die Ursachen für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren,
    - c. die Ursachen eines in der Gewinn- u. Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages;

3. ihr den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer und, wenn das Unternehmen einen Konzernabschluss aufzustellen hat, auch den Prüfungsbericht der Konzernabschlussprüfer unverzüglich nach Eingang übersendet.
- (2) Für die Anwendung des Absatzes 1 rechnen als Anteile der Gebietskörperschaft auch Anteile, die einem Sondervermögen der Gebietskörperschaft gehören. Als Anteile der Gebietskörperschaft gelten ferner Anteile, die Unternehmen gehören, bei denen die Rechte aus Absatz 1 der Gebietskörperschaft zustehen.

#### § 54 HGrG Unterrichtung der Rechnungsprüfungsbehörde

- (1) In den Fällen des § 53 kann in der Satzung (im Gesellschaftsvertrag) mit Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals bestimmt werden, dass sich die Rechnungsprüfungsbehörde der Gebietskörperschaft zur Klärung von Fragen, die bei der Prüfung nach § 44 auftreten, unmittelbar unterrichten und zu diesem Zweck den Betrieb, die Bücher und die Schriften des Unternehmens einsehen kann.
- (2) Ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes begründetes Recht der Rechnungsprüfungsbehörde auf unmittelbare Unterrichtung bleibt unberührt.

### **6.3. Auszug aus dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG)**

#### § 1 EigBG Anwendungsbereich

Die Gemeinden können Unternehmen, Einrichtungen und Hilfsbetriebe im Sinne des § 102 Abs. 1 und Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 bis 3 der Gemeindeordnung als Eigenbetriebe führen, wenn deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen.

#### § 5 EigBG Aufgaben der Betriebsleitung

- (1) Die Betriebsleitung leitet den Eigenbetrieb, soweit in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes nichts anderes bestimmt ist. Ihr obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie für die wirtschaftliche Führung des Eigenbetriebs verantwortlich.
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Die Betriebsleitung hat den Bürgermeister über alle wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs rechtzeitig zu unterrichten. Sie hat ferner dem Fachbeamten für das Finanzwesen oder dem sonst für das Finanzwesen der Gemeinde zuständigen Beamten (§116 der Gemeindeordnung) alle Maßnahmen mitzuteilen, welche die Finanzwirtschaft der Gemeinde berühren. Näheres ist durch Betriebsatzung zu regeln.

#### § 10 EigBG Stellung des Bürgermeisters

- (1) Der Bürgermeister kann der Betriebsleitung Weisung erteilen, um die Einheitlichkeit der Gemeindeverwaltung zu wahren, die Erfüllung der Aufgaben des Eigenbetriebs zu sichern und Missstände zu beseitigen.
- (2) Der Bürgermeister muss anordnen, dass Maßnahmen der Betriebsleitung, die er für gesetzwidrig hält, unterbleiben oder rückgängig gemacht werden; er kann dies anordnen, wenn er der Auffassung ist, dass Maßnahmen für die Gemeinde nachteilig sind.
- (3) Ist für den Eigenbetrieb keine Betriebsleitung bestellt, nimmt der Bürgermeister auch die nach diesem Gesetz der Betriebsleitung obliegenden Aufgaben wahr.

#### § 14 EigBG Wirtschaftsplan

- (1) Für das Wirtschaftsjahr ist vor dessen Beginn ein Wirtschaftsplan aufzustellen. Er besteht aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und der Stellenübersicht.

- (2) Der an den Haushalt der Gemeinde abzuführende Jahresgewinn oder der aus dem Haushalt der Gemeinde abzudeckende Jahresverlust ist in den Haushaltsplan der Gemeinde aufzunehmen.
- (3) Bei der Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan kann der Gemeinderat unter Berücksichtigung der Finanzplanung entscheiden, ob und inwieweit dem Haushalt der Gemeinde Finanzierungsmittel zur Verfügung gestellt werden sollen, die aus Entgelten für die Abschreibungen aus den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens erwirtschaftet werden, soweit sie nicht für Kreditbeschaffungskosten, die ordentliche Tilgung von Krediten oder für bevorstehende notwendige Investitionen des Eigenbetriebs benötigt werden.

#### § 16 EigBG Jahresabschluss und Lagebericht

- (1) Die Betriebsleitung hat für den Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang bestehenden Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen.
- (2) Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Wirtschaftsjahres aufzustellen und dem Bürgermeister vorzulegen. Bei Gemeinden mit einer örtlichen Prüfung (§ 109 der Gemeindeordnung) leitet der Bürgermeister diese Unterlagen unverzüglich der Prüfungseinrichtung zur örtlichen Prüfung (§ 111 der Gemeindeordnung) zu.
- (3) Der Bürgermeister hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zusammen mit dem Bericht über die örtliche Prüfung und im Fall einer Jahresabschlussprüfung auch mit dem Bericht über diese zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann mit dem Ergebnis dieser Vorberatung dem Gemeinderat zur Feststellung zuzuleiten. Der Gemeinderat stellt den Jahresabschluss innerhalb eines Jahres fest und beschließt dabei über
  1. die Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts; der Jahresgewinn soll zumindest in Höhe der Verzinsung des vom Haushalt der Gemeinde aufgebracht Eigenkapitals an diesen abgeführt werden,
  2. die Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 für den Haushalt der Gemeinde eingeplanten Finanzierungsmittel,
  3. die Entlastung der Betriebsleitung; versagt er die Entlastung, hat er dafür die Gründe anzugeben.
- (4) Der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses ist ortsüblich bekanntzugeben. In der ortsüblichen Bekanntgabe ist im Falle einer Jahresabschlussprüfung der Prüfungsvermerk des Abschlussprüfers anzugeben; ferner ist dabei die nach Absatz 3 Satz 2 beschlossene Verwendung des Jahresgewinns oder die Behandlung des Jahresverlusts anzugeben. Gleichzeitig sind der Jahresabschluss und der Lagebericht an sieben Tagen öffentlich auszulegen; in der Bekanntgabe ist auf die Auslegung hinzuweisen.

### **6.4. Auszug aus der Hauptsatzung Stadt Ulm**

#### § 13 Zuständigkeit im einzelnen

Dem Gemeinderat obliegt die Beschlussfassung über folgende Angelegenheiten:  
(Auszug aus der Zuständigkeitsliste)

18. Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung, wesentliche Einschränkung und Aufhebung von öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen sowie Beteiligung an solchen (§§ 10 Abs. 2, 102, 103, 104, 106 GemO);
19. Umwandlung der Rechtsform von öffentlichen Einrichtungen und wirtschaftlichen Unternehmen der Stadt und von solchen, an denen die Stadt beteiligt ist;
22. Entsendung und Benennung von Vertretern oder Vertreterinnen der Stadt in bzw. für Organe von Beteiligungsunternehmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften;

38. alle sonstigen Angelegenheiten von besonderer politischer oder finanzieller Bedeutung, insbesondere über Maßnahmen, die die Haushaltswirtschaft der Stadt über das laufende Jahr hinaus in erheblichem Maße beeinflussen;
39. Angelegenheiten der Eigenbetriebe soweit der Gemeinderat nach der jeweiligen Betriebsatzung hierfür zuständig ist;

#### § 15 Geschäftskreis Hauptausschuss

Der Hauptausschuss ist zuständig für  
(Auszug aus der Zuständigkeitsliste)

7. Angelegenheiten der städtischen Beteiligungen an privatrechtlichen und öffentlich-rechtlichen Unternehmen und Einrichtungen einschließlich des Weisungsrechts an Vertreter/innen der Stadt in deren Organen sowie zentrale Angelegenheiten aller Eigenbetriebe (Beteiligungsverwaltung); Zuständigkeiten anderer Ausschüsse bleiben unberührt;

#### § 23 Allgemeine Zuständigkeiten, übertragene Aufgaben

- (1) Der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (§ 24) und die ihm oder ihr sonst durch Gesetz oder vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben (§ 44 Abs. 2 Satz 1 GemO).
- (2) (nicht abgedruckt)
- (3) Für Gesellschafterversammlungen von Unternehmen, an denen die Stadt mit mindestens der Hälfte des Stammkapitals beteiligt ist, hat der Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin die Weisung des Gemeinderats einzuholen.

## 6.5. Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Eigenkapitalquote	Verhältnis des Eigenkapitals zum gesamten im Unternehmen gebundenen Kapital. Eine hohe Eigenkapitalquote dient als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und schafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit
Eigenkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Umsatzrentabilität	Die Kennzahl ist von Bedeutung für die Beurteilung der Ertragskraft. Der Betriebserfolg wird hier an der Umsatztätigkeit gemessen
Gesamtkapitalrentabilität	Die Kennzahl gibt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet somit vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft
Anlagendeckung I und Anlagendeckung II	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden sollten. Die Fristigkeit der Finanzierungsmittel sollte der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. Die Anlagendeckung I sagt aus, in welchem Umfang das Anlagevermögen ausschließlich durch Eigenkapital gedeckt ist. Die Anlagendeckung II gibt den prozentualen Anteil des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Verhältnis zum Anlagevermögen an. Ertragszuschüsse werden nicht berücksichtigt; sie sind vom Anlagevermögen abgesetzt
Vermögensstruktur (Anlagenintensität)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven Betrieb des Unternehmens (Fixkosten)
Cash flow	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss (Einzahlungen) des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss (Auszahlungen) gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen

## 6.6. Übersicht der Abschlussprüfer für die Berichtsunternehmen

Gesellschaft	Jahr 2016	Jahr 2015	Jahr 2014	Jahr 2013	Jahr 2012
SWU	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	INVRA Treuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart	Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart
UWS	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart	Verband B-W. Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart			
SAN	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm			
UM	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm			
PBG	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm
PEG	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
UNT	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm
Donaubad	Horn treuhand GmbH, Ulm				
Donau. büro	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Schneider & Geiwitz GmbH, Neu-Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm
MFH	SP&P Treuhand GmbH & Co. KG, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm			
TFU	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Neu Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm	Horn treuhand GmbH, Ulm
EBU	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt
AHW	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt	Rechnungsprüfungsamt

## 6.7. Abkürzungsverzeichnis

(Aufgeführt sind die wichtigsten, im Beteiligungsbericht vorkommenden Abkürzungen.)

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AHW	Alten- und Pflegeheim Wiblingen
BauGB	Baugesetzbuch
BgA	Betrieb gewerblicher Art
BKartA	Bundeskartellamt
CCN	Congreß Centrum Nord
DING	Donau-Iller-Nahverkehrsverbund GmbH
EBU	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
EnBW	Energie Baden-Württemberg AG
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
Energie plus	Energie plus Handels- und Service-GmbH
FAW	Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung
FUG	Fernwärme Ulm GmbH
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung für Baden-Württemberg
GF	Geschäftsführer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH-Gesetz
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GVG	Gersthofer Verkehrsgesellschaft mbH
GVL	Gasversorgung Langenau GmbH
GWh	Gigawattstunde
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
i.d.F.	in der Fassung
i.d.R.	in der Regel
i.S.	im Sinne
ISP	Internet Service Provider
IT	Informationstechnologie
KIRU	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KWh	Kilowattstunde
MFH	Multifunktionshalle Ulm/Neu-Ulm GmbH
Mio.	Million
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PBG	Ulmer Parkbetriebs-Gesellschaft mbH
PEG	Projektentwicklungsgesellschaft Ulm GmbH
RAB	DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee
SAN	Sanierungstreuhand Ulm GmbH
SM	Schwaben Mobil Nahverkehr Service GmbH
SWU	Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH
SUN	Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
TAD	Zweckverband thermische Abfallverwertung Donautal
TFU	TechnologieFörderungsUnternehmen GmbH
TK	Telekommunikation
TGH	Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH Co.KG
TPH	Trianel Power – Kraftwerk Hamm-Uentrop GmbH & Co.KG.
TPK	Trianel Power – Projektgesellschaft Kohlekraftwerk mbH & Co.KG
TWB	Technische Werke Blaubeuren GmbH
TWH	Technische Werke Herbrechtingen GmbH
UM	Ulm-Messe GmbH
UNT	Ulm/Neu-Ulm Touristik GmbH
UWS	Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH